

Märkische Oderzeitung

Beeskow
Dienstag, 5. März 2024

Spree-Journal

2,00 €
35. Jahrgang · Nr. 55

Blick ins Blatt

Solidarität mit Menschen in der Ukraine bekundet

Beeskow. Mitglieder des Kreistages haben eine Resolution beschlossen, die sich gegen Krieg wendet. Getragen wird sie mehrheitlich von Linken und AfD. Kritik gab es von der CDU- und der SPD-Fraktion. **Seite 15**

Seniorenbeirat setzt auf Prävention

Neubrück. Bei einer Veranstaltung in Neubrück geht es um Gefahren an der Haustür und am Telefon. Ein Mitarbeiter der Polizei klärt die Zuhörer über Einzeltrick und weitere Betrugs- maschen auf. **Seite 15**

Zur Einschulung schon der 2. Spieltag

Seelow. Der Fußball-Landesverband hat bereits den Rahmenterminplan für die Saison 2024/25 erstellt. Aus diesem geht hervor: An Feiertagen wird kaum gespielt – dafür aber am Tag der Einschulung. **Seite 21**

Gericht: Trump darf an Vorwahlen teilnehmen

Washington. Donald Trump kann an den Präsidentschaftsvorwahlen seiner Partei teilnehmen. Die Streichung seines Namens vom Wahlzettel in Colorado sei nicht rechtens, urteilte der Supreme Court. **Seite 3**



Der frühere US-Präsident Donald Trump *Foto: aff*

Gislasons Vertrag hängt an Olympia

Köln. Der Deutsche Handballbund hat die Verträge mit seinen Bundestrainern verlängert. Der Kontrakt von Gislasen ist an die Qualifikation des Männer-Teams für die Olympischen Spiele geknüpft. **Seite 22**



Alfred Gislasen, Bundestrainer der Handballer *Foto: dpa*

Das Wetter

Seite 8

7|
Heute

9|
Morgen

9|-1
Übermorgen

So erreichen Sie uns:
Kundenservice 0335 665995-57
kundenservice@moz.de
Anzeigen 0335 665995-56
MOZ-Shop 0335 665995-59
Leserreisen 0335 5530-414
Lokalredaktion 03366 40250
beeskow-red@moz.de
Breite Straße 14,
15848 Beeskow



Die ersten Störche sind zurück

Adebar im Oderbruch: Der erste Storch der Region ist am Samstag nach Croustiller zurückgekehrt. Der von den Einwohnern „Fritz“ genannte Frühlingsbote wartet dort auf seine Partnerin „Frieda“. Fast zwei Wochen sei er früher zurück als im vorigen Jahr. Da war er am 13. März gelandet, informiert die Storchenauftraggeberin Doreen Stecker. Seit Montag ist auch der Bad Freienwalder Storch „Kurtchen“ zurück. *Foto: Doreen Stecker*

Lokführer setzen auf Streiks ohne Vorwarnung

Deutsche Bahn Die Gewerkschaft GDL will von Mittwoch an für 35 Stunden die Arbeit niederlegen. Danach sollen „Wellenstreiks“ jede Planbarkeit auf der Schiene beenden.

Der Tarifkonflikt zwischen der Lokführergewerkschaft GDL und der Deutschen Bahn eskaliert weiter. GDL-Chef Claus Weselsky kündigte am Montag einen 35 Stunden langen Streik ab Mittwochabend an. Darauf sollen „Wellenstreiks“ folgen, die nicht mehr wie bisher mindestens 48 Stunden vorher angekündigt werden. Auch Streiks über die Ostertage schloss er nicht aus. „Damit ist die Eisenbahn kein zuverlässiges Verkehrsmittel mehr“, sagte Weselsky.

GDL und die Bahn hatten eigentlich noch bis einschließlich Sonntag verhandeln wollen. Bereits am Donnerstag erklärte die DB jedoch, die Gewerkschaft habe die Gespräche vorzeitig platzen lassen. Knackpunkt ist weiterhin die Forderung der Gewerkschaft nach einer Absenkung der Wochenarbeitszeit von 38 auf 35 Stunden für Schichtarbeiter ohne finanzielle Einbußen. Der Ausstand soll im Personenverkehr von Donnerstag um 2 Uhr bis Freitag um 13 Uhr dauern. Im Güterverkehr werde er

am Mittwoch um 18 Uhr beginnen und am Freitag um 5 Uhr enden. Bahn-Personalvorstand Martin Seiler kritisierte das Vorgehen der GDL als „stur und egoistisch“. „Diese sogenannten Wellenstreiks sind eine blanke Zumutung für unsere Fahrgäste.“ Der Arbeitskampf werde erhebliche Auswirkungen auf den Betrieb haben. Auch der Interessenverband Allianz pro Schiene kritisierte das Vorgehen der GDL. „Mit sogenannten Wellenstreiks nimmt die Gewerkschaft den Fahrgästen die Möglichkeit, sich we-

nigstens darauf vorbereiten und entsprechend umplanen zu können“, sagte Geschäftsführer Dirk Flege. „Die Tarifpartner machen gerade die Verkehrs-wende kaputt“, sagte Detlef Neuß, Chef des Fahrgastverbands Pro Bahn der „Rheinischen Post“. Auch im Luftverkehr drohen Reisenden in dieser Woche erhebliche Einschränkungen. Das Bodenpersonal der Lufthansa soll laut Gewerkschaft Verdi am Donnerstag und Freitag die Arbeit niederlegen. *dpa/aff*

Kommentar

ICE-Werk in Cottbus wird noch größer

Verkehr Bereits kurz nach der Eröffnung expandiert der Standort in Brandenburg.

Cottbus. Nur wenige Wochen nach dem Start des neuen ICE-Instandhaltungswerks der Deutschen Bahn (DB) in Cottbus sind die Weichen für eine Erweiterung des Großprojektes gestellt worden. Für eine zweite Halle erfolgte am Montag der symbolische erste Spatenstich. Mit der über 500 Meter langen, viereckigen Halle soll das modernste und größte Instandhal-

tungswerk der DB vervollständigt werden. Zusammen mit einer Lackierstraße soll die Halle für die Instandhaltung der ICE 4-Flotte 2026 in Betrieb gehen. In der neuen Halle sollen ICE-Züge auf vier Gleisen in voller Länge zur Instandhaltung einfahren können – auch mithilfe innovativer Technologien wie Augmented-Reality-Brillen, die Inhalte über dem Sichtfeld des

Nutzers und in der realen Welt einblenden. Über Apps für die Materialwirtschaft und elektrisch angetriebene Materialzüge können die Züge den Angaben nach deutlich schneller instandgehalten werden als in anderen Werken. Den ICE 4 bezeichnet die Bahn als Rückgrat des Fernverkehrs. Sie will bis 2025 diese Flotte nach eigenen Angaben

auf 137 Züge ausbauen. Bis Ende des Jahrzehnts sollen rund 450 ICE-Züge unterschiedlicher Baureihen auf der Schiene unterwegs sein. Deshalb wird die Kapazität der Instandhaltung erweitert. Das Werk ist eines der wichtigsten Vorhaben zur Stärkung der Lausitzer Kohleregion und wird über das Strukturstärkungsgesetz des Bundes finanziert. *dpa*

Sehr, sehr, sehr Scholz

Wumms hin, Doppelwumms her. Dass Olaf Scholz (SPD) als Bundeskanzler keine Stimmungskanone sein würde, hätte den Wählern spätestens nach den TV-Duellen klar sein müssen. Professionellen Scholz-Astrologen war schon damals klar: Den Grad der Empörung kann man allenfalls daran ablesen, wie rot die Ohren gerade sind. Weil aber noch nicht mal Friedrich Merz (CDU) es schafft, die Ohren des Kanzlers regelmäßig zu aktivieren, drängt sich nun ein anderer Maßstab zur Beurteilung auf, der bislang

wenig beachtet wurde: Fachleute sprechen von der „Sehr“-Skala. Je öfter sich das kleine Adverb in die Scholz’schen Redewendungen schleicht, desto wichtiger. Auf eine besonders heftige Attacke eben von Merz erwiderte Scholz im Bundestag sichtlich angefasst: „Über viele Jahre, über sehr, sehr, sehr viele Jahre sind die entscheidenden Weichen nicht gestellt worden“. Den Abhörskandal bei der Bundeswehr etwa nannte Scholz „eine sehr ernste Angelegen-

heit“, die „sehr sorgfältig, sehr intensiv und sehr zügig“ aufgeklärt werden müsse. Als der völlig zerstrittene Koalitionsausschuss der Ampel drei Tage lang um Kompromisse rang, kündigte der Kanzler „sehr, sehr, sehr gute Ergebnisse“ an. Was daraus geworden ist, dürfte hinlänglich bekannt sein. Kein Wunder, dass Scholz höheren Beistand sucht. Nach der Privataudienz beim Papst sagte der Kanzler, er sei für das ausführliche Gespräch „sehr dankbar“. *Guido Bohsem*



FOTO: CHRISTOPH SCHMIDT/DPA

RAF Polizeieinsatz nahe Darmstadt

Alsbach-Hähnlein. Im Zusammenhang mit der Suche nach zwei ehemaligen RAF-Mitgliedern hat es am Montag einen weiteren Polizeieinsatz gegeben. An dem Einsatz auf der A5 nahe Darmstadt waren unter anderem Spezialeinsatzkräfte beteiligt, wie eine Sprecherin des Landeskriminalamtes Niedersachsen mitteilte. Es habe keine Verhaftungen gegeben. Im Moment werden noch Ernst-Volker Staub (69) und Burkhard Garweg (55) gesucht. *dpa*

Kommentar

Stefan Kegel
Unangekündigte
Streiks der GDL



Die Bahn hat keine Chance

Es war eine Eskalation mit Ansage. Ohne eine Einigung auf eine 35-Stunden-Woche wird die Lokführer-Gewerkschaft GDL nicht vom Tisch aufstehen. Das hat deren Chef Claus Weselsky in der gegenwärtigen Tarifaufsetzung von Anfang an gesagt. Nur beim Management der Deutschen Bahn ist das offensichtlich anders angekommen. Dort peilte man das klassische Verhandlungsziel an, sich irgendwo in der Mitte zu treffen. Der GDL geht es aber nur um das „Wie“ der 35-Stunden-Woche. Über das „Ob“ ist sie nicht bereit zu verhandeln – schon allein deshalb, weil die 28 mit Bahn-Konkurrenten vereinbarten gleichlautenden Tarifverträge mit dem Junktim verbunden sind, dass dieser Abschluss auch bei der Bahn erzielt wird.

Die nun in Aussicht gestellten Streiks – der erste zeitgleich mit dem Bodenpersonal der Lufthansa, die folgenden unangekündigt – werden unabsehbare Folgen nicht nur für den Personenverkehr, sondern auch für die Lieferketten ganzer Industriezweige haben.

So bitter es für sie und für die Ticketpreise der kommenden Jahre auch ist: Am Ende wird die Deutsche Bahn auf die GDL-Forderung eingehen müssen. Je schneller sie das erkennt, umso besser.

Kanzler bleibt beim „Nein“

Taurus Baerbock plädiert für Prüfung aller Möglichkeiten.

Berlin. Ungeachtet kritischer Stimmen auch in der Ampel-Koalition hat Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) sein Nein zur Lieferung von Taurus-Marschflugkörpern an die Ukraine bekräftigt. „Ich bin der Kanzler, und deshalb gilt das“, sagte er am Montag in einer Fragerunde an einem beruflichen Schulzentrum in Baden-Württemberg. Unterdessen hat sich Bundesaußenministerin Annalena Baerbock (Grüne) dafür ausgesprochen, „alle Mittel“ genau zu prüfen, die Kiew bei der Selbstverteidigung gegen Russland helfen könnten. *dpa/aff*

DAS GIBT’S AUCH NOCH

Mossel Bay. Vor der Küste der südafrikanischen Kleinstadt Mossel Bay in der Provinz Westkap hat ein Forscherteam erstmals beobachtet, wie ein einzelner Orca einen Weißen Hai getötet hat. Es belegte damit, dass Orcas nicht in Rudeln jagen müssen, um die zu den größten Raubtieren der Welt gehörenden Weiße Haie zu erlegen. Meeresbiologin Alison Towner von der südafrikanischen Rhodes Universität, die das internationale Team leitete, sprach von „bahnbrechenden Einblicken“ in das Jagdverhalten von Orcas. Die Forscher präsentieren ihre Beobachtungen von Juni 2023 im „African Journal of Marine Science“. *dpa*



Leitartikel
Ellen Hasenkamp
zum Bundeswehr-Abhörfall



Mehr Gelassenheit

Man sieht sie förmlich vor sich, die Zufriedenheit in russischen Sicherheitskreisen: Der „Abhörfall Bundeswehr“ ist für sie ein „Glücksfall Spionage“. Nicht nur, dass es gelungen ist, fast 40 Minuten Fachsimpelei deutscher Offiziere über das derzeit wohl heikelste militärisch-politische Thema aufzunehmen, nein, auch die Platzierung der Sache in der Öffentlichkeit muss als gelungen betrachtet werden. Das Durcheinander ist beträchtlich und der Schaden entsprechend groß. Dabei ist das Überraschendste an dem Vorgang, dass alle so überrascht sind. Der Konflikt im Cyber-Raum, er findet längst statt, natürlich auch hierzulande: Deutschland ist – aufgrund seiner geografischen Lage, aber auch aufgrund seiner inneren Verfasstheit – sogar ein bevorzugter Austragungsort.

Wie gut sie uns in Moskau im Blick haben, war etwa erst vor einer Woche wieder deutlich geworden, als der Konvoi von Außenministerin Annalena Baerbock im ukrainischen Mykolajiw von einer russischen Aufklärungsdrohne verfolgt wurde. Zugleich sei daran erinnert, dass wir eigentlich schon vor zehn Jahren gelernt haben sollten, wie gut das mit dem Ausspähen geht – auch unter Freunden.

Wenn Verteidigungsminister Boris Pistorius (SPD) davon redet, dass Deutschland „kriegstüchtig“ werden muss, dann gilt das eben nicht nur für die Zahl der Soldaten in den Kasernen. Es geht um Widerstandsfähigkeit im weitesten Sinne, also auch gegen Destabilisierung durch Desinformation. Zweierlei gehört dazu: sich sorgfältiger gegen Spionage zu schützen, sich aber auch verstärkt gegen die damit verbundenen Kampagnen zu wappnen.

Auch wenn die beteiligten Bundeswehr-Soldaten formal alles richtig ge-

macht haben sollten: Dass es keine gute Idee ist, via Webex die Einsatzdetails der derzeit meistdiskutierten deutschen Waffe zu beraten, darauf hätte man kommen können. Dass russische Dienste dann vielleicht immer noch irgendwie an den Mitschnitt gekommen wären – geschenkt. Es hätte aber deutlich weniger schlecht aussehen.

Das alles bedeutet aber nicht die Pflicht zur Beendigung aller politischen Debatten, im Gegenteil.

Die noch wichtigere Frage ist aber, wie wir als Gesellschaft mit solchen Vorfällen umgehen. Pistorius hat recht, wenn er das gezielte Ausspielen des ja schon ein paar Tage alten Gesprächsmitschnitts zum jetzigen Zeitpunkt als „hybriden Angriff“ bewertet. Bei der Reaktion darauf kann allerdings, so paradox das klingt, ein bisschen Gelassenheit nicht schaden.

Denn das russische Leak hat auch deswegen so gut funktioniert, weil es am Ende einer ziemlich aufgeregten Woche stand: Nicht nur in der Innenpolitik, sondern auch zwischen Deutschland und Frankreich waren tiefe Risse sichtbar geworden, was Art und Ausmaß der militärischen Ukraine-Unterstützung betrifft.

Das alles bedeutet aber wiederum nicht die Pflicht zur Beendigung aller politischen Debatten, im Gegenteil. Und natürlich ist es das gute Recht der Opposition, Fehler bloßzustellen. Westliche Gesellschaften können beides: kritisch diskutieren und gelassen zusammenhalten. Unter anderem das macht sie aus.

leserbriefe@moz.de

Kommentar
Dominik Guggemos
zur Diskussion um das TV-Duell in Thüringen



Ignorieren hilft nicht

Die AfD muss man inhaltlich stellen. Dieser Gedanke hat sich erst in den vergangenen Monaten so richtig im politischen Diskurs durchgesetzt, nachdem klar geworden ist, dass die Rechtsaußen-Partei in Umfragen zulegt, wenn man sie und ihre Themen einfach ignoriert. Mario Voigt, CDU-Spitzenkandidat für die Landtagswahl in Thüringen, möchte dieses inhaltliche Stellen praktizieren – in einem TV-Duell mit dem Anführer des rechtsradikalen Flügels der AfD, Björn Höcke. SPD und Linke in Thüringen werfen Voigt vor, Nazis eine Bühne zu bieten. Damit zeigen die beiden Regierungsparteien, dass sie die Zeichen der Zeit nicht erkannt haben.

Um die Rechten inhaltlich stellen zu können, darf man nicht nur über sie reden – am besten noch vor einem Publikum, das sie eh nicht wählen wird. Nein, es führt kein Weg daran

vorbei, dass man in einem solchen Streitgespräch auch mit der AfD redet – und dabei zivilisiert die Unterschiede herausarbeitet und aufzeigt, warum man die Partei für gefährlich hält. Es ist die beste Chance, schwankende Wähler zu überzeugen, ihr Kreuz nicht bei der AfD zu machen.

Der 11. April als Datum für das Duell ist vom Sender „Welt TV“ nicht gut gewählt, ist es doch der Tag der Befreiung des KZ Buchenwald. Aber: Gerade in einem Diskussionsduell mit Höcke, dessen Rhetorik in so erschreckender Weise an die dunkelste Zeit der deutschen Geschichte erinnert, liegt darin auch eine Chance. Illustriert Buchenwald doch einerseits, zu was für abscheulichen Verbrechen es führen kann, wenn Nationalsozialisten Macht haben – und kann andererseits das Gedenken an die Befreiung Hoffnung machen, dass sich Geschichte nicht wiederholen muss.

Mehr und mehr digitale Helfer für einen leichteren Alltag

Krankenkassen Prothesen oder Rollstühle sind bekannt: Doch Versicherte können auch mit Mitteln wie Computer-Brillen oder intelligenten Tablettenspendern unterstützt werden.

Berlin. Die Auswahl an medizinischen Hilfsmitteln für gesetzlich Versicherte wird immer größer. In den vergangenen fünf Jahren wurden 17.700 neue Produkte in das entsprechende Verzeichnis aufgenommen, das für alle Krankenkassen verbindlich ist und regelmäßig aktualisiert wird. Das geht aus dem aktuellen Bericht des Spitzenverbandes der 95 gesetzlichen Kassen zu diesem Thema hervor, der dieser Zeitung exklusiv vorgeht. Damit stehen den Versicherten mittlerweile 44.000 verschiedene Hilfsmittel zur Verfügung. Sie ergänzen, erleichtern oder ersetzen bestimmte Körperfunktionen und unterstützen somit Menschen mit Erkrankungen oder Behinderungen dabei, ihren Alltag so selbstständig wie möglich zu meistern.

Bekannte Produkte, die von Ärzten verschrieben werden, sind Prothesen, Inhalationsgeräte, Kompressionsstrümpfe oder Rollstühle. Die Digitalisierung aber hat zu ganz neuen Möglichkeiten geführt. Ein in eine Brille integrierter Minicomputer etwa sorgt für die Kopfsteuerung von elektrischen Rollstühlen. Bereits leichte Neigungsbewegungen des Kopfes werden durch die Brille erkannt und in Steuersignale umgewandelt. Computer-Brillen kommen aber auch als Blindenhilfsmittel zum Einsatz. Mit ihrer Hilfe können in Echtzeit gedruckte und digitale Texte, wie Gebrauchsanweisungen oder Zeitschriften, vorgelesen oder nach Informationen durchsucht werden. Darüber hinaus kann sie auch verwendet werden, um Pro-

dukte, Geldscheine und sogar Personen zu erkennen.

Verfügbar ist jetzt auch ein drahtloses Pflegesystem. Mit ihm können Pflegebedürftige, die nicht mehr sprechen können, Hilfe anfordern. Auf diese Weise, so der Bericht, „kann ein längerer Verbleib in der eigenen Häuslichkeit erzielt werden“. Dem Ziel, möglichst lange daheim leben zu können, dient auch der intelligente Tablettenspender. Er erinnert Pflegebedürftige optisch und akustisch daran, zur richtigen Zeit die richtige Tablette zu nehmen. Denn jeder zweite Patient nimmt seine Medikamente unregelmäßig, zum falschen Zeitpunkt oder gar nicht ein. Was der Therapie schadet. Erfolgt die Einnahme trotz der Erinnerung nicht, kann der Pflegedienst oder ein Angehöriger informiert werden.



Ein intelligenter Tablettenspender soll helfen, zur richtigen Zeit die richtige Arznei zu nehmen. Foto: Armin Weigel/dpa

„Fortwährend verbessert“
Für Gernot Kiefer, den Vize-Chef des Spitzenverbandes, sorgt das Hilfsmittelverzeichnis dafür, dass die Versicherten die Hilfsmittel „auf der Höhe des medizintechnischen Fortschritts erhalten“. Die Versorgung werde durch neue Produkte und moderne Fertigungstechniken „fortwährend verbessert“. In den ersten neun Monaten des Jahres 2023 betrugen die Kosten für Hilfsmittel 8,3 Milliarden Euro (Vorjahreszeitraum: 7,7 Milliarden), was nicht einmal vier Prozent der gesamten Leistungsausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung ausmacht.

Hajo Zenker

Rufe nach Kriegsforschung

Wissenschaft Wirtschaftsminister Habeck fordert, die Innovationskraft Deutschlands im Bereich Wehrfähigkeit zu stärken.

Berlin. Rund 70 Hochschulen in Deutschland haben sich verpflichtet, ausschließlich für zivile oder friedliche Zwecke zu forschen. Militärische Forschung oder die Einwerbung von Drittmitteln bei Rüstungskonzernen sind damit verboten. Doch angesichts des russischen Angriffskrieges in der Ukraine wächst der politische Druck, militärische Forschung zu stärken.

„Ich sage das hier sehr offen: So können wir nicht weitermachen“, sagte Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) dem „Handelsblatt am Montag. „Wir müssen bei Sicherheit und Wehrfähigkeit besser werden. Und besser werden heißt auch, Innovationen zu stärken.“

Er verwies auf Länder wie Israel, die auf diesem Gebiet weiter seien. „Die dort vibrierende Start-up-Branche ist auch aus dem militärischen Komplex erwachsen: Drohnen, Hightech, Cybersecurity. Aus der Arbeit daran entstanden viele Nebenprodukte“, sagte Habeck.

Deutschland hingegen habe „in der leider irrigen Hoffnung, der ewige Frieden habe den Kontinent erreicht“, lange zu wenig für die Sicherheit getan. „Im Grunde haben wir auch bei Innovation und Forschung abgerüstet“, sagte Habeck. Ob er sich damit gegen die Zivilklauseln ausspricht, mit denen viele Hochschulen militärische Forschung ausschließen, wollte eine Sprecherin auf Anfrage nicht bestätigen. Er habe „grundsätzliche Ideen“ zu dieser Debatte geäußert.

Experten befeuern Debatte

Die Debatte befeuert hatte die „Expertenkommission Forschung und Innovation“, die ebendies fordert. Die Experten beraten die Bundesregierung in forschungspolitischen Fragen und haben zum zweiten Mal in Folge eine Aufhebung der strikten Trennung zwischen militärischer und ziviler Forschung gefordert.

Als Grund nennen sie nicht nur die Bedrohung durch die russische Aggression in der Ukraine.

Studien würden auch zeigen, dass militärische Forschung „zu positiven Effekten bei Produktivität und Beschäftigung im zivilen Sektor“ führe, wie man etwa in den USA an der Agentur „Darpa“ sehen könne. Auch Bundesforschungsministerin Bettina Stark-Watzinger (FDP) begrüßte das Gutachten: „Diese Diskussion möchte ich ausdrücklich führen.“

Seit Beginn des Krieges in der Ukraine haben sich unter anderem auch CDU-Chef Friedrich Merz und Jan Würner, Präsident der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (Acatech), für ein Umdenken bei den Zivilklauseln ausgesprochen. Die sind allerdings Sache der Hochschulen. Doch könnte die Regierung selbst vorangehen und den Ausschluss militärischer Forschung bei der bundeseigenen Agentur für Sprunginnovationen „Sprind“ beenden, die nach Vorbild der Darpa gegründet wurde. Solche Pläne gebe es derzeit aber nicht, so ein Regierungssprecher dazu.

Igor Steinle

STICHWORT WESTBALKAN

Montenegro und Bosnien-Herzegowina gehören zu den sogenannten Westbalkanländern, zu denen auch Albanien, Serbien, Nordmazedonien und das Kosovo gezählt werden. In Brüssel wird Montenegro als am weitesten im Beitrittsprozess gesehen. Mit einer EU-Erweiterung wird frühestens gegen Ende des Jahrzehnts gerechnet. Mit Montenegro führt die EU seit 2012 Beitrittsverhandlungen. Bosnien-Herzegowina hat den Status eines Beitrittskandidaten, ist aber bislang noch nicht in Verhandlungen.

Außenministerin Annalena Baerbock (Grüne) betonte in Montenegro, der Ukraine-Krieg mache die EU-Erweiterung auf dem Westbalkan zu einer „Notwendigkeit“. Wie in der Ukraine „ist auch hier auf dem westlichen Balkan das europäische Projekt ein Garant für Freiheit, für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Wohlstand“. In Montenegro gibt es seit Ende 2023 eine neue Regierung, die sich Reformen auf die Fahnen geschrieben hat.

dpa

Westbalkan Baerbock wirbt für EU-Beitritte

Podgorica. Außenministerin Annalena Baerbock (Grüne) drückt bei der EU-Erweiterung um Westbalkanländer wie Montenegro oder Bosnien-Herzegowina auch angesichts russischer und chinesischer Einflussversuche in der Region aufs Tempo. „Je schneller wir als Europäische Union stärker werden in diesen geopolitischen Zeiten, umso besser“, sagte sie bei einem Treffen mit ihrem montenegrinischen Kollegen Filip Ivanovic in Podgorica.

dpa

Stichwort

AFD Wirbel um Fernsehduell

Erfurt. Ein geplantes Fernsehduell zwischen den Thüringer Spitzenkandidaten der CDU und der AfD, Mario Voigt und Björn Höcke, hat für scharfe Kritik gesorgt. Das Duell zur Landtagswahl im September soll am 11. April, dem Tag der Befreiung der NS-Konzentrationslager Buchenwald und Mittelbau Dora, stattfinden. Innenminister Georg Maier (SPD) forderte Voigt auf der Plattform X dazu auf, das Duell abzusagen: „Nazis bietet man keine Bühne.“

Kommentar



Ex-Präsident Donald Trump kann selbstbewusst auf den „Super-Tuesday“ am 5. März blicken. Foto: Matt Rourke/AP/dpa

An politischer Ironie ist die Situation kaum zu über treffen: Eine klare Mehrheit der Amerikaner will beim Rennen um die Präsidentschaft keine zweite Auflage des Duells zwischen Joe Biden (81) und seinem Vorgänger Donald Trump (77) sehen. Trotzdem werden nach den „Super Tuesday“-Vorwahlen an diesem Dienstag die zwei ältesten Bewerber in der Geschichte als Spitzenkandidaten der Demokraten und Republikaner praktisch feststehen.

Mit dem erwarteten Durchmarsch, den sie bei den „Primaries“ in 16 US-Staaten feiern dürfen, werden Biden und Trump zugleich die nächste Phase des Wahlkampfs einläuten. In dieser wird es um politische Themen gehen, etwa die hohe Inflation, Einwanderungspolitik und Abtreibungsrechte. Vorerst werden aber die zahlreichen Probleme, die beide Kandidaten plagten, den Wahlkampf prägen.

Am Super Tuesday werden mehr als ein Drittel der Delegierten bestimmt, die bei den Parteitagen im Sommer die jeweiligen Spitzenkandidaten krönen werden. Zwar könnte Nikki Haley, die UN-Botschafterin unter Trump war und bis zum Parteikonvent in Milwaukee im Rennen bleiben will, ihrem Ex-Chef noch für einige Zeit ein Dorn im Auge sein, aber sie stellt für ihn keine große Gefahr dar. Haleys einzige Chance könnte darin bestehen, dass es in einem der Strafverfahren gegen Trump zu einem Schuldspruch kommt. Aber selbst ein solches Szenario würde Trump wohl kaum aus der Bahn werfen. Er würde nämlich Revision einlegen, könnte die Prozesse somit weiter hinauszögern und würde

Das Duell, das kaum einer will

USA Die Ergebnisse der Vorwahlen deuten bisher darauf hin, dass Donald Trump und Joe Biden um das Präsidentenamt kämpfen werden. Jetzt steht der vorentscheidende „Super-Tuesday“ an. Von Peter DeThier

US-Präsident Biden will sein Amt im November verteidigen. Foto: Anna Moneymaker/Getty Images North America/afp



Amtsinhaber in Umfragen hinten

Einer am Samstag veröffentlichten Umfrage zufolge hat Donald Trump gute Chancen, Joe Biden bei der Präsidentschaftswahl im Herbst zu besiegen. In der Erhebung der Meinungsforscher des Siena College im Auftrag der

„New York Times“ kommt der Ex-Präsident auf 48 Prozent und der Amtsinhaber auf 43 Prozent.

Besonders bitter für Biden: 47 Prozent der Befragten zeigen sich sehr unzufrieden mit

seiner Arbeit – der höchste Wert in dieser Umfragereihe in seiner gesamten Präsidentschaft. Nur jeder vierte Befragte war der Ansicht, dass sich die Vereinigten Staaten derzeit in die richtige Richtung entwickeln. *afp*

voraussichtlich bis zur Wahl ein freier Mann bleiben.

Auch wenn Biden – er ist bei den Demokraten praktisch ohne Konkurrenz – und Trump erst eine oder zwei Wochen später eine absolute Mehrheit der Delegierten auf dem Konto haben sollten, wird sich der Wahlkampf um das Duell zwischen den unausweichlichen Spitzenkandidaten und deren Probleme drehen.

Trump bereiten vor allem die zahlreichen Straf- und Zivilverfahren Kopfzerbrechen. Zwar ist es ihm gelungen, diese für Wahlkampfauftritte zu nutzen und somit in den Augen seiner Wähler als Märtyrer dazustehen. An Geldstrafen, die sich mittlerweile auf mehr als eine halbe Milliarde Dollar belaufen und ihn als Pleitegeier enttarnt haben, kommt er aber nicht vorbei.

Trump's Anwälte haben erklärt, dass der Immobilienunternehmer nicht über die Barreserven verfüge, um als Folge der Verurteilung wegen Kreditbetrugs die Kaution von mittlerweile über 400 Millionen Dollar zu zahlen. Diese Summe ist in zwei Wochen fällig, sonst verfällt das Recht auf Berufung. Dann will Staatsanwältin Letitia James vollstrecken. „Ich werde sofort beim Richter beantragen, dass er einen Gerichtsvollzieher einsetzt, der Trumps Vermögenswerte beschlagnahmt“, bekräftigte sie. Dazu könnten der Wolkenkratzer Trump Tower in Manhattan oder das private Anwesen Mar-a-Lago in Florida zählen.

Um sein Recht auf eine Revision zu retten, will Trump daher die Kassen der republikanischen Partei anzapfen. Dort stärkt ihm keine Geringere als Schwiegertochter Lara Trump den Rücken, die für den Parteivorsitz kandidiert. „Die Wähler werden gern die

Rechnungen meines Schwiegervaters zahlen“, ist Lara Trump überzeugt. Denn die Prozesse seien ein Angriff gegen „unsere gesamte Nation“.

Ungeachtet der Prozesse und Geldstrafen konnte Trump an einer anderen juristischen Front zumindest einen Etappensieg feiern. Überraschend entschied der Supreme Court, sich der Frage anzunehmen, ob der ehemalige Präsident im Zusammenhang mit seiner hetzerischen Rede, die im Januar 2021 zu dem Aufstand im Kapitol führte, Immunität genießt. „Das ist ein wichtiger Erfolg für Trump, denn damit wird der Prozess entweder vorzeitig beendet, zumindest aber um drei bis fünf Monate aufgeschoben“, erklärte Steve Vladeck, Jura-Professor an der University of Texas.

Dämpfer in Michigan

Probleme hat aber auch Biden, dessen Alter Wähler an seiner Fähigkeit zweifeln lässt, weitere vier Jahre zu regieren. Der Dämpfer für Biden bei der Vorwahl in Michigan unterstreicht zudem die Schwäche des Präsidenten bei arabischstämmigen Wählern. Biden, den muslimische Wähler als „Genocide Joe“ gebrandmarkt haben, verweigerten dort mehr als 13 Prozent der demokratischen Wähler die Stimme: Sie votierten für „Enthaltung“. Khalid Tur-aani, Gründer der Protest-Bewegung „Abandon Biden“, sieht dessen Wiederwahl dadurch gefährdet, dass sich der Präsident nicht stark genug für eine Waffenruhe im Gaza-Krieg einsetzt. Ohne die Stimmen der arabischstämmigen Wähler, die 2020 mit einer klaren Mehrheit für Biden stimmten, glauben politische Experten, dass der „Swing State“ Michigan und somit die Präsidentschaftswahl verloren sein könnte.

Hintergrund

Hoffen auf Gerichtsurteile

Eine realistische Chance, bei den republikanischen Vorwahlen die Mehrheit an Delegiertenstimmen zu erzielen, Ex-US-Präsident Donald Trump auf den zweiten Rang zu verweisen und als Spitzenkandidatin ins Rennen gegen Präsident Joe Biden zu gehen, hat Nikki Haley nicht. Bisher deutet aber nichts darauf hin, dass die frühere Gouverneurin von South Carolina und UN-Botschafterin unter Trump das Handtuch werfen wird. Auch wird Haleys Kampfgeist durch ihren ersten Sieg gegen Trump bei der parteiinternen Abstimmung im Hauptstadtbezirk Washington am Wochenende gestärkt worden sein.

Dennoch: Der historische Vergleich weckt kaum Hoffnungen für die Republikaner. 2016 hatte Trump ebenfalls mehrere Konkurrenten innerhalb der eigenen Partei, die zu verschiedenen Zeitpunkten während der Vorwahlen aufgeben mussten, weil Trumps Vorsprung einfach uneinholbar erschien und ihnen Spender den Rücken kehrten.

Alternative für den Fall der Fälle

Haley argumentiert, dass Republikaner eine Alternative zu Trump brauchen, „denn wir haben keine Wahlen im sowjetischen Stil, wo nur ein Kandidat antritt“, sagt sie. Nachdem sie selbst aber in ihrem Heimatstaat Trump unterlegen war, drehte ihr die Spendenorganisation „Americans for Prosperity Action“, die von dem Milliardär Charles Koch gesteuert wird, den Geldhahn ab. Koch und sein Firmenimperium sind seit Jahrzehnten die einflussreichsten republikanischen Spender und wollten dieses Jahr um jeden Preis verhindern, dass Trump der Spitzenkandidat wird.

Haley kämpft trotzdem tapfer weiter und konnte im Februar immerhin mehr als 12 Millionen Dollar an Spenden einstreichen. Ein Geldgeber aus Colorado begründete sein Engagement damit, „dass beim Parteikonvent in Milwaukee alles möglich ist, Trump bis dahin verurteilt sein könnte und die Partei realisieren wird, dass sie eine gangbare Alternative braucht“. Darauf scheint auch die Kandidatin selbst zu setzen. So hat Haley wiederholt darauf hingewiesen, dass sie in Umfragen im direkten Vergleich mit US-Präsident Joe Biden deutlich besser abschnidet als der „Serienverlierer Trump“ und die größten Siegeschancen im November hätte. *Peter DeThier*



Die republikanische Bewerberin Haley konnte am Wochenende einen Erfolg gegen Trump feiern. FOTO: SCOTT EISEN/GETTY IMAGES/AFp

ZAHL DES TAGES

15

Prozent mehr Abschiebungen von Migrantinnen und Migranten in ihre Heimatländer hat es im Vergleich zum Vorjahr in den EU-Staaten 2023 gegeben. Das teilte EU-Innenkommissarin Ylva Johansson am Montag mit. Laut EU-Statistikamt wurden im Jahr 2022 rund 96.800 Menschen in ein Land außerhalb der Europäischen Union zurückgeführt. *epd*

Aktienkapital Pläne der Ampel werden konkreter

Berlin. Die Bundesregierung will die Rente auf dem Kapitalmarkt absichern und so Beitragszahler sowie Bundeshaushalt entlasten. Bis Mitte der 2030er Jahre soll ein Kapitalstock von mindestens 200 Milliarden Euro geschaffen werden, war aus Regierungskreisen zu erfahren. Aus den Erträgen sollen jährlich durchschnittlich zehn Milliarden Euro als Zuschuss an die gesetzliche Rentenversicherung fließen. Die Rentenpläne sollen an diesem Dienstag vorgestellt werden. *dpa*



Nato-Truppen überqueren Weichsel

Die Verteidigung gegen einen russischen Angriff üben Truppen aus mehreren Nato-Ländern derzeit mit dem Manöver „Steadfast Defender 24“. Am Montag wurde dabei die Weichsel in Polen überquert. Foto: Sebastian Kahnert/dpa

Assange Scholz gegen Auslieferung

Sindelfingen. Kanzler Olaf Scholz (SPD) ist gegen eine Auslieferung von Julian Assange an die USA. „Ich bin der Meinung, dass es schon gut wäre, wenn die britischen Gerichte ihm den notwendigen Schutz gewähren, weil er ja doch mit Verfolgung in den USA rechnen muss, angesichts der Tatsache, dass er amerikanische Staatsgeheimnisse verraten hat“, sagte er bei einer Fragerunde an einem beruflichen Schulzentrum im baden-württembergischen Sindelfingen. *dpa*

Schweiz Volk stimmt für 13. Monatsrente

Genf. In einem Referendum haben sich in der Schweiz fast 60 Prozent der Stimmberechtigten für eine 13. Monatsrente ab 2026 ausgesprochen. Auch die erforderliche Mehrheit unter den Kantonen wurde erreicht: 16 der 26 Kantone votierten dafür. Abgelehnt wurde ein Vorstoß, das Rentenalter in der Schweiz schrittweise von 65 auf 66 anzuheben. Angestoßen worden war die Zahlung von einer 13. Monatsrente von der Volksinitiative „Für ein besseres Leben im Alter“. *dpa*



Ihre innere Unsicherheit habe sie lange überspielt, sagt die „Miss Curvy“ Franziska Herb. Fotos: Jens Engel Fotografie & Videoproduktion/Privat

„Ich bin richtig, wie ich bin!“

Franziska Herb In ihrer Jugend litt Deutschlands aktuelle „Miss Curvy“ unter ihrer Figur, heute aber tritt sie Kritik und Bodyshaming selbstbewusst entgegen. Den Körper eines anderen zu bewerten, geht gar nicht, sagt die 35-Jährige. *Von Elisabeth Zoll*

Die Frau kann strahlen. Auf Franziska Herbs weißem T-Shirt steht in leuchtenden Farben das Wort „LOVE“, drüber trägt sie einen feinen fliederfarbenen Cordblazer. Das Gesicht ist dezent geschminkt. Ein Vorfrühlingsmorgen im baden-württembergischen Esslingen am Neckar. Ein nettes Café, steile Weinberge und die Burg im Nacken, schmucke Fachwerkhäuser an den historischen Marktplätzen der Stadt und das imposante Anwesen von Deutschlands ältester Sektellerei „Kessler“ im Blick. Hier lebt die neue „Miss Curvy“, wie sich die 35-Jährige nennen darf. Ende 2023 hat Franziska Herb den bundesweiten Wettbewerb von Models gewonnen, deren Kleidergröße über der Konfektionsgröße 40 liegt. Franziska Herb trägt Kleider in 48. Und sie sagt: „Ich bin genau so richtig, wie ich bin.“

Frauen und ihr Körper – der Beziehungsstatus ist: kompliziert. Die Modeindustrie mit ihrem als Idealmaß propagierten 90-60-90 trägt bei, dass Mädchen schon in der Schulzeit in eine erste Identitätskrise stürzen. Und der für nicht wenige permanente Vergleich mit Influencerinnen und Stars der Altersgruppe. Bin ich richtig, wenn ich nicht in Hosen Größe 34 passe? Was sagen die Blicke auf dem Schulhof – und noch viel schlimmer: Welche giftigen Kommentare werden auf Social-Media-Plattformen heute wieder auf mich abgefeuert?

In diesen Netzwerken wird gehämt, wenn die Nase scheinbar zu groß, die Lippen zu schmal, der Körper dünn – und vor allem Bauch, Po und Brust üppig sind. Kaum etwas funktioniert so gut wie die Ausgrenzung über Körperformen. Body-Shaming wird die Herabsetzung von Menschen genannt, die nicht dem vorherrschenden Schönheitsideal entsprechen. „Wenn man mehr auf den Rippen hat, fällt das jedem sofort in den Blick“, sagt Franziska Herb. Das Mobbing trifft Mädchen und Jungs, Männer und Frauen, doch der Druck auf Frauen, optisch gängigen Vorstellungen zu entsprechen, ist besonders groß. Die Beurteilung von Körpern sei in der Gesellschaft so

stark verbreitet, dass die meisten gar nicht merken würden, wie übergreifig das ist, bekräftigt auch Natalie Rosenke von der Gesellschaft gegen Gewichtsdiskriminierung. Eine Leistungsgesellschaft mit ihrem Wettbewerbsgedanken „Wo bin ich besser? Wodurch hebe ich mich ab von anderen?“ sieht sie als fruchtbaren Boden dafür.

Franziska Herb kennt abschätzige Blicke aus eigener Erfahrung. „Ich war schon als Kind größer und breiter gebaut als andere.“ Da gab es „blöde Kommentare“ auf dem Schulhof massenweise gratis. Und nicht nur dort war sie Kränkungen ausgesetzt. Auch bei der Shoppingtour mit der Mädchen-Clique. Wenn sie als einzige am Abend ohne Einkaufstüte nach Hause kehrte, tat das weh. Kleidung in großen Größen war in ihrer Jugend vor allem langweilig und: altmodisch. Die persönlichen Niederlagen vor den Kleiderstangen der Geschäfte sind ihr in Erinnerung geblieben. Und auch manch wohlgemeinter Rat: „Du müsstest einfach weniger essen.“ Oder: „Wie wäre es mit Sport?“ Sätze wie diese hatten Stacheln. Und sie erzeugten Druck und fast schon unablässige Selbstkontrolle: Muss die zweite Kugel Eis sein? Soll ich mit anderen einen Burger essen gehen?

Mit 16 sollte sie eine Kur machen

„Der Gedanke, dass etwas nicht stimmt mit mir, saß irgendwann ganz tief.“ Darüber hinweg hilft auch nicht, dass sie als Jugendliche wegen ihrer couragierten und fröhlichen Art zur Schulsprecherin gewählt wurde. „Ich war nie ausgegrenzt“ – und doch anders. Mit 16 Jahren wird ihr eine Kur mit Ernährungsberatung nahegelegt. Das Demütigende an dieser Empfehlung lächelt sie zu diesem Zeitpunkt weg. „Meine innere Unsicherheit habe ich überspielt.“ Die Fassade einer Unerschütterlichen sollte stimmen.

Dicke Menschen gelten in der Gesellschaft oft als willensschwach, disziplinos, träge. Ihnen werden nicht selten mangelnde Leistungsfähigkeit und fehlende Ausdauer unterstellt. Das hat Folgen auch für den beruflichen Weg. Dicke Frauen haben es schwerer, einen Job zu finden. Berufliche Aufstiegsmöglichkeiten

werden ihnen nicht selten verwehrt. Und sie werden schlechter bezahlt: „Während sich bei Männern die Körpergröße auf das Gehalt auswirkt, zählt bei Frauen das Gewicht“, bekräftigt Natalie Rosenke.

Franziska Herb bleibt diese Ausgrenzung erspart. Sie lässt sich ausbilden zur Bankkauffrau und begleitet heute als „Agile Coach“ für eine Werbe- und Digitalagentur Menschen durch berufliche Veränderungsprozesse. Und doch weiß auch sie, wie belastend permanente Abwertungen wirken. Vor allem im Jugendalter. Da fange man an, sich mit anderen zu vergleichen, teste aus, wie man als Mädchen auf Jungs oder andere Mädchen wirkt. Ein Zuviel auf der Waage führt da schnell in einen Teufelskreis: Selbstwürwürfe, Selbstabwertung, Rückzug, Vereinsamung und: noch mehr Gewicht. In ein Fitness-Studio traut sich Franziska Herb damals nicht. Nur im Schwimmbad zieht sie regelmäßig 60 Bahnen.

Zwischen ihrem 15. und ihrem 25. Lebensjahr erreicht sie ihr höchstes Gewicht und damit Kleidergröße 54. Sie zwingt sich zu Diäten. „Ich habe alles ausprobiert: die Kohlsuppen-Diät, Ernährung mit Harzer Käse, Verzicht auf Kohlenhydrate und Zucker ...“ Einmal schafft sie es sogar, innerhalb eines halben Jahres 40 Kilogramm abzunehmen. Sie bekommt Komplimente, doch wohl fühlt sie sich nicht.

67 Prozent der Männer und 55 Prozent der Frauen gelten in Deutschland als übergewichtig, ein Viertel davon als adipös, also als krankhaft stark übergewichtig. Ihr Body-Mass-Index liegt damit deutlich über 25, der die Grenze zu Übergewicht markiert. Der BMI ist die gängigste Bewertungsformel für das Körpergewicht. Er stellt die Körpergröße ins Verhältnis zum Körpergewicht. Unumstritten ist der Index nicht. Denn er berücksichtigt nur ungenügend Alter und Geschlecht, auch genetische Veranlagungen oder hormonelle Prozesse bleiben außen vor. Und doch hat sich der BMI durchgesetzt, wenn es gilt, die Körper von Menschen zu kategorisieren.

Keine Frage: Stark übergewichtige Menschen tragen größere gesundheitli-



Der Gedanke, dass etwas nicht stimmt mit mir, saß irgendwann ganz tief. Franziska Herb Miss Curvy 2023

che Risiken. Ihre Gelenke werden stärker beansprucht, das Herz-Kreislauf-System ebenso. Doch eine Rechtfertigung für Stigmatisierung ist all das nicht. Die Gesellschaft müsse die Gleichwertigkeit aller Körper verinnerlichen“, fordert Natalie Rosenke. Dass es heute mit Body-Shaming und Fat-Shaming Begriffe für das spezifische Mobbing gebe, reiche nicht. „Die Würde ist in unserer Gesellschaft eben nicht für alle unantastbar“, sagt Rosenke. Auch deshalb macht sich ihre Organisation dafür stark, dass die Diskriminierung anhand von Körpergewicht gesetzlich verboten wird.

Franziska Herb fühlt sich heute wohl in ihrem Körper. Seit einigen Jahren hält sie ihr Gewicht. „Ich esse sehr bewusst und mache regelmäßig Sport.“ Sie liebt Zumba, Bewegung mit fetziger Musik, absolviert zwei bis drei Mal pro Woche ihr Intervall-Training und schaut, dass sie mit Yoga und Meditation in einem guten Kontakt mit sich selbst bleibt. „Die Frage ist doch nicht: Wie muss eine Frau aussehen? Sondern: Wie muss eine Frau sein“, sagt sie selbstbewusst.

Die Souveränität hat ihr auch den nötigen Push gegeben, beim Miss-Curvy-Wettbewerb mitzumachen. „Da musste ich raus aus meiner Komfortzone und mich der Öffentlichkeit stellen.“ Im Diversity-Wettbewerb lernt sie viele spannende Frauen kennen, die alle anders sind als bei konventionellen Model-Wettbewerben. In die Schlussrunde gelangen unter 100 Casting-Teilnehmerinnen noch 24. Als dann bei der Gala in Krefeld ihre Startnummer – die Nummer zwölf – zur Siegerin ausgerufen wird, ist sie völlig aus dem Häuschen. „Ich habe Wochen gebraucht, bis ich das verinnerlicht habe.“

Gewonnen habe sie viel mehr als eine Krone und einen Model-Vertrag, sagt Franziska Herb stolz. Sie versteht sich heute auch als Botschafterin für Menschen mit vielfältiger Körperlichkeit und will andere ermutigen, zu sich selbst zu stehen – allen übergreifigen Kommentaren zum Trotz. Wenn sie eines gelernt habe, dann, dass man den Körper eines anderen Menschen nie bewerten soll, egal wie gutgemeint ein Kompliment ist.

Wie viel Geld im Praktikum möglich ist

Ausbildung Nicht immer können Studenten bei ihren Einsätzen auf die Zahlung des gesetzlichen Mindestlohns hoffen.

Während des Studiums, vor der Ausbildung, nach dem Uniabschluss oder vor einem Quereinstieg: Praktika kann man in verschiedenen Lebensphasen machen. Doch welchen Anspruch auf Bezahlung Praktikantinnen und Praktikanten dann haben – das hängt von unterschiedlichen Faktoren ab.

So sieht das Mindestlohngesetz zwar grundsätzlich einen Anspruch auf den Mindestlohn für volljährige Praktikantinnen und Praktikanten im Sinne des Paragraphen 26 des Berufsbildungsgesetzes vor. „Definiert werden Praktikanten dort als Personen, die eingestellt werden, um berufliche Fertigkeiten, Kenntnisse, Fähigkeiten oder berufliche Erfahrungen zu erwerben, ohne dass es sich um eine Berufsausbildung handelt“, erklärt Samia Wenzl, Juristin bei der Arbeitskammer des Saarlandes.

Doch es gibt Ausnahmen. Wer ein Pflichtpraktikum macht, das im Rahmen einer Ausbildung oder eines Studiums vorgeschrieben ist, hat beispielsweise keinen Anspruch auf den gesetzlichen Mindestlohn von gegenwärtig 12,41 Euro brutto in der Stunde – und grundsätzlich auch keinen anderen Vergütungsanspruch. Auf die Länge des Praktikums kommt es an, wenn man es freiwillig absolviert – begleitend zu einer Berufs- oder Hochschulausbildung, zur Orientierung für eine Berufsausbildung oder für die Aufnahme eines Studiums.

Eine angemessene Vergütung „Zusammengefasst lässt sich sagen, dass in der Regel freiwillige Praktika von mehr als drei Monaten Dauer mit dem gesetzlichen Mindestlohn zu vergüten sind“, erläutert Wenzl. Die Entlohnung könne auch im Praktikumsvertrag nicht unterschritten werden. Sind freiwillige Praktika kürzer, muss der Mindestlohn hingegen nicht zwingend gezahlt werden.

Allerdings gut zu wissen: Bei einem freiwilligen Praktikum bis zu drei Monaten besteht zwar kein Anspruch auf den gesetzlichen Mindestlohn, aber ein Anspruch auf eine angemessene Vergütung nach Paragraph 17 des Berufsbildungsgesetz (BBiG). Diese orientiert sich nach Angaben von Juristin Wenzl an den jeweiligen tariflichen oder branchenüblichen Sätzen.



Nicht jeder kann im Praktikum mit dem Mindestlohn rechnen.



FOTO: CHRISTIN KLOSE/DPA

Unbekümmert zur Arbeit: Stellt Ihr Arbeitgeber zusätzlich ein Fahrrad zur Verfügung, müssen Sie keine Parkplatzsuche fürchten.

Booster fürs Nettogehalt

Job Sie befürchten, dass Ihr Arbeitgeber Ihre Forderungen nach mehr Geld abschmettert wie in den Jahren zuvor? Versuchen Sie es doch mit Benefits. *Von Christoph Jänsch*

Das neue Jahr ist noch jung – und damit ist jetzt in vielen Unternehmen die Zeit für Jahresgespräche zwischen Vorgesetzten und Beschäftigten. Wer seinen Einsatz besser vergütet haben möchte, kann das Gespräch zum Verhandeln nutzen. Dabei muss es nicht immer um die klassische Gehaltserhöhung gehen.

„Für Arbeitnehmer ist es oft ratsam, bei Verhandlungen mit dem Arbeitgeber nicht nur das Gehalt, sondern auch Sonderleistungen anzusprechen“, sagt Claudia Kalina-Kerschbaum, Geschäftsführerin der Bundessteuerberaterkammer (BStBK). Weil solche Zusatzleistungen häufig steuerlich begünstigt, mitunter sogar komplett von der Steuer befreit sind, kann am Ende im Vergleich zur Gehaltserhöhung mehr im eigenen Geldbeutel ankommen. Auch für Arbeitgeber lohnt sich das. Die Verhandlung könnte sich daher leichter gestalten.

Doch was sind das für Sonderleistungen, über die es sich zu reden lohnt? Einige Beispiele:

Einmalzahlungen: Diese sind in der Regel einfacher durchzusetzen, weil sie das Unternehmen nicht langfristig zu einer höheren Gehaltszahlung verpflichten, so Annina Hering, Arbeitsmarktexpertin beim Indeed Hiring Lab, einem Zweig der Jobbörse Indeed. Zwar sind solche Boni in der Regel in voller Höhe zu versteuern. Noch bis Ende 2024 haben Arbeitgeber aber die Möglichkeit, Beschäftigten bis zu 3000 Euro steuer- und sozialversicherungsfrei zu gewähren.

Inflationsausgleichsprämie ist das Stichwort. Voraussetzung für

die Befreiung von Steuer und Sozialversicherungsbeiträgen ist laut BStBK, dass die Zahlung zusätzlich zur normalen Arbeitsvergütung erfolgt. In besonderen Notfällen – etwa Krankheit oder Unfall – können Unternehmen ihren betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusätzlich bis zu 600 Euro Beihilfe pro Jahr steuerfrei auszahlen. Diese Zahlung ist auch für von einem Krieg betroffene Beschäftigte gedacht.

Jobticket und Dienstrad Beschäftigte, die für den Weg zur Arbeit ihr Privatauto nutzen, können mit dem Arbeitgeber zum Beispiel einen Fahrtkostenzuschuss aushandeln. Beteiligt sich der Arbeitgeber an den Kosten, muss er pauschal 15 Prozent Lohnsteuer abführen. Handelt es sich bei dem Pkw des Mitarbei-

ters um ein E-Auto, kann der Arbeitgeber auch die Nutzung der betriebseigenen E-Ladesäule gestatten oder sich am Erwerb oder der Nutzung einer privaten Ladesäule beteiligen. Auch diese Zuschüsse müssen Arbeitgeber laut BStBK pauschal versteuern.

Arbeitgeber können ihren Mitarbeitern auch Wochen-, Monats- oder Jahreskarten für den ÖPNV vergünstigt oder komplett kostenfrei überlassen, teilt der Bund der Steuerzahler mit. Solche Jobtickets sind steuerfrei, Sozialversicherungsbeiträge fallen ebenfalls nicht an. Genauso können sie ein Fahrrad oder E-Bike zur uneingeschränkten beruflichen und privaten Nutzung zur Verfügung stellen, steuer- und sozialversicherungsfrei, so die BStBK.

Aber: Manche gewährte Zuschüsse tauchen laut Steuerzah-

lerbund auf der Lohnsteuerbescheinigung auf. Das Finanzamt verrechnet sie im Rahmen der Steuererklärung mit der Entfernungspauschale. Die steuerliche Entlastung für den Arbeitsweg fällt für Betroffene somit niedriger aus, weil der Arbeitgeber sich bereits an den Kosten beteiligt.

Einmal im Jahr kann sich der Arbeitgeber mit der sogenannten Erholungsbeihilfe an den Urlaubskosten beteiligen. So lassen sich 156 Euro steuer- und sozialversicherungsfrei auszahlen. Bei Beschäftigten mit Ehepartner sind laut BStBK noch 104 Euro mehr drin – und je Kind 52 Euro.

Gesundheit und Altersvorsorge

Tut man aktiv etwas für die Gesundheit, ist ebenso Unterstützung möglich: Bis zum Betrag von 600 Euro pro Jahr können etwa Kosten für Ernährungsberatung, Rauchentwöhnung, Rückenschule oder Yoga-Kurse übernommen werden, wenn die Maßnahme von der Krankenkasse zertifiziert ist, so der Bund der Steuerzahler.

Arbeitnehmer haben auch die Möglichkeit, einen Teil ihrer Arbeitsvergütung umwandeln und vom Arbeitgeber direkt in die Altersvorsorge investieren zu lassen. Das Geld geht zugunsten des Mitarbeiters in eine Direktversicherung, Pensionskasse oder einen Pensionsfonds.

Der Vorteil: Auf den umgewandelten Betrag fallen bis zu einer gewissen Höchstgrenze keine Steuern und Sozialversicherungsbeiträge an. Und: Der Arbeitgeber muss den umgewandelten Betrag bezuschussen – so wandern noch einmal 15 Prozent mehr in die Altersvorsorge.

Nicht nur monetäre Benefits im Blick haben

Finanziell entlasten können Arbeitgeber viele Beschäftigte auch durch eine Beteiligung an Betreuungskosten, indem sie bezuschussen oder vollständig übernehmen, so der Steuerzahlerbund.

Der Bezug von Sachleistungen ist eine weitere Option: Bis zur Grenze von 50 Euro im Monat können Arbeitgeber Beschäftigten etwa Gutscheine, Geldkarten und Essensmarken steuer- und sozial-

versicherungsfrei ausgeben. Alternativ lässt sich die Sachbezugs-Grenze nutzen, um für Beschäftigte einen besseren Versicherungsschutz abzuschließen, etwa im Rahmen einer Krankenzusatzversicherung oder einer freiwilligen Unfallversicherung.

„Nicht zu unterschätzen ist auch die Möglichkeit, nicht monetäre Benefits wie flexiblere Arbeitszeiten oder Homeoffice-Tage



FOTO: DPA

Beitragerstattungen müssen abgezogen werden.

Finanztipp

Gemeinsame Versicherungen

Paare in einer gemeinsamen Wohnung können Geld für doppelte Versicherungsverträge sparen. Darauf macht der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) aufmerksam.

Möglich ist das zum Beispiel bei der Privathaftpflichtversicherung. Wer als Paar in einem gemeinsamen Haushalt lebt, kann sich eine Privathaftpflichtpolice teilen, so der GDV. Hat das Paar zwei einzelne Verträge, können sich die Partner für eine der Policies entscheiden und den anderen darin aufnehmen lassen. Der dann überflüssige Vertrag kann laut GDV zum Ende des Versicherungsjahres gekündigt werden.

Eine Police pro Haushalt

Auch bei der Hausratversicherung sei eine Police pro Haushalt ausreichend, hieß es. Wer etwa als Paar zusammenzieht, kann die neuere Police laut GDV in der Regel problemlos kündigen.

Wichtig: Die Versicherungssumme des Vertrags, den das Paar behält, sollte unter Umständen angepasst werden. Etwa dann, wenn sich mit der gemeinsamen Wohnung der Hausstand vergrößert oder das Paar teure gemeinsame Anschaffungen macht.

Partner in Vertrag aufnehmen

Nicht zuletzt können Paare – falls vorhanden – ihre Rechtsschutzversicherung prüfen. Zum Teil besteht auch hier die Möglichkeit, die Partnerin oder den Partner in den bestehenden Vertrag mit aufzunehmen, heißt es vom GDV. Voraussetzung ist, dass das Paar zusammenwohnt und keinen Single-Tarif abgeschlossen hat – ein Trauschein ist häufig nicht nötig. Der GDV rät, hier den Rechtsschutzversicherer oder Vermittler zu kontaktieren.

Gesunkene Energiepreise

Vergleich Ein Wechsel des Strom- oder Gasanbieters kann sich jetzt lohnen.

Wissen Sie auswendig, wie viel Sie für Strom und Gas bezahlen? Vermutlich zu viel, schätzt die Stiftung Warentest in ihrem „test“-Heft (Ausgabe 3/2024) – zumindest dann, wenn Sie Ihre Verträge zwischen Ende Dezember 2021 und Mitte März 2023 abgeschlossen haben, als die Preise gerade ihren zwischenzeitlichen Höchststand hatten. Dann sollten Sie sich nach aktuellen Angeboten umsehen, so die Tester. Denn aktuell sollten die Preise für Strom nicht mehr als 30 Cent pro Kilowattstunde betragen, Gas sei aber rund acht Cent je Kilowattstunde zu haben. Wer deutlich darüber liege, könne mit einem Wechsel ordentlich sparen. Die Tester empfehlen: Wählen Sie im Idealfall einen Tarif mit zwölfmonatiger Preisgarantie, damit Sie frühestens im 13. Monat von einer neuen Erhöhung betroffen sein können.

PV-Anlage ab 35 Euro versichern

Die Installation einer Photovoltaikanlage auf der eigenen Immobilie kann mehrere zehntausend Euro kosten. Geht sie zu Bruch, ist das mindestens ärgerlich. Wer sich gegen die finanziellen Folgen absichern möchte, kann das mit verschiedenen Versicherungen oder Zusatzbausteinen. Die Zeitschrift „Finanztest“ (03/2024) hat 80 Angebote verglichen – nur 33 erfüllen die Mindestkriterien.

Grundsätzlich empfiehlt die Zeitschrift, den Schutz einer PV-Anlage in die Wohngebäudeversicherung zu integrieren – nicht zuletzt, weil es die Abwicklung erleichtert, falls Anlage und Haus

Schaden nehmen. Bei vielen Anbietern geht das über einen Zusatzbaustein. Einen solchen gibt es für Anlagen mit sieben Kilowatt Peak-Leistung und einem Anschaffungspreis von 20.000 Euro ab 35 Euro (Huk-Coburg und Huk24) bis 120 Euro (Schwarzwälder) pro Jahr. Geschützt ist man dann etwa bei Schäden durch Brände, Schnee, Hagel oder Hochwasser. Eine separate PV-Versicherung bietet unter Umständen umfangreicheren Schutz, etwa auch vor Diebstahl, Tierbissen, Bedienungs- und Konstruktionsfehlern – für 65 Euro (Dema) bis 107 Euro (Inter).

TIPP DES TAGES

Erstattungen der Krankenkasse müssen angegeben werden

Krankenkassenbeiträge können von der Steuer abgesetzt werden. Damit das Finanzamt aber wirklich nur die Beiträge berücksichtigt, die Versicherte tatsächlich gezahlt haben, müssen Beitragsrückzahlungen der Kasse ebenfalls angegeben werden. Darauf weist der Steuerzahlerbund unter Berufung auf ein Schreiben des Bundesfinanzministeriums hin. Manche Kassen zahlen Beiträge zum Beispiel zurück, wenn bestimmte Leistungen eine Zeit lang nicht beansprucht wurden. Bonuszahlungen, wie sie viele Kassen etwa für Vorsorgemaßnahmen gewähren, müssen in der

Steuererklärung nicht angegeben werden – diese werden grundsätzlich nicht versteuert. Das Bundesfinanzministerium hat nun klargestellt, dass die Finanzämter aus Vereinfachungsgründen Bonuszahlungen bis zur Höhe von 150 Euro automatisch als solche anerkennen. Darüber hinaus gehende Beträge betrachten sie aber als Beitragsrückerstattung. Steuerzahler, die mehr als 150 Euro pro Jahr als Bonusleistung für gesundheitsbewusstes Verhalten zurückerstattet bekommen, müssen dem Finanzamt daher nachweisen, dass es sich nicht um Beitragsrückerstattungen handelt.

Kriminalität Ping-Calls bei Whatsapp

Verbraucherschützer warnen vor Lockanrufen aus aller Welt, die im Whatsapp-Messenger auflaufen. Die Anrufer mit Vorwahlen etwa aus Indien oder Mexiko Verfahren nach dem Ping-Call-Prinzip: kurz klingeln lassen und auflegen, um einen Rückruf zu provozieren, so die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz. Entweder gehe es darum, Rückrufende dazu zu bringen, sensible Daten preiszugeben, Geld zu zahlen oder auch darum, Whatsapp-Konten zu übernehmen.

Lufthansa wird wieder bestreikt

Gewerkschaft Ver.di hat Bodenpersonal erneut dazu aufgerufen, die Arbeit niederzulegen. Flugausfälle drohen.

Frankfurt/Main. Fluggäste der Lufthansa müssen sich von Donnerstag bis Samstag erneut auf Ausfälle und Verspätungen einstellen. Die Dienstleistungsgewerkschaft Ver.di rief das Bodenpersonal der Airline für 59 Stunden zum Streik auf. Betroffen sind laut Lufthansa über 200.000 Passagiere. Der Warnstreik beginne am Donnerstag um 4 Uhr und ende am Samstag um 7.10 Uhr, teilte Ver.di mit. Für andere Bereiche wie Fracht oder Technik gelten andere Zeiten.

Die Lufthansa sprach von einer „nächsten Eskalation innerhalb weniger Tage“: Ver.di habe bereits viermal mit einer Gesamtdauer von 145 Stunden gestreikt. Das sei deutlich länger, als in Tarifrunden verhandelt worden sei. „Es gab erst zwei echte Verhandlungstermine“, ein weiterer für Montag angebotener sei „offensichtlich ausgeschlagen“ worden. Die Gewerkschaft fordert mit Verweis auf Rekordgewinne der Lufthansa sowie der Arbeitsverdichtung für die rund 25.000 Beschäftigten am Boden eine Erhöhung der Gehälter um 12,5 Prozent, mindestens aber 500 Euro im Monat. Dazu soll eine Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 3000 Euro kommen.

Die Lufthansa hat zuletzt eine sofortige Vergütungserhöhung in Höhe von vier Prozent sowie eine zeitgleiche Inflationsausgleichsprämie von 2000 Euro angeboten. Dazu kämen weitere steuerfreie 1000 Euro vor Weihnachten und wenig später eine zusätzliche Gehaltssteigerung von sechs Prozent.

Trump droht mit Zöllen

Studie Wiederwahl hätte negative Folgen für Deutschland und EU.

Köln. Nach einer Studie des Kölner Instituts der deutschen Wirtschaft könnte eine weitere Präsidentschaft von Donald Trump wirtschaftliche Milliarden Schäden in Deutschland verursachen. Trump hat für den Fall einer Wiederwahl Zölle von 60 Prozent oder mehr auf chinesische Produkte sowie pauschale Zölle von zehn Prozent für in die USA importierte Güter in den Raum gestellt. Über die Dauer einer vierjährigen Amtszeit könnte dies für die deutsche Wirtschaft einen Gesamtverlust von mehr als 120 Milliarden Euro bedeuten, schreiben die Autoren der Studie. Falls China mit eigenen Zollerhöhungen auf US-Importe zurückschlägt, würde dieser Wert weiter ansteigen. Dies würde Deutschland und der EU stärker schaden als den USA.



Die Kaufzurückhaltung der Kunden trifft auch die Baumarktbranche in Deutschland.

Foto: Oliver Berg/dpa

Problemlöser mit Problemen

Handel 2023 war nicht einfach für die Baumarkt-Branche, die Umsätze gingen zurück. Doch sie betont ihre Wichtigkeit in Zeiten von Klimawandel und Unsicherheit. Von Caroline Strang

Endlich wieder auf Normalität gehofft, sie aber nicht bekommen: So fasst der Handelsverband Heimen, Bauen und Garten (BHB) das vergangene Jahr zusammen. Dazu fallen in der Pressekonferenz am Montag Sätze wie: „Es war sicherlich auch schon schöner“ oder: „Die Lage ist kompliziert“. Auch die Präsentation der Umsätze im Jahresverlauf strotzt vor negativen Begriffen. So beschreibt der Verband beispielsweise den Geschäftsverlauf von Oktober bis Dezember mit: „Pessimistische Dauerdepression und internationale Krisen, Übermaß an schlechter Stimmung“.

Die Zahlen zeichnen ein nicht dramatisches, aber doch ernstes Bild. Am Ende des Jahres steht ein klares Minus in den Büchern der Branche. Die Bau- und Gartenfachmärkte in Deutschland haben das Jahr 2023 mit einem Minus von 3,1 Prozent abgeschlossen und dabei einen Gesamtbruttoumsatz von 21,24 Milliarden Euro erzielt. Rechnet man die Preiseinflüsse heraus, wären es sogar ein Minus von um die neun Prozent, wie Wüst auf Nachfrage schätzt.

Die Baumärkte haben dabei mehr als vier Prozent Umsatz verloren, die Fachmärkte sogar über sechs Prozent. Der übrige Fachhandel, dazu zählen beispielsweise Möbelfhäuser, haben dagegen um fast drei Prozent zugelegt. Rückläufig war wie im gesamten Markt auch der Onlinehandel. Die Umsätze über das Internet san-

ken 2023 um rund fünf Prozent, wobei vor allem reine Online-Händler deutlich verloren, Baumärkte konnten online trotz eines Umsatzrückgangs von 2,3 Prozent ihren Marktanteil leicht steigern.

Verantwortlich für die Rückgänge sind mehrere schwierige Voraussetzungen: die internationalen Krisen und Konflikte, Unsicherheit bei Verbraucherinnen und Verbrauchern – auch durch politische Entscheidungen wie dem Heizungsgesetz – und ein kühles und regnerisches Wetter bis in den Mai hinein. „Das Jahr war geprägt durch eine allgemeine Verunsicherung der Verbraucher“, erklärt BHB-Vorstandsmitglied Franz-Peter Tapaß. Gerade zu Beginn des vergangenen Jahres habe Planungssicherheit gefehlt, auch durch die hohen Energiepreise und die Krisen in der Welt. Dabei habe es beim Umsatz durchaus Ausschläge gegeben, nach unten, aber auch nach oben.

Besonders der März mit anhaltend schlechtem Wetter und den Hiobsbotschaften rund um Energiepreise, Baukrise und politische Streitereien hätte die Konsumlaune beeinflusst und die Umsätze im Vergleich zum Vorjahresmonat zweistellig sinken lassen. Der Juni dagegen habe mit einem Plus von 8,3 Prozent als Stimmungsaufheller gewirkt. „Insgesamt schafften es allerdings nur drei Monate 2023 flächenbereinigt ins Plus“, so der BHB.

Nach den Hiobsbotschaften

aus dem Vorjahr bemühen sich Hauptgeschäftsführer Peter Wüst und Tapaß, das düstere Bild so nicht stehenzulassen. So sieht Tapaß mehr Chancen als Risiken für

Wir haben Federn gelassen.

Peter Wüst
BHB-Hauptgeschäftsführer

das aktuelle Jahr, er sei optimistisch. „Wir erwarten eine Normalisierung nach der Pandemie, das Zuhause bleibt als Rückzugsort wichtig“, erklärt er. Lieferkettenprobleme gebe es nicht mehr, die Waren seien verfügbar.

Der Verband rechne beim Umsatz 2024 mit dem Niveau dieses

Gartenausstattung als Ladenhüter

Der Blick auf die Sortimente zeigt die unterschiedlichen Entwicklungen. So litten Freizeit/Saisonwaren (-11,2 Prozent), Gartenausstattung (-11,1 Prozent) und Fliesen (-11,0 Prozent) besonders unter der Zurückhaltung der Kundinnen und Kunden. Zugelegt haben die Produktgruppen Gartenchemie/Erden/Saatgut (+8,8 Prozent), Haushaltswaren (+5,5 Prozent) und Automotive (+3,9 Prozent). „Dies ist mit dem Wunsch auf Werterhalt bei Heim und auch dem Kfz zu erklären“, so der BHB.

Jahres „plus X“, wie er sagt. Auf Nachfrage präzisierte Wüst dieses X dann etwas: „Wir haben Federn gelassen, aber im aktuellen Jahr werden wir voraussichtlich bei den Werten von 2023 und dazu bis zu zwei Prozent mehr Umsatz landen“. Es könnten allerdings bei pessimistischen Schätzungen auch nochmal zwei Prozent weniger werden. Aber die DIY-Branche habe, „in der Corona-Phase gezeigt, dass sie sich immer wieder auf wechselnde Situationen und Rahmenbedingungen einstellen kann“.

Wüst verweist auf mehrere Bereiche, mit denen der Handel seiner Meinung nach den Markt positiv verändern kann. So seien Bau- und Gartenfachmärkte Lösungs- und Ideenlieferanten, wie man sein Zuhause gerade in Krisenzeiten pflegen und individuell gestalten könne. „Nun merken wir, dass die Menschen wieder Lust zu kleineren Verschönerungsarbeiten haben. Das bringt die Menschen in die Märkte“, erklärt Wüst. Allerdings fehlten die Impulse für große Projekte.

Die Branche sei „Partner für Werterhalt im eigenen Heim“, gebe Hilfe zur Selbsthilfe und lege viel Wert auf Recycling und Energiesparen. „Die Branche bietet auch beim Thema Klimawandel Hilfe, wie Vorsorge und Problem-Lösungen bei schwerwiegenden Wetterereignissen“, sagt Wüst. Beispielsweise helfen Bewässerungssysteme in Dürrephasen. Das seien Zukunftsthemen.

Die Börse	
DAX ↓ 17.716,17 (-0,11%)	DOW JONES ↓ 39.010,42 (-0,20%)
RENDITE ↓ 2,43 (-1,22%) Umlaufrendite	ROHÖL ↓ 82,96 (-0,60%) \$/Barrel

DAX Xetra	±% Vortag	aktuell
Adidas NA	-1,34	184,50
Airbus	+1,76	155,32
Allianz vNA	+0,08	252,00
BASF NA	-1,84	47,10
Bayer NA	-0,88	28,08
Beiersdorf	+0,26	133,05
BMW St.	+0,13	109,94
Brenntag NA	-1,00	85,00
Commerzbank	-1,52	10,70
Continental	-0,70	73,26
Covestro	-2,10	49,36
Daimler Truck	-4,01	42,83
Dt. Bank NA	+0,24	12,60
Dt. Börse NA	-0,18	192,50
Dt. Post NA	-0,33	42,41
Dt. Telekom	+0,18	22,03
E.ON NA	-0,93	11,75
Fresenius	-4,22	24,71
Hann. Rück NA	+0,00	236,90
Heidelb. Mat.	-0,69	89,26
Henkel Vz.	-1,96	69,02
Infinion NA	-1,19	33,58
Mercedes-Benz	-0,47	73,74
Merck	+0,03	158,15
MTU Aero	+2,69	225,10
Münch. R. vNA	+1,15	429,70
Porsche AG Vz.	-3,12	83,76
Porsche Vz.	-1,30	48,45
Qiagen	+1,25	40,38
Rheinmetall	+0,21	430,00
RWE St.	-0,20	30,60
SAP	+1,08	175,22
Sartorius Vz.	-1,28	347,20
Siem. Energy	-2,09	14,05
Siem. Health.	+0,83	56,18
Siemens NA	-0,11	181,08
Symrise	-0,10	96,04
Vonovia NA	-2,06	26,18
VW Vz.	+1,28	120,68
Zalando	-3,33	19,14

EZB-Referenzkurse	1 € entspricht
Australischer Dollar	1,6640
Britisches Pfund	0,85583
Dänische Kronen	7,4539
Japanische Yen	163,2200
Kanadischer Dollar	1,4719
Neuseeland-Dollar	1,7789
Norwegische Kronen	11,4325
Polnischer Zloty	4,3220
Schwedische Kronen	11,2424
Schweizer Franken	0,9604
Südafrikanischer Rand	20,6385
Thailändischer Baht	38,8720
Tschechische Kronen	25,3560
US-ische Forint	395,2500
US-Dollar	1,0846

Investmentfonds	Ausgabe	Rücknahme
Aberd. A.M. DEGI Internat.	1,72	1,64
AGI Adifonds A*	150,39	143,23
AGI Adiverba A*	212,18	202,08
AGI Concentra A*	146,02	139,07
AGI Eur Renten AE*	51,87	50,60
AGI Euro Bond A		10,37
AGI Europazins A*	50,46	48,99
AGI F Alz EurpValA		133,40
AGI Fondak A*	215,11	204,87
AGI Industria A*	151,85	144,62
AGI Kapital Plus A*	69,63	67,60
AGI LuxE Credit SRI+ PE		901,69
AGI Nebw. Deutschl A*	289,19	275,42
AGI Wachstum Eurol A*	155,75	148,33
Amundi PI German Equity*	239,79	228,37
Commerzhausinvest	46,01	43,82
Deka AriDeka CF	91,01	86,46
Deka DekaStruk.Chance	71,70	70,29
Deka DekaStruk.Ertrag+	39,36	38,59
Deka DekaStruk.Wachst.	39,70	38,92
Deka Digit Kommunik TF	99,22	99,22
Deka Euro Potential CF	166,07	160,07
Deka Fonds CF	131,39	124,82
Deka Immo b Europa	49,98	47,48
Deka Lingohr-Eurp-Sys	74,15	70,62
Deka Technologie CF	87,76	84,59
DWS Akkumula*	2010	1914
DWS ESG Investa*	212,01	201,91
DWS Eurovesta*	187,65	178,71
DWS Eur Bds Flex LD*	31,16	30,40
DWS Telemedia O ND*	232,78	232,78
DWS Top Asien*	216,46	208,13
DWS Top Europe*	202,27	194,49
DWS Top World*	182,82	175,79
DWS Vermöb LD*	296,16	282,06
Fidelity In European Growth*	18,80	17,86
FrankTemp. TEM Gr.(Eur) Aa*	22,69	21,50
Savills SEB ImmoInvest	0,77	0,73
Union Lux UniNachh AKEu A*	70,81	67,44
Union Unifonds*	60,15	57,29
Union UniGlobal*	426,26	405,96
Union UniNachh AKtDeut A*	254,11	242,01
Union UniRak*	154,32	149,83
UniRealEst Unilmmo.Dt.*	101,22	96,40
UniRealEst Unilmmo.Europa*	56,82	54,11

Metalle	Ankauf	Verkauf
Gold (1 kg)	61.298,00	63.481,00
Silber (1 kg)	691,00	952,60
ACI Kupferm. (€/100 kg, cunova)		919,87

Stand: 04.03.2024 18.00 Uhr ME(SZ) * = Kurs vom Vortag oder letzt verfügbar. Schalterkurse können bei jeweiliger Bank abweichen. Edelmetalle = Degussa Goldhandel, Endkundenpreise in Euro. Angaben ohne Gewähr. Quelle: **Infrafront**

ZAHL DES TAGES

0,7

Prozent im Jahr stärker könnte die deutsche Wirtschaft mit schneller Anwendung generativer Künstlicher Intelligenz wachsen, hat die Unternehmensberatung PwC ermittelt. Der Technologieschub könnte zu einer zusätzlichen Wirtschaftsleistung von 220 Milliarden Euro bis 2030 führen. Größte Gewinner seien Branchen, die große Mengen Daten verarbeiten.

Erdöl Produktion wird weiter gedrosselt

Wien. Mehrere erdöllexportierende Länder haben die Verlängerung der freiwilligen Drosselung ihrer Ölproduktion angekündigt. Saudi-Arabien werde seine Produktion von April bis Juni weiter um eine Million Barrel pro Tag kürzen, Russland um 471.000 Barrel, der Irak um 220.000 Barrel pro Tag. Hintergrund sind die seit September wegen schwacher Nachfrage zurückgehenden Rohölpreise. Eine Drosselung der Fördermengen soll die Preise ankurbeln.



Schuhindustrie bangt um Geschäfte

Trotz gestiegener Umsätze 2023 blickt die deutsche Schuhindustrie mit Sorge auf das Jahr 2024. Die Unternehmen sprechen für die vergangenen zwei Monate nur von einer „befriedigenden Geschäftslage“.

Inflation Türkei leidet unter starker Teuerung

Istanbul. Die Verbraucherpreise in der Türkei sind im Februar noch stärker gestiegen als zuvor. Die Inflation lag bei 67,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat, wie aus am Montag veröffentlichten offiziellen Angaben hervorgeht. Im Januar hatte die Teuerungsrate noch bei 64,9 Prozent gelegen. Auch im Monatsvergleich zogen die Preise um 4,5 Prozent an. Grund dafür ist vor allem der weiterhin ungebrems-te Wertverlust der türkischen Landeswährung Lira.

Schweiz: Teuerung sinkt Die Teuerung in der Schweiz ist im Februar weiter gesunken. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresvergleich um 1,2 Prozent – nach 1,3 Prozent im Monat zuvor, teilt das Bundesamt für Statistik mit. Die Inflationsrate fiel damit auf den tiefsten Wert seit Oktober 2021.

EU will Gas sparen Trotz der deutlich besseren Versorgungslage wollen die EU-Länder weiter Gas sparen. Sie wollen ihren Gasverbrauch weiter freiwillig um 15 Prozent unter dem Durchschnittsverbrauch des Zeitraums von April 2017 bis März 2022 halten.

Fernsehen, Zeitung, Radio, Internet – was mit den Rosneft-Anteilen an der PCK Erdölraffinerie in Schwedt passiert, wenn am 10. März die Treuhandschaft des Bundes ausläuft, interessiert auch die Medien in Russland. In den staatlichen Medien wird vor allem die Bedeutung der Raffinerie für Berlin und Brandenburg hervorgehoben und dass sie den Flughafen BER mit Kerosin versorgt.

Nach Russlands Angriff auf die Ukraine und dem damit verbundenen Embargo steht Rosneft Deutschland, die Tochter des russischen Ölkonzerns, seit September 2022 unter Treuhandschaft der Bundesnetzagentur. Außer am PCK Schwedt ist der russische Staatskonzern an der MiRO Mineralölraffinerie Karlsruhe und der Bayernoil Raffineriegesellschaft Neustadt a.d. Donau beteiligt. Auch deren Rosneft-Anteile werden treuhänderisch verwaltet.

Während in den deutschen Medien vorwiegend über die Versorgungssicherheit der Raffinerien berichtet wird, gehen russische Medien der Frage nach, wie realistisch eine Verstaatlichung ist. Lässt sich die Regierung darauf ein? Und welche Nachteile hätte eine solche Verstaatlichung?

Die als seriös und kritisch geltende russische Tageszeitung „Kommersant“ begleitet das Thema rund um die Rosneft-Anteile in Deutschland seit Jahren. In einem Online-Artikel von 2014 ist zu lesen, dass Rosneft plane, die Anteile von Total in Höhe von 17 Prozent zu übernehmen. Das ist dann auch passiert. Und Rosneft konnte seine Anteile am PCK von rund 38 auf 54 Prozent erhöhen.

Am 9. Februar 2024 kritisierte Dimitri Peskow, Pressesprecher von Präsident Wladimir Putin, in einem „Kommersant“-Bericht, dass es zwischen Berlin und Moskau nicht einmal Gespräche über eine Verstaatlichung gegeben habe – es gebe auch keine Kommunikationskanäle. Gegenüber der russischen Nachrichtenagentur „RIA Novosti“ sagte er, dass eine solche Verstaatlichung „rechtliche und wirtschaftliche Folgen“ hätte. Welche Konsequenzen er meint, bleibt unklar. Eine Klage, hieß es, könne nicht ausgeschlossen werden.

Rosneft selbst, so heißt es in einem Bericht des Medienunternehmens RBK (RosBiznesKonsalting), gehe bereits von einem Verlust der Aktien aus. „Die Entscheidung der deutschen Regierung ist nicht vorübergehend und bedeutet im Grunde den vollständigen Verlust der Aktien“. Das



Spekulieren über Konsequenzen

Treuhandverwaltung Wie es mit den Rosneft-Anteilen am PCK Schwedt weitergeht, wird sich in Kürze entscheiden. Das Thema wird auch in russischen Medien immer wieder aufgegriffen.

Von Janine Reinschmidt

„Moskau wehrt sich gegen eine Verstaatlichung.“

Zeichen stehen auf Verlängerung

Vor wenigen Tagen hat Rosneft Deutschland dargelegt, dass es einen Verkaufsprozess begonnen hat und diesen im Zeitraum einer weiteren Treuhandverlängerung abschließen will. Das teilte das Bundeswirtschaftsministe-

rium (BMW) am Freitag mit. Es prüfe jetzt weitere Schritte. Diese würden auch eine mögliche Verlängerung der Treuhandverwaltung betreffen. Dass Rosneft jetzt einen Verkauf ankündigt, deutet auf eine Verlängerung hin. Kanz-

leramt und Finanzministerium haben bereits Bedenken gegen eine Enteignung geäußert aus Sorge vor russischen Vergeltungsmaßnahmen und der Gefährdung der Versorgung in Ost- und Süd-deutschland. lgs

33,5 Millionen Mal heruntergeladen. Das entspricht nach Downloadzahlen etwa einem Viertel der Bevölkerung.“ Wie viele Menschen davon unabhängige russische Medien lesen oder anschauen, geht aus den Zahlen nicht hervor. Berichten unabhängige Medien über die Erdölraffinerie in Schwedt? Die „Nowaja Gaseta“ verfasste im September 2022 einen Artikel über die Treuhandschaft der Rosneft-Anteile am PCK, hat das Thema aber offenbar nicht weiter verfolgt. In anderen unabhängigen Medien steht vor allem die Regierung in Moskau im Vordergrund, über das PCK berichten sie nicht.

Droht Deutschland nur?

Russische Staatsmedien hingegen sind an einer Berichterstattung über die PCK-Raffinerie interessiert und beschreiben immer wieder deren Bedeutung für Berlin und Brandenburg. Die russische nationale Assoziation für Öl und Gas Service (kurz: nags) geht in einem Online-Bericht auch auf das Interesse Polens an den Rosneft-Anteilen ein. Dort heißt es, dass Polen auf eine Verstaatlichung der Rosneft-Anteile an der PCK bestehen würde.

Der Wirtschaftsexperte der Plekhanov-Hochschule für Finanzen in Moskau, Konstantin Ordov, hält eine Verstaatlichung für taktisch unklug, auch weil es keine rechtliche Lösung wäre. Das schätzte er in einem Interview von „Radio Sputnik“ ein. Gemutmaßte wurde darin zudem, dass Deutschland mit einer Verstaatlichung lediglich drohe. Ordov vertritt dazu eine klare Meinung: „Ich denke, sie wollen kein Öl ins Feuer kippen“. Er begründet die Aussage mit der instabilen Wirtschaft und der andauernden Inflation in Europa. Eine Verstaatlichung könnte die Preise weiter in die Höhe treiben. Die PCK spielt in Russland eine untergeordnete Rolle, taucht aber durch die aktuelle Debatte um die Verstaatlichung der Rosneft-Anteile häufiger in den Nachrichten auf.

In Deutschland ist indes klar: Sollte eine Enteignung der Rosneft-Anteile wirklich beschlossen werden, muss der Bund tief in die Tasche greifen, denn nach deutschem Recht würden Entschädigungszahlungen fällig. Dabei stellt sich die Frage, wie ein derartiger Geldtransfer in Zeiten von Sanktionen, die gegen Russland verhängt wurden, gerechtfertigt werden soll. Experten erwarten zudem, dass deutsches Vermögen in Russland ebenfalls enteignet werde.

Buchungen führen zu Rekordzahlen

Tourismus Menschen in Deutschland lassen sich von Konjunkturflaute oder Streiks die Reiselaune bislang nicht verderben.

Berlin. Die Reiselaune ist trotz Konjunkturflaute, Inflation und Streikwellen bei Bahn und Luft-hansa hoch. „Der Reisehunger der Menschen in Deutschland ist stärker denn je und wächst weiter“, sagte der Präsident des Deutschen Reiseverbandes (DRV), Norbert Fiebig, am Montag zum Auftakt der weltgrößten Reise-fachmesse ITB Berlin (5. bis 7. März). Der Buchungsumsatz für die wichtige Sommersaison liege derzeit deutlich über dem Vor-Corona-Rekord 2019.

Nach Angaben des DRV teilten bei einer aktuellen GfK-Umfrage 79 Prozent (plus zwei Prozentpunkte) mit, eine Urlaubsreise zu planen. Zudem wollen 25 Prozent mehr oder wesentlich mehr dafür ausgeben als 2023. Gespart wird nach Erkenntnissen der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen (FUR) eher in anderen Bereichen. „Die eine lange Reise gehört für die meisten im Leben dazu“, sagte Studienleiter Ulf Sonntag jüngst.

Höhere Umsätze, weniger Gäste

Mit Stand Ende Januar haben dem DRV zufolge 24 Prozent mehr Menschen in Deutschland eine Veranstalterreise für diesen Sommer gebucht als ein Jahr zuvor. Der Umsatz mit Pauschalreisen oder Bausteinreisen, deren einzelne Elemente wie Hotel und Flug individuell zusammengestellt werden können, lag um 30 Prozent über dem Vorjahr. Der Rekordsommer 2019 vor der Corona-Pandemie wird beim Umsatz bislang um elf Prozent übertroffen, auch wegen gestiegener Preise. Die Zahl der Gäste hinkt gegenüber 2019 dagegen noch um 17 Prozent hinterher.

Beliebteste Reiseziele für den Sommer sind dem Reiseverband zufolge aktuell die Türkei, gefolgt von Spanien und Griechenland. Der Flughafenverband ADV kritisierte die geplante Anhebung der Ticketsteuer im Flugverkehr. Allein von 2019 bis 2024 seien die staatlich veranlassten Belastungen für den Flughafenstandort Deutschland um mehr als 50 Prozent gestiegen. „Das ist ein fatales Signal für Reisende und Tourismusunternehmen“, sagte ADV-Hauptgeschäftsführer Ralph Beisel. dpa



Reisen in alle Welt, darauf haben die Deutschen Lust. Die meisten bleiben aber in Europa. Foto: dpa

Handwerk erwartet sinkende Umsätze

Befragung Hohe Steuern und Energiepreise, zu viel Bürokratie: Betriebe in Brandenburg fordern ein Umsteuern.

Cottbus/Frankfurt (Oder)/Potsdam. Die Handwerksbetriebe in Brandenburg erwarten für dieses Jahr einer Umfrage zufolge eine Verschlechterung ihrer Lage. Für die erste Jahreshälfte rechnen sie mit deutlich rückläufigen Umsätzen, wie aus einer Befragung des Zentralverbands des Deutschen Handwerks hervorgeht. Vor dem Hintergrund der Inflation sei das ein alarmierendes Ergebnis, reagierten die Handwerkskammern in Cottbus, Potsdam und Frankfurt (Oder).

So gehen 48 Prozent der Betriebe für das erste Quartal von einem Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahreszeitraum aus. Sechs Prozent erwarten einen Umsatzanstieg. Vor allem das Baugewerbe und Handwerke für den gewerblichen Bedarf sehen die Lage deutlich negativer als die gesamte Branche. Ursache für die Erwartungen sei vor allem die negative Entwicklung bei den Aufträgen, hieß es.

Auch für das zweite Quartal sind die Erwartungen eher nega-

tiv. 38 Prozent der Handwerksbetriebe erwarten demnach abnehmende Auftragspolster. 16 Prozent sehen eine Zunahme.

Weniger Beschäftigte

Wegen des schwachen wirtschaftlichen Umfeldes gehen laut Umfrage 22 Prozent der Betriebe von einer rückläufigen Beschäftigtenzahl bis zum Ende der ersten Jahreshälfte aus. Drei Prozent erwarten eine Zunahme.

Zusätzlich haben die Betriebe eine Reihe von Hemmnissen aus-

gemacht. Nach Einschätzung der Befragten sind eine hohe Steuer- und Abgabenlast (72 Prozent), hohe Energiekosten (53 Prozent) und Bürokratie (46 Prozent) besonders belastende Faktoren.

Als Entlastung und damit Handlungsaufforderung an die Politik gaben die Handwerksbetriebe am häufigsten Steuersenkungen (57 Prozent), eine bezahlbare Energieversorgung (52 Prozent), höhere Wertschätzung für Selbstständigkeit (42 Prozent) sowie leistungsfähigere allgemein-

bildende Schulen (33 Prozent) an.

Der Pessimismus sei raumgreifend, sagte der Präsident des Handwerkskammertages, Robert Wüst. Es sei unerlässlich, dass die Politik unmittelbare und wirksame Schritte unternehmen müsse, um die Betriebe zu unterstützen. „Es darf keine Zeit mehr verloren werden – das Handwerk benötigt jetzt klare und entschlossene Unterstützung seitens der Politik.“

Die Umfrage unter den Betrieben wurde zwischen dem 5. und 14. Februar durchgeführt. dpa

ZAHL DES TAGES

200

Euro weniger bekommen Frauen in Brandenburg aus der gesetzlichen Rente ausbezahlt als Männer. Damit sie ihr Risiko für Altersarmut minimieren, ist gerade für sie Altersvorsorge wichtig. Der Frauenpolitische Rat und die Verbraucherzentrale bieten zu dem Thema einen Online-Vortrag an: am 6. März um 17 Uhr. Info: www.verbraucherzentrale-brandenburg.de/veranstaltungen/online

Steinbach gibt Goodyear-Standort nicht verloren

Fürstenwalde. Brandenburgs Wirtschaftsminister Jörg Steinbach (SPD) hält es für sinnvoll, dass der Bund über die Möglichkeit einer Unterstützung für die unter Druck geratene Reifenproduktion im eigenen Land nachdenkt. Steinbach sagte im Vorfeld einer Protestkundgebung, es habe Gespräche zur Zukunft der Reifenindustrie auf der Ebene des Bundes gegeben. Es sei aber noch unklar, ob Überlegungen für einen Subventionsmechanismus für die Kautschukreifen-Herstellung konkreter werden.

Bei der Protestkundgebung am Montag setzten etwa 100 Good-

year-Beschäftigte und Unterstützer ein Zeichen für den Erhalt der Reifenproduktion am Standort. Aufgerufen hatte dazu die Ge-



Goodyear-Flaggen in Fürstenwalde Foto: dpa

werkschaft IG BCE. Jörg Steinbach sagte vor Ort, Goodyear habe signalisiert, dass sich das Unternehmen einem Käufer nicht verschließen würde. „Wir haben es unterdessen von der Geschäftsleitung schriftlich, dass sie einen Verkauf einer Schließung bevorzugen würden“.

Betriebsratsvorsitzender Peter Weiser sagte, man müssen jetzt zweigleisig fahren, „für die Belegschaft das Bestmögliche verhandeln und weiterhin versuchen, den Standort zu retten.“

Die Reifenproduktion in Fürstenwalde soll Ende 2027 eingestellt werden. dpa/red

Premiere für Gründungspreis

Potsdam. Erstmals vergibt das Land Brandenburg in diesem Jahr einen Gründungspreis. Er wird in den Kategorien „Existenzgründerin“, „Unternehmensnachfolge“, „Gründungen mit Migrationsgeschichte“ und „Publikumspreis“ ausgereicht. Der Gründungspreis Brandenburg ist mit 4000 Euro pro Kategorie dotiert und Teil der Gründungsinitiative.

Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) als Schirmherr betont: „Der Gründungspreis honoriert die erfolgreichen Gründungsgeschichten. Mit der Gründungsinitiative fördern wir die Innovationskraft der Wirtschaft,

verbessern die Bedingungen für Unternehmensnachfolgen und unterstützen den Technologietransfer aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen.“

Zur Teilnahme aufgerufen sind Gründerinnen und Gründer, die ihren Betrieb mit Sitz in Brandenburg zwischen 2019 und 2022 gegründet haben. Das Geschäftsmodell sollte ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigen. Die Preisverleihung wird am 4. Juli in Potsdam stattfinden. red

Weitere Infos: www.gruendungspreis-brandenburg.de

Vier Tote bei Brand im Seniorenheim

Unglück Mindestens 23 Menschen werden verletzt. Ermittlungen richten sich gegen 71-jährigen Bewohner.

Bedburg-Hau. Bei einem Brand in einem Seniorenheim sind am Montagmorgen im niederrheinischen Bedburg-Hau (Kreis Kleve) vier Bewohner gestorben. Zudem seien mindestens 23 Menschen verletzt worden, davon 21 Bewohner, sagte eine Polizeisprecherin in Kleve. Ein Feuerwehrmann und ein Polizist mussten ins Krankenhaus gebracht werden, konnten aber wieder entlassen werden. Neben den Verletzten seien noch 46 andere Bewohner evakuiert worden. Die Ermittlungen richten sich gegen einen 71 Jahre alten Bewohner. Er werde verdächtigt, das Feuer fahrlässig verursacht zu haben, teilten Polizei und Staatsanwaltschaft mit

Der in der Nacht ausgebrochene Brand sei inzwischen gelöscht, sagte die Polizeisprecherin. Eine Sprecherin des Altenheim-Betreibers Newcare wollte sich vorerst nicht äußern.

Der Bereich um das Seniorenheim war am Montagmorgen weiträumig abgesperrt. Bewohner saßen zunächst draußen auf Bänken und Stühlen, wo sie von Sanitätern versorgt wurden, oder drinnen in einem unbeschädigten Teil des großen Gebäudes. In Bussen wurden sie in eine Mehrzweckturnhalle als Ausweichquartier gebracht. Das Haus ist nach Angaben der Feuerwehr nicht mehr bewohnbar. Feuerwehrleute hätten Fenster einschlagen müssen, um Heimbewohner zu retten. dpa

Notfalltest an Achterbahn

Erste Hilfe Höhenretter trainieren in Freizeitpark die Bergung von Menschen

Cleebronn. Höhenretter der Feuerwehr Stuttgart haben gemeinsam mit der Besatzung eines Polizeihubschraubers im Freizeitpark Tripsdrill bei Heilbronn die Rettung von Menschen aus einer Achterbahn geprobt. An der Bahn „G’sengte Sau“ und der Holzachterbahn „Mammut“ waren die Teilnehmer in großer Höhe im Einsatz. Die Höhenretter probten das Szenario, dass Menschen aus einem auf einer Achterbahn verkeilten Wagen gerettet werden müssen. Mehrere Personen schlüpfen dafür ab 10.00 Uhr in die Rolle der Opfer und stiegen auf die Fahrstrecke. Von dort hob der Hubschrauber sie über ein Seil mit einer Winde heraus. dpa



Größtes Schlittenhunderennen der Welt in Alaska gestartet

Im eisigen Alaska sind am Sonntag 11 Frauen und 27 Männer mit ihren Gespannen beim 52. Iditarod-Hundeschlittenrennen gestartet. Etwa zehn Tage und 1600 Kilometer liegen vor den Kontrahentinnen und Kontrahenten beim größten und härtesten

Hundeschlittenrennen der Welt, berichtet die Zeitung „Anchorage Daily News“. Ziel ist die Ortschaft Nome an der Beringsee. Das Iditarod führt – oft bei Schneestürmen und extremen Minustemperaturen – durch die Wildnis Alaskas. Der Wettkampf, 1973

gegründet, hat seinen Namen von einem Fluss. Er erinnert an eine Hundeschlitten-Expedition 1925, bei der Impfstoff zur Bekämpfung eines Diphtherie-Ausbruchs nach Nome gebracht wurde. Foto: Bob Hallinen/Anchorage Daily News via AP/dpa

„Krisenwoche“ im Königreich

Royals Verschwörungstheorien um Kates Gesundheitszustand erreichen „ein neues Maß an Wahnsinn“. Palast betont, dass es der Prinzessin gut geht. Von Benedikt von Imhoff

Inzwischen ist es 70 Tage her, dass die künftige Königin zu sehen war. Gemeinsam mit Ehemann Prinz William und den drei Kindern hatte Prinzessin Kate am ersten Feiertag den Weihnachtsgottesdienst der Royal Family besucht. Lachend und winkend, alles wie immer.

Und grundsätzlich ist die Tatsache, dass sich die 42-Jährige seither nicht blicken ließ, auch keine Aufregung wert. Der Palast hatte schon am 17. Januar mitgeteilt, dass Kate sich von einer geplanten Operation im Bauchraum erhole und deshalb bis nach Ostern keine Termine wahrnehmen werde. Das ist noch einen Monat hin – und trotzdem steigt die Unruhe im Vereinigten Königreich.

Das liegt nicht an der Boulevardpresse, die sich sonst auf jedes Detail stürzt: Welche Farbe hat Kates Kleid, was möchte sie mit ihrem Schmuck ausdrücken, wie anmutig sie lächelt. Zu ihrem Gesundheitszustand liest man seit Wochen kein Wörtchen der Spekulation. Die Royal Family hatte um Privatsphäre gebeten und die „yellow press“ pariert.

„Der Kensington-Palast wird deshalb nur dann über die Fortschritte Ihrer Königlichen Hoheit

berichten, wenn wichtige neue Informationen vorliegen“, hieß es bei Bekanntgabe der Operation. Details zu ihrer Erkrankung wurden nicht genannt, außer, dass es sich nicht um Krebs handele. Doch die alte Palast-Regel „never complain, never explain“ – nie beschweren, nie erklären –, hat es in Zeiten von Social Media immer schwerer.

Öffentliche Neugier nimmt zu

Es war ausgerechnet Kates Ehemann, der die Gerüchte auslöste. Als Prinz William (41) am Dienstag kurzfristig „aus persönlichen Gründen“ eine wichtige royale Veranstaltung absagte, wurde die Internetbüche der Pandora geöffnet. So groß wurden die Gerüchte in den sozialen Netzwerken, so wild tobten verschiedene Verschwörungstheorien durchs Netz, dass sich der Kensington-Palast dazu genötigt sah, erneut mitzuteilen: Die Prinzessin erhole sich, es gehe ihr gut. Man habe doch gesagt, dass man sich im Fall der Fälle schon melden werde.

Doch es half nicht. Und auch Williams fröhliche Stimmung bei Terminen zum walisischen Nationalfeiertag am Freitag beruhigte die Spekulationen und Gerüchte

nicht. Die Erklärung „reicht nicht aus, um die moderne Neugier zu befriedigen“, bedauerte der „Telegraph“ und kritisierte, die Royals-Beobachtung im Internet habe „ein neues Maß an Wahnsinn erreicht“. Von einer „Krisenwoche“ schrieb die „Sun“. Selbst die BBC sprach von „einem königlichen Dilemma, da die öffentliche Neugier auf Kates Gesundheitszustand zunimmt“.



Wie anmutig sie lächelt: Prinzessin Kate. Foto: Kirsty Wigglesworth/AP/dpa

Die Patientin ist beileibe nicht das einzige ranghohe Mitglied der Royal Family, das krankheitsbedingt derzeit ausfällt. Schwiegervater König Charles III. (75) ist an Krebs erkrankt und nimmt derzeit keine öffentlichen Termine wahr. Gerüchte über den Monarchen aber gibt es nicht.

„Der unersättliche Appetit auf Neuigkeiten über die Prinzessin wurde nicht durch die Wahrnehmung verbessert, dass der König viel offener mit seiner Krebsdiag-

nose umgeht“, kommentierte die Royals-Korrespondentin des Senders Sky News, Rhiannon Mills. Charles winkte Schauspielgen aus der Ferne beim Kirchgang. Er ließ sich fotografieren, wie er Genesungswünsche las und traf sich vor laufender Kamera mit dem britischen Premierminister Rishi Sunak zur Audienz.

Die unter Charles verschlankte Monarchie braucht ihr Personal. Ohne Charles und Kate gibt es kaum Royals, die Termine wahrnehmen. Königin Camilla (76) und ihre Schwägerin Prinzessin Anne (73), William – und dann fängt schon fast die zweite Reihe an, mit Charles' jüngstem Bruder Prinz Edward und dessen Ehefrau Herzogin Sophie (beide 59). Vor allem Camilla habe jüngst deutlich mehr Termine wahrgenommen als in ihrem Kalender gestanden hätten, berichtete die „Sun“. Aber auch die Queen braucht Erholung. Sie werde bald zu einem Auslandsurlaub aufbrechen. Das jedoch führt zu neuen Sorgen. Die Royals-Expertin Ingrid Seward sagte der „Sun“: „Dies wird die Frage aufwerfen, wer in einer so entscheidenden Zeit, in der so viele wichtige Royals außer Gefecht sind, das Sagen hat.“ dpa

Leute im Blick



Alvaro Soler Der „The Voice Kids“-Coach und seine Partnerin Melanie Kroll erwarten ihr erstes Kind. In einem Video auf Instagram schlägt der 33 Jahre alte Sänger eine Zeitung mit dem Titel „The Baby News“ auf. Die Überschrift auf Seite eins: „Baby No. 1 Coming Soon“. Danach zeigt Melanie Kroll ihren Babybauch. Soler küsst ihn. Im vergangenen Sommer hatten Soler und Kroll geheiratet.

Barbara Schöneberger Sie moderiert, talkt und singt. Die Moderatorin ist die Allzweckwaffe im deutschen Fernsehen. Am Dienstag wird die gebürtige Münchenerin 50 Jahre alt. Sie hat zwei Kinder, ist mit einem Unternehmer verheiratet und lebt in Berlin. Komikerin Ilka Bessin (Cindy aus Marzahn) sagt über sie: „Das, was du machst, kann kein anderer so machen. Wenn es jemand anderes machen würde, es wär‘ hundertprozentig nicht so lustig, nicht so unterhaltsam und nicht so professionell.“



CHRISTIAN CHARISIUS/DPA

Gewinnquoten

Lotto	
Gewinnklasse 1	15 207 880,40 €
Gewinnklasse 2	6 292 642,30 €
Gewinnklasse 3	11 361,30 €
Gewinnklasse 4	3439,40 €
Gewinnklasse 5	194,30 €
Gewinnklasse 6	44,90 €
Gewinnklasse 7	21,60 €
Gewinnklasse 8	9,90 €
Gewinnklasse 9	6,00 €

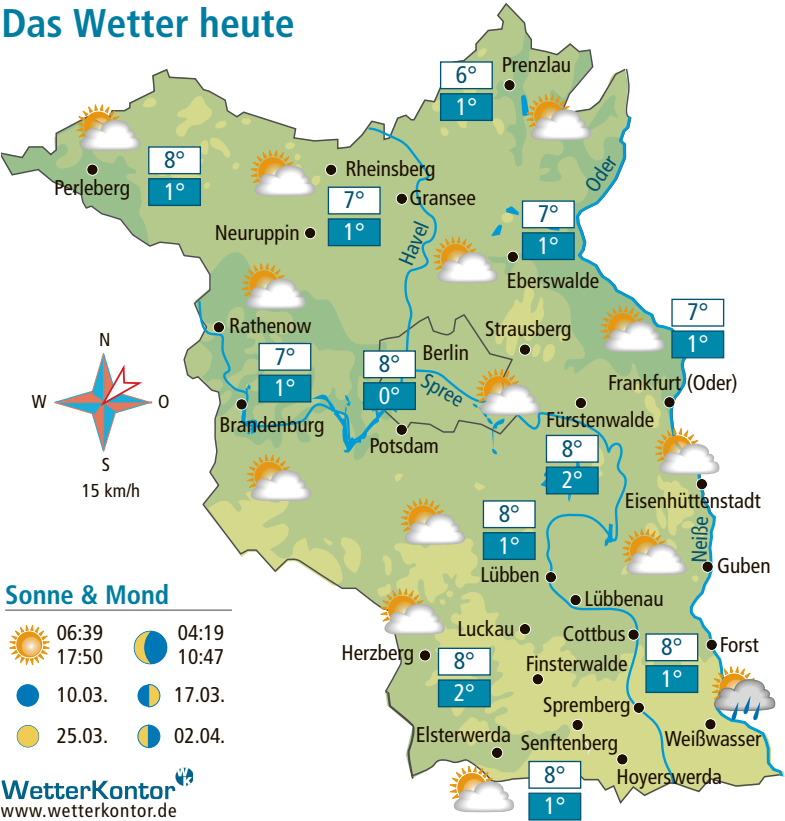
Spiel 77	
Gewinnklasse 1	677 777,00 €

13er Wette	
2022222112021	
Gewinnklasse 1	unbesetzt, Jackpot 127 545,20 €
Gewinnklasse 2	1429,00 €
Gewinnklasse 3	80,60 €
Gewinnklasse 4	11,40 €

6 aus 45	
2 14 22 27 30 31 Zusatzspiel: 29	
Gewinnklasse 1	unbesetzt, Jackpot 54 057,60 €
Gewinnklasse 2	unbesetzt, Jackpot 6757,10 €
Gewinnklasse 3	1793,30 €
Gewinnklasse 4	54,00 €
Gewinnklasse 5	16,20 €
Gewinnklasse 6	4,80 €

ohne Gewähr

Das Wetter heute



Neben Wolken auch freundliche Abschnitte, überwiegend trocken, bis 8 Grad

Unsere Region

Bei uns ist es wechselnd bewölkt, und die Sonne kommt immer mal wieder zum Vorschein. Dabei bleibt es überwiegend trocken, nur ganz im Süden der Niederlausitz kann es anfangs etwas Regen geben. Die Höchsttemperaturen liegen zwischen 6 und 8 Grad. Der Wind weht schwach aus Nordost. In der kommenden Nacht kühlt sich die Luft auf 2 bis 0 Grad ab.

Weitere Aussichten

MI	DO	FR	SA
10° 1°	9° -3°	10° -1°	11° 1°

Deutschland	Welt
Dresden 8	Delhi 24
Frankfurt/M. 11	Hongkong 25
Hamburg 8	Kairo 26
Hannover 8	Kapstadt 22
Köln 11	New York 8
München 10	Peking 5
Rostock 6	Sydney 27
Stuttgart 10	Tokio 8

Wetterlage

Schwache Tiefs sorgen in Mitteleuropa für viele Wolkenfelder, und gebietsweise gehen Regenschauer nieder. In den Alpen fällt oberhalb von 800 bis 1200 Metern Höhe Schnee. Über Frankreich ziehen viele Schauer, vereinzelt bilden sich auch Gewitter. Auf der Iberischen Halbinsel und auf den Balearen setzt sich dagegen freundliches Wetter durch.

Biowetter

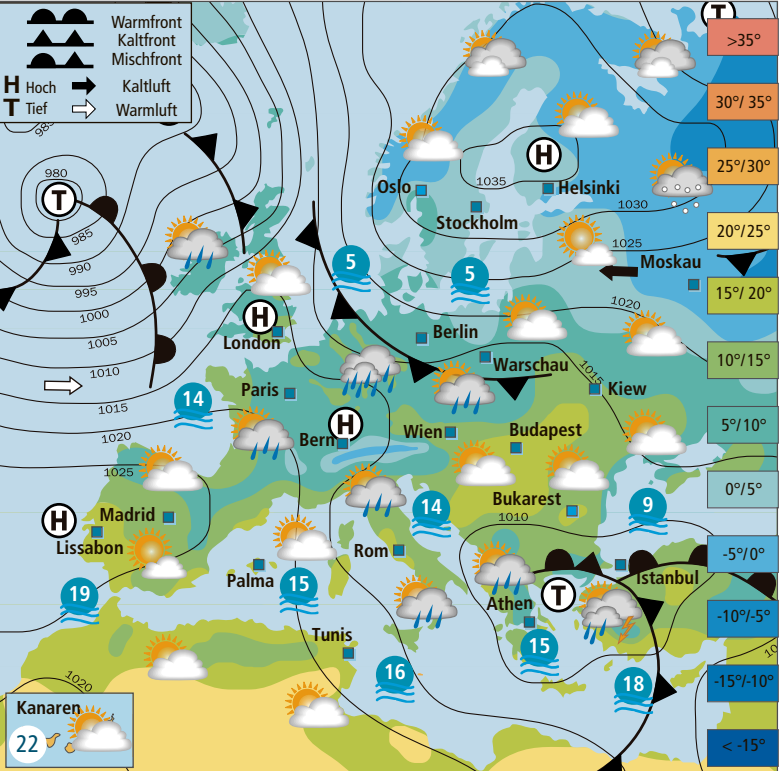
Zurzeit wirkt sich das Wetter negativ auf das Wohlbefinden von Herz-Kreislauf-Patienten mit Bluthochdruck aus. Sie sollten auf körperliche Anstrengungen verzichten.

Bauernregel

Wie der März die Tannen findet, so verlässt er sie.

Wasserstände

	cm / 04.03.
Bad Liebenwerda (Schw. Elster)	105 (-4)
Klein Bademeusel (Neiße)	93 (-5)
Cottbus (Spree)	105 (±0)
Ratzdorf (Oder)	426 (-4)
Frankfurt	377 (-4)
Kienitz	476 (±0)
Hohensaaten-Ostschleuse	598 (±0)
Schwedt Schleuse	667 (±0)



BRANDENBURG



Gewalt im Vorfeld verhindern

Der Landtag Brandenburg hat der Polizei mehr Möglichkeiten eingeräumt, Frauen vor Gewalt, vor allem häuslicher Gewalt zu schützen. Innenminister Michael Stübgen (CDU) sieht das Land damit als Vorreiter auf diesem Feld. Vorausgesetzt, das neue Gesetz hat juristisch Bestand und ist auch tatsächlich alltagstauglich.

Zu den Neuerungen gehört, dass Gewalttäter bis zu zwei Wochen der Wohnung verwiesen werden können und mittels Fußfessel dafür gesorgt wird, dass sie sich für einen festgelegten Zeitraum nicht wieder ihrem Opfer nähern. Innenminister Stübgen will damit vor allem die Prävention stärken. Es dürfe nicht erst reagiert werden, wenn bereits Gewalt ausgeübt worden ist.

Gegenüber dieser Zeitung wies Stübgen darauf hin, dass in mehr als der Hälfte der Fälle von häuslicher Gewalt Alkohol im Spiel ist. Bislang können die Opfer erst die Polizei holen, wenn Gewalt ausgeübt wurde oder sie sich bedroht fühlen. Mit einer entsprechenden Änderung des Polizeigesetzes soll es nun in Brandenburg möglich sein, schon vorher Hilfe zu holen.

Wenn das Opfer die Erfahrung

Gesetz In Brandenburg sollen Frauen besser vor Übergriffen geschützt werden. Es geht um Fußfesseln für Ehemänner und Alkoholverbote. Nicht nur die Gewerkschaft der Polizei ist alarmiert.

Von Ulrich Thiessen

„Schweigepflicht für Ärzte und Rettungssanitäter soll ausgehebelt werden.“

gemacht hat, dass der angetrunkene Partner regelmäßig ausrastet und er wieder auf so einen Zustand zusteuert, kann bereits die Polizei eingeschaltet werden. Die ist dann berechtigt, ein Alkoholverbot von bis zu drei Monaten auszusprechen. Der Betroffene darf sich dann für einen bestimmten Zeitraum nicht im alkoholisierten Zustand in der Wohnung oder dem direkten Umfeld aufhalten. So, hofft der Innenminister, lässt sich schon im Vorfeld eine Straftat verhindern. Voraussetzung ist, dass es sich bereits um einen Wiederholungsfall handelt, heißt es erklärend in der Gesetzesbegründung. Außerdem kann die Teilnahme an einem Gewaltpräventionskurs angeordnet werden.

Anita Kirsten, Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP), ist angesichts der Gesetzesänderung alarmiert. Ihrer Meinung nach kann die Polizei nicht einfach in Privaträume ge-

hen und Alkoholverbote verhängen. Das sei nur mit richterlichem Beschluss denkbar, argumentiert sie. Die Privatwohnung steht laut Verfassung unter besonderem Schutz. Außerdem müsste das Alkoholverbot dann auch kontrolliert werden. Für ihre Kollegen schwer umsetzbar, so die Gewerkschafterin.

Maren Block, innenpolitische Sprecherin der Linken im Landtag und selbst Juristin, hält die Regelung für so bedenklich, dass sie sie gern in einer Normenkontrollklage vor dem Verfassungsgericht überprüfen lassen würde. Noch fehlen ihr dazu aber die nötigen Stimmen – die ihrer Fraktion reichen für so einen Schritt nicht aus.

Dilemma für Retter

Als noch bedenklicher sieht sie einen weiteren Passus im neuen Gesetz an. Der sieht vor, dass Notärzte und Rettungssanitäter nach eigenem Ermessen ihre

Lässt sich häusliche Gewalt verhindern, bevor sie verübt wird? Michael Stübgen, der Innenminister von Brandenburg, hat dafür die Polizeibefugnisse ausgeweitet. (Symbolbild) Foto: Jan-Philipp Strobel/dpa

Schweigepflicht brechen und in Fällen von häuslicher Gewalt die Polizei informieren können. Sie müssten demnach, beispielsweise wenn sie eine misshandelte Frau medizinisch versorgen, auch gegen deren ausdrücklichen Willen, entscheiden, ob sie die Polizei informieren. Die Landesärztekammer hatte im Gesetzgebungsverfahren ausdrücklich vor einer solchen Regelung gewarnt.

Maren Block fürchtet, dass im wiederholten Fall Opfer häuslicher Gewalt sich nicht mehr trauen, medizinische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Auch für die Mediziner sei das Ermessen, ob sie die Polizei informieren, schwer auszuhalten, weil sie dann im Wiederholungsfall, wenn sie die Gewalttat nicht gemeldet hätten, die zumindest moralische, vielleicht auch juristische Verantwortung tragen würden.

Kommentar
Mathias Hausding
zur Eskalation der Bauern-Proteste



Kriminelle mit Traktoren

Die Bauern ziehen also mal wieder neue Saiten auf im Kampf gegen den Abbau von Subventionen. Mit hochgefährlichen, unangemeldeten Aktionen sorgen sie dafür, dass unbeteiligte Menschen schwer verletzt werden. Okay, wenn Landwirte diesen Weg wählen, müssen auch die bislang sehr verständnisvolle Öffentlichkeit sowie Polizei und Staatsanwaltschaft neue Saiten aufziehen und das Kind beim Namen nennen.

Was wir in der Nacht zu Montag in Brandenburg erleben mussten, ist im Ansatz Terrorismus, das Verbreiten von Angst und Schrecken, um politische Ziele zu erreichen, bei dem die Gefährdung von Menschenleben mindestens billigend in Kauf genommen wird. Zu hoffen ist jetzt auf ein deutliches Zeichnen des Rechtsstaats an kriminelle Landwirte. Damit sich Gülle-Aktionen wie jene auf der B5 nicht wiederholen.

Regelrecht beschämend ist das dünne Statement des Landesbauernverbands Brandenburg zu den skandalösen Vorgängen. Kein Wort des Mitgeföhls mit den unschuldigen Opfern, die jetzt im Krankenhaus liegen, kein Ausdruck der Hoffnung, dass die Kriminellen schnell gefasst und ihrer gerechten Strafe zugeführt werden. Dabei ist eine klare Sprache im Kampf gegen solche Auswüchse unverzichtbar.

Impfpflicht bestätigt

Masern Für Kita und Schule braucht es laut Gericht einen Nachweis.

Potsdam/Berlin. Gesundheitsämter dürfen für den Schulbesuch einen Nachweis über eine Masernimpfung fordern – und dabei auch mit einem Zwangsgeld drohen. Das hat das Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg in Eilverfahren entschieden, wie die Behörde mitteilte. Das Gericht wies die Beschwerden von Eltern gegen die vorherige Entscheidung des Verwaltungsgerichts Berlin zurück. Die Bestimmungen seien „angesichts der hochansteckenden Viruskrankheit mit möglicherweise schwerwiegenden Komplikationen nicht offenkundig verfassungswidrig“, begründeten die Richter. Seit 1. März 2020 dürfen Kitas und Tagesmütter keine Kinder ab einem Jahr mehr ungeprüft aufnehmen. Die Eltern müssen nachweisen, dass ihr Kind geimpft ist oder schon die Masern hatte.

Bauernpräsident: „Grenzen wurden überschritten“

Blockade Fünf Menschen werden bei Unfällen während der Protest-Aktion auf der B5 nach Elstal verletzt.

Teltow/Elstal. Nach den Verkehrsunfällen mit fünf Verletzten bei einer Protestaktion auf der Bundesstraße 5 bei Elstal im Havelland hat der brandenburgische Bauernpräsident Henrik Wendorff die nicht angemeldete Straßenblockade kritisiert. „Das, was jetzt passiert ist, darf nicht passieren. Hier wurden Grenzen überschritten“, sagte Wendorff in einer Mitteilung des Landesbauernverbandes. Bei den Protesten der Landwirte dürfe niemand zu Schaden kommen. „Das heißt, wir melden unsere Veranstaltungen grundsätzlich mit Namen und Adresse an und übernehmen für die-

se auch Verantwortung. Für diese Vorgehensweise steht der Landesbauernverband und für keine andere.“

Gülle auf der Fahrbahn

Blockadeaktionen auf der Bundesstraße 5 bei Elstal hatten in der Nacht zu Montag drei Verkehrsunfälle ausgelöst, bei denen fünf Menschen verletzt wurden und ins Krankenhaus kamen. Protestierende Bauern hatten nach Angaben der Polizei Gülle und Mist über mehrere hundert Meter auf der Fahrbahn verteilt. Es kam zu Staus und Verkehrsverhinderungen, die sich auf der B5

viele Stunden von Sonntagabend bis Montagmorgen hinzogen. Die Bundesstraße war auch am frühen Morgen noch gesperrt, da

Bauern ihre Traktoren abgestellt hatten. Acht Fahrzeuge in Fahrtrichtung Nauen sowie die drei in Fahrtrichtung Berlin mussten von



Ein Unfallauto steht auf der B5, auf der Bauern Mist und Gülle auf der Fahrbahn verteilt hatten. Foto: Christian Pörschmann/reportnet24/dpa

Abschleppwagen entfernt werden, wie ein Polizeisprecher sagte.

Protestaktionen mit Traktoren und Autos gab es in der Nacht zu Montag auch im Potsdamer Ortsteil Groß Glienicke auf der B2 und auf der Glienicker Brücke. Die Versammlungen waren laut Polizei nicht angemeldet. Wie genau es zu den Unfällen auf der B5 kam, müsse noch untersucht werden, sagte eine Sprecherin der Polizei. Die Behörde ermittelt wegen gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr und erteilte Platzverweise. dpa

Kommentar

Bürgermeister Amtsinhaber gewinnt Wahl

Kloster Lehnin. Der parteilose Amtsinhaber Uwe Brückner hat die Bürgermeisterwahl in Kloster Lehnin (Potsdam-Mittelmark) gewonnen. Nach Angaben der Wahlleitung lag er mit 53,1 Prozent der Stimmen klar vor der Einzelbewerberin Nicole Näther (21,1 Prozent) und dem AfD-Kandidaten und Landtagsabgeordnete Lars Hünich (11,9). In Stahnsdorf kommt es zur Stichwahl zwischen Amtsinhaber Bernd Albers (Bürger für Bürger) und CDU-Kandidat Richard Kiekebusch. dpa

Nach reichlich Regen erwartet Brandenburg ruhigen Auftakt der Waldbrandsaison

Potsdam. Trotz der Niederschläge in den Wintermonaten bereiten sich Forstleute und Feuerwehr in Brandenburg auf die jetzt im März offiziell begonnene Waldbrandsaison vor. Brandenburgs Waldbrandschutzbeauftragter Raimund Engel spricht aber von Entspannung und rechnet mit einem ruhigen Auftakt in die Waldbrandsaison. Die Böden seien bis in tiefere Schichten mit Wasser gesättigt, sagte Engel. Im März rechne er nicht mit vermehrten Waldbränden.

Wie das Landesagr- und Umweltministerium mitteilte, kann in Brandenburg aber schon eine

erste Trockenperiode im Frühjahr die Waldbrandgefahr schnell ansteigen lassen. Seit 1. März sind auf der Internetseite des Ministeriums täglich die Waldbrandgefahrstufen einzusehen, die von 1 bis 5 reichen. Am Montag war es landesweit die Stufe 2, die für geringe Gefahr steht. Der Landesbetrieb Forst überwacht den Wald mit 105 Sensoren. Die Daten werden in Waldbrandzentralen an den Standorten Eberswalde und Wünsdorf ausgewertet.

In Deutschland gilt Brandenburg als trockenste Gegend. Im Februar prasselte aber laut Deutschem Wetterdienst mit 73 Litern



Im Mai und Juni brannte der Wald bei Jüterbog. Foto: dpa

pro Quadratmeter auch hier richtig viel Regen nieder. Das war mehr als das Doppelte im Vergleich zu den vieljährigen Mittelwerten.

Im vergangenen Jahr verlief die Waldbrandsaison in Brandenburg – auch dank höherer Niederschläge – im Vergleich zu 2022 eher glimpflich ab: Es hatte 245 Waldbrände gegeben mit einer betroffenen Fläche von 763 Hektar. Im Jahr 2022 waren es 523 Brände und 1426 Hektar. Der größte Waldbrand war Ende Mai 2023 auf einem ehemaligen Truppenübungsplatz in Jüterbog (Teltow-Fläming) ausgebrochen. Eine

starke Belastung mit Kampfmitteln erschwerte den Löschesatz vom Boden aus. Hubschrauber und Flugzeuge waren im Einsatz.

Aus Sicht des Ministeriums muss der vorbeugende Schutz vor Waldbränden verstärkt werden. So sollen um Ortschaften am Waldrand mehr Waldbrandriegel entstehen, die die Ausbreitung von Bodenfeuern verhindern sollen, und der Waldbau hin zu mehr Mischwäldern vorankommen. Bis Ende 2024 sollen laut Ministerium im Privatwald in Brandenburg 100 neue Löschwasserbrunnen gebohrt sein und zur Verfügung stehen. dpa



Reisen Viele Regionen im Osten von Deutschland verzeichnen steigende Übernachtungszahlen. Gäste nehmen höhere Preise in Kauf – unter einer Voraussetzung. Das zeigt das Tourismus-Barometer 2024.
Von Kerstin Bechly

Wer hätte das gedacht? Urlaubsreisen stehen in Deutschland nach Lebensmitteln an der zweiten Stelle der Konsumliste, dann folgt die Wohnungseinrichtung. Davon profitieren auch die Urlaubsregionen in Ostdeutschland mit weiter steigenden Übernachtungszahlen nach der Pandemie. Gäste nehmen Preisanstiege in Kauf – unter einer Voraussetzung. Das zeigt das Tourismusbarometer 2024 des Ostdeutschen Sparkassenverbandes.

Dabei ist die Reiselust noch zweigeteilt. Die Zahl der gewerblichen Übernachtungen stieg im vergangenen Jahr gegenüber 2022 in allen fünf ostdeutschen Bundesländern. Im durchschnittlichen Plus von 5,4 Prozent liegen Brandenburg (14,2 Millionen Übernachtungen) und Sachsen-Anhalt (8,4 Millionen). Sachsen mit dem höchsten Anstieg von 10,9 Prozent (19,9 Millionen Übernachtungen) profitiert wie andere städtisch geprägte Bundesländer vor allem vom Städtetourismus. Der entwickelt sich bundesweit zum Wachstumsmotor, ergaben entsprechende Datenauswertungen.

Thüringen erreicht 9,9 Millionen Übernachtungen (+ 8,8 Prozent), Mecklenburg-Vorpommern hält mit 32,2 Millionen sein hohes Niveau (+1,2 Prozent). Auch Kultur- und Freizeitangebote weisen ein Wachstum von etwa 12 Prozent aus. Leicht rückläufig ist dagegen das Interesse an Tagesreisen. „Hier schlägt die Konsumzurückhaltung durch“, resümiert der Sparkassenverband.

Dass sich Gäste in Hotels, Ferienwohnungen und Pensionen wohlfühlen, lässt sich ebenfalls aus Befragungen und Datenauswertungen erkennen. Gleichwohl ist das Vor-Corona-Niveau noch nicht erreicht. Die Gästezufriedenheit erreicht in Ostdeutschland 86,2 von 100 Punkten; keines der fünf Länder hat hier ei-

nen Ausreißer. Besonders gute Werte, auch im bundesweiten Vergleich, erreichen Beherbergungsbetriebe in der Sächsischen Schweiz, in der Altmark – und in der Uckermark. Insgesamt punkten die Regionen mit dem Umfeld und den Außenanlagen, ebenso beim Service. Brandenburg hat vor allem bei der Gesamtbewertung der Unterkunft und den Zimmern aufgeholt, heißt es. Starken Handlungsbedarf gebe es bei der Internetverfügbarkeit.

In der Bewertung der Unterkünfte und Zimmer hat Brandenburg aufgeholt.

In die Gesamtbewertung spielen aus Gästesicht Faktoren wie Qualität des Angebots, Ausstattung der Unterkunft, Service und das Preis-Leistungs-Verhältnis hinein. „Bei den Daten handelt es sich um die Ergebnisse und Bewertungen aus den Jahren 2022 und 2023, wo zumindest zu Jahresbeginn 2022 noch coronabedingte Einschränkungen existieren“, ordnet die dwif-Consulting GmbH ein. Sie erstellt im Auftrag des OSV das Sparkassen-Tourismusbarometer, wertet Datenquellen aus und ergänzt durch eigene Erhebungen.

Nettozimmerpreise und Veränderung in Euro und Veränderung in Prozent

	2022	2021	2019	Veränderung gegenüber 2019
Deutschland	108,0	89,0	103,1	+4,8%
Brandenburg	96,0	88,6	70,2	+36,6%
Mecklenburg-Vorpommern	135,7	146,6	110,4	+23,0%
Sachsen	84,8	73,2	78,3	+8,3%
Sachsen-Anhalt	74,7	70,7	66,3	+12,6%
Thüringen	86,1	84,6	78,4	+9,8%

GRAFIK: SANDNER QUELLE: DWIF 2023 AUS OSV-TOURISMUSBAROMETER 2023

Gäste sahen sich 2021/22 starken Preisanstiegen ausgesetzt. Bei Zimmerpreisen stach Brandenburg mit Steigerungen gegenüber 2019 um plus 37 Prozent hervor: Die Zimmerpreise stiegen hier von 70 auf 96 Euro. Sachsen (78/85 Euro) und Thüringen (78/86 Euro) blieben mit unter zehn Prozent am moderatesten (siehe Grafik, Zahlen für 2023 liegen noch nicht vor).

Die Preise sind auch 2023 für Übernachtung, Versorgung und Eintritte gestiegen – um durchschnittlich jeweils drei Prozent in der Hotellerie und Freizeitwirtschaft. Das wird als „moderat“ betrachtet, auch weil sie unter der Inflationsrate von 5,9 Prozent geblieben sind. Allerdings: In Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt zogen die Preise in der Hotellerie um sechs bis sieben Prozent an.

Das Preis-Leistungsverhältnis bleibt in vielen Regionen noch ein Sorgenkind, vor allem an der Küste und auch in Teilen Brandenburgs. Der Grund: „Die Preise sind in den letzten Jahren bei zumeist gleichbleibender Qualität weiter gestiegen. Dies war an den Küsten besonders stark der Fall, weshalb das Preis-Leistungs-Verhältnis von den Gästen zunehmend kritischer bewertet wird“, so die Antwort der dwif-Consulting GmbH.

Das Preisniveau im Gastgewerbe wird zunehmend als „sehr

Die Uckermark macht Gäste besonders zufrieden. Viele Radtouristen sind auf dem Deich durch den Nationalpark unterwegs. Was schätzen Urlauber hier besonders, wie sieht es in Thüringen und Sachsen aus?
Foto: Oliver Voigt

Worin das Gastgewerbe investiert

Das ostdeutsche Gastgewerbe ist bereit zu investieren. Ein durchschnittliches Unternehmen mit 250.000 bis 500.000 Euro Jahresumsatz plant, in den nächsten drei Jahren rund 55.000 Euro jährlich zu investieren. Das geht aus der exklusiven Betriebsbefragung für das Sparkassen-Tourismusbarometer 2024 hervor. Dabei haben 84 Prozent der Unternehmen Instandhaltung im Blick. Innovative und zukunftsfähige Investitionen stehen dagegen zu häufig hinten an.

Die Zahl der Gesamtbeschäftigten im ostdeutschen Gastgewerbe hat mit 267.666 ein Rekordniveau erreicht. Der Zuwachs stammt maßgeblich aus dem Bereich der geringfügig Beschäftigten und wirkt in der Gastronomie. Das Beherbergungsgewerbe kämpft nach den Zahlen der Bundesagentur für Arbeit noch stärker mit dem Arbeitskräftemangel. Ein weiteres Potenzial ist laut Tourismusbarometer der Anteil ausländischer Beschäftigter, der in Ostdeutschland aktuell bei 23 Prozent liegt, während er bundesweit 38 Prozent erreicht. *keb*

hoch“ eingeschätzt. Das äußern aktuell 82 Prozent der Gäste – vor zwei Jahren waren es 70 Prozent. Um die Entwicklung in der Gastronomie weiter zu beobachten, hat das Tourismusbarometer erstmals ein Gastro-Sample zum laufenden Monitoring der Preisgestaltung aufgenommen. Pro Bundesland befinden sich 30 Betriebe im Sample, der repräsentativen Stichprobe. Erfasst werden Standard-Gerichte für die jeweilige Küche (Deutsch, Italienisch, Asiatisch) sowie Getränkepreise.

Dabei sind Besucher bereit, mehr zu bezahlen. Eine Voraussetzung: Die Preiserhöhung muss transparent sein. So würde die Mehrheit der Gäste selbst bei Preissteigerungen um zehn Prozent genauso oft ihr Lieblingsrestaurant, -hotel oder ihr -freizeiteinrichtung besuchen, auch wenn sich am Angebot nichts verändert. Wenn sich dann noch die Qualität verbessert oder nachhaltige Aspekte eine stärkere Rolle spielen, seien Gäste bereit, höhere Preissteigerungen zu akzeptieren.

Nachhaltig in die Zukunft

Beispiel Hotel: Bei einer Übernachtung im 3-Sterne-Hotel für 90 Euro würden fast zwei Drittel der Deutschen rund 22 Euro mehr bezahlen, wenn der Betrieb nachhaltig agiert, auf Regionalität und Ökologie setzt. Das entspräche immer stärker den Wertvorstellungen der Gäste. Und so schlussfolgert der Geschäftsführende OSV-Präsident Ludger Weskamp: „Wir müssen Tourismus anders denken. Nachhaltige Transformation ist kein Trend, sondern die Zukunft, in die es zu investieren lohnt.“ Und die sich letztlich auch für die Unternehmen auszahlt: in Gestalt von Kosteneinsparungen, Mitarbeiterbindung und Zielgruppenerweiterung. Der zusätzliche Umsatz könne dann in nachhaltige und qualitätsverbessernde Maßnahmen investiert werden.

Behörden dürfen sich erkundigen

Einigung Fraktionen der Koalition bringen nach langem Hin und Her Verfassungstreue-Check für Beamte auf den Weg.

Potsdam. Die Regierungskoalition in Brandenburg will schärfer gegen Rechtsextremismus vorgehen und bringt nach langen Verhandlungen den Verfassungstreue-Check für Beamte unter Dach und Fach. Die Spitzen der Koalitionsfraktionen von SPD, CDU und Grünen werden heute in Potsdam die Ergebnisse ihrer Einigung gemeinsam vorstellen, wie sie am Montag ankündigten. Zu den neuen Maßnahmen gegen Rechtsextremismus gehören auch mehr Befugnisse für den Verfassungsschutz.

Beim Verfassungstreue-Check für Beamte hatten vor allem die Grünen an mehreren Stellen Bedenken und Änderungen gefordert. Innenminister Michael Stübgen (CDU) dringt seit langem darauf. Nach dessen Gesetzentwurf von 2022 sollen entsprechende Behörden künftig beim Verfassungsschutz nachfragen, ob dort Informationen vorliegen, die an einem Bekenntnis der künftigen Beamtin oder des künftigen Beamten zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung zweifeln lassen.

Die rot-schwarz-grüne Koalition will außerdem das Verfassungsschutzgesetz ändern, damit die Sicherheitsbehörde Finanzströme rechtsextremer Netzwerke besser kontrollieren kann. Innenminister Stübgen hält mehr Befugnisse des Verfassungsschutzes in dieser Frage für unverzichtbar. „Wenn wir dem Geld folgen, können wir Finanzquellen von Extremisten trockenlegen und Akteure im Hintergrund leichter identifizieren“, hatte der CDU-Politiker vor kurzem gesagt. *dpa*

RBB verkauft Immobilien

Sender Vier Grundstücke sind veräußert. Einnahmedient Sparziel.

Potsdam. Um seine finanzielle Situation zu verbessern, hat der Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB) mehrere Gebäude und Baugrundstücke in Potsdam verkauft. Wie die ARD-Anstalt mitteilt, handelt es sich um zwei Bürogebäude mit Grundstück und zwei baureife Grundstücke in unmittelbarer Nähe des RBB-Standorts an der Marlene-Dietrich-Allee. Über Kaufpreis und Käufer sei Stillschweigen vereinbart worden, so der Sender. Die Vergabe sei oberhalb der jeweiligen Verkehrswerte zum Höchstgebot erfolgt. Der RBB-Verwaltungsrat hatte sich im September 2023 zum Verkauf entschlossen. Die Einnahmen sollen helfen, das Einsparziel von rund 50 Millionen Euro für die Beitragsperiode 2023/24 zu realisieren. *epd/kna*

Regionalbudget Förderung für ländlichen Raum

Potsdam. Brandenburgs Agrar- und Umweltministerium will bürgerschaftliches Engagement im ländlichen Raum stärker fördern. Ab sofort könnten mit zusätzlichen Mitteln aus dem Regionalbudget Projekte zur Stärkung und Entwicklung der regionalen Identität umgesetzt werden, teilte das Ministerium mit. Für jede lokale Aktionsgruppe stehen bis zu 200.000 Euro pro Jahr zur Verfügung, die Fördersummen für Kleinprojekte liegen zwischen 500 Euro und 20.000 Euro. *epd*

Tote auf A9 – Ex-Freundin des Angeklagten sagt im Prozess aus

Potsdam. Die Ex-Freundin eines Angeklagten hat im Prozess um den Mord an einer Lehrerin von Gesprächen mit ihrem ehemaligen Partner vor der Tat berichtet. Er habe unter anderem Andeutungen zu einem Auto gemacht, das er besorgt habe und das von den Behörden und der Polizei nicht klar einem Besitzer zuzuordnen sei, sagte die 42-Jährige am Montag im Landgericht Potsdam.

Sie sprach von einem „nicht nachvollziehbaren Auto“, das er immer wieder hätte umparken müssen, damit es nicht zu lange an einem Ort sichtbar sei. Er habe

nicht gesagt, was er damit vorhat und woher er diesen Wagen hatte, ergänzte die Frau. Laut Staatsanwaltschaft soll die getötete Lehrerin auf der Autobahn von einem Auto abgedrängt worden sein, bevor sie erschossen wurde.

Nach Ansicht der Anklage wurde die Frau im Mai 2023 auf dem Standstreifen der A9 vor dem Hintergrund eines Streits um den gemeinsamen Sohn mit ihrem Ex-Partner ermordet. Die Frau sei in den Augen des Vaters zunehmend ein Störfaktor für die Vater-Sohn-Beziehung geworden, sagte Staatsanwältin Maria Stiller zum Prozessauftritt vor dem



Im Mai 2023 wurde der Wagen mit der toten Frau auf dem Standstreifen der A9 bei Brück entdeckt. *Foto: Cevin Dettlaff/dpa*

Landgericht Potsdam. Die Staatsanwaltschaft wirft dem Ex-Partner und dessen Schulfreund vor, die 40 Jahre alte Frau im Mai vergangenen Jahres auf der Autobahn A9 in Brandenburg „heimtückisch und aus niedrigen Beweggründen mittels einer Schusswaffe“ ermordet zu haben. Der zweite Angeklagte soll die Frau – angestiftet durch den anderen – letztlich erschossen haben.

Die Polizei hatte die 40-jährige Frau tot in dem abgestellten Auto auf der A9 zwischen den Anschlussstellen Beelitz und Brück (Potsdam-Mittelmark) entdeckt. *dpa*

Gefährt für den Abi-ball: Der originalgetreu wiederaufgebaute Trabant P 601 steht in Zwickau in einem Garagencontainer.
Foto: Jan Woitas/dpa

Der Traum vom eigenen Auto erfüllte sich für viele DDR-Bürger erst nach langem Warten. Der Trabi genannte Kleinwagen aus Zwickau war deswegen für viele Objekt der Begierde. Doch nach der Wiedervereinigung machte der technisch veraltete Trabant neben den Westmodellen eine miese Figur, avancierte zum Witzobjekt und wurde auf den Straßen bald zur Rarität. Seit einigen Jahren lebt der Kleinwagen als Oldtimer auf und hat eine wachsende Fangemeinde: Die Zulassungszahlen steigen. Wer ein solches Auto kaufen will, muss eine stattliche Summe berapen. Woher kommt die neue Liebe zum kleinen Stinker, der auch von hunderten Fans in Brandenburg und Berlin gefahren wird und der in diesem Jahr ein Jubiläum feiert?

Zweitakt-Motor mit zunächst 23 PS, Luftkühlung, Maximaltempo 100 und eine Karosse aus Duroplast statt Blech: Vor 60 Jahren präsentierten die VEB Sachsenring Automobilwerke den Trabant 601 auf der Leipziger Frühjahrsmesse der internationalen Öffentlichkeit – neben einem Horch Baujahr 1911, um auf die stolze Autotradition der Region zu verweisen. Vorgänger hatte es gegeben, doch mit mehr als 2,8 Millionen Exemplaren wurde der 601 der meistverkaufte Wagen Trabant und bis 1990 produziert. Ob pastellblau, polarweiß oder cliffgrün – der 601 hat das Trabi-Bild in den Köpfen geprägt.

Messedebut 1964

Von einer vollkommen neuen Karosserie schwärmt im Frühjahr 1964 das Magazin „Der Deutsche Straßenverkehr“, „die im Stil der modernen Trapezlinie dem internationalen Geschmack entspricht“. Im Vergleich zu seinen Vorgängern biete er mehr Kopfreiheit, einen größeren Kofferraum, Kurbelfenster und Druckknopfgriffe. „Mit dem Platzangebot im Innenraum liegt der Trabant 601 im internationalen Maßstab an der Spitze der vergleichbaren Fahrzeuge“, frohlockt die DDR-Zeitschrift.

Zwar geht das neue Modell im Juni 1964 in Serie, die Produktion hält aber mit der Nachfrage nie Schritt. Die Folge: Wartezeiten von mehr als zehn Jahren. Das lag auch an Besonderheiten der Karosserie, wie Bernd Cyliax erzählt. Der 79-jährige arbeitete einst beim VEB Sachsenring. Heute teilt er im Zwickauer Horch-Museum sein Wissen mit Besuchern. Weil es an Devisen und Rohstoffen fehlte, wurde für die Karosserie Duroplast verwendet. „Duroplast besteht im Prinzip aus Baumwolle, die aus der Sowjetunion kam, und Phenolharz aus Braunkohlenteer.“ Das Ganze – jeweils zehn Teile je Auto – wurde bei 180 Grad gepresst und musste wieder abkühlen. „So ein Pressvorgang dauerte acht Minuten – das war das Problem“, sagt Cyliax.

Dem Trabi brachte diese Eigenheit Kosenamen wie „Plastebom-



Rennpappe ist wieder angesagt

Kult-Auto Der eigene Trabi wurde von vielen Menschen in der DDR mit Hingabe gepflegt, nach der Wiedervereinigung aber ausgemustert. Inzwischen lebt die alte Liebe wieder auf. Für manchen ist das ein Geschäft.
Von Andreas Hummel

ber“ oder „Rennpappe“ ein. Wegen der langen Wartezeiten waren gebrauchte Fahrzeuge häufig teurer als Neuwagen. Doch wer einen ergattert hatte, für den war er oft ein treuer Begleiter – bis zur Fahrt an die Ostsee, den Balaton in Ungarn oder bei der ersten Stippvisite nach Westdeutschland Ende 1989. Auf den Straßen wich er danach rasch Modellen von Volkswagen, Ford oder Opel.

Der Trabi ist weit gekommen. Die Kundschaft reicht bis Brasilien und Neuseeland.

Das hält der Kultfilm „Go Trabi Go“ Anfang der 1990er-Jahre in seiner Eingangsszene fest: Während der Deutschlehrer Udo Strutz (Wolfgang Stumph) in Bitterfeld mit Frau und Tochter im Trabi „Schorsch“ zur Reise nach Italien aufbricht, polieren seine Nachbarn bereits ihre Westautos und haben für seinen 601 nur Häme übrig: „Neapel? So kommste nimma bis Leipzsch.“ Auch in der Komödie „Trabbi goes to Hollywood“ mit Thomas Gottschalk wird der Trabant zum Star auf der Leinwand. Unterhaltung bot

er zudem in unzähligen Witzen wie: Ein Trabi-Besitzer an der Tankstelle zum Tankwart: „Für meinen Trabi hätte ich gerne zwei Scheibenwischer.“ Der Tankwart: „Das ist okay, das klingt nach einem fairen Tausch!“ Gut 30 Jahre später feiert der Stinker ein Comeback und hat Kultstatus – nicht nur in Ostdeutschland. Das zeigen Zahlen des Kraftfahrt-Bundesamtes. Seit rund zehn Jahren steigt die Zahl der zugelassenen Trabis. Waren es 2014 gut 32.300, wurde im vergangenen Jahr die Marke von 40.000 geknackt – davon knapp 32.000 im Osten und gut 8300 im Westen.

Wer einen der inzwischen zum Oldtimer geadelten Wagen kaufen will, muss immer mehr Geld hinblättern. Im Schnitt würden sie derzeit für rund 7300 Euro angeboten, sagt Gerd Heinemann vom Beratungsunternehmen BBE Automotive. Es erstellt regelmäßige Marktanalysen für Old- und Youngtimer in Deutschland. Für einige besondere Varianten werden im Internet gar Preise von 25.000 Euro und mehr verlangt. Die Preise werden tendenziell weiter steigen.“ Fünf Prozent im Jahr seien realistisch. Dass es in Deutschland wieder



Typisch Trabi: Eine graublau Abgaswolke bildet sich hinter einem startenden Trabant. Diese Aufnahme stammt vom November 1989.
Foto: Carsten Rehder/dpa

mehr Trabis gibt, sei auch auf Reimporte zurückzuführen, erklärt Heinemann. Aber vor allem die einfache Konstruktion befeuert sein Revival. Denn vieles lässt sich von Hobbyschraubern reparieren und mit vorhandenem Rahmen wird ein Trabant auch schon mal komplett neu aufgebaut. Als Beleg führt Frank Hofmann über den Hof seines Unternehmens Trabantwelt in Zwickau. Er öffnet das Tor eines Garagencontainers. Darin kommt ein Trabant 601 Kombi in Panamagrün zum Vorschein. „Den hat mein Junior fast komplett neu aufgebaut und ist damit zu seinem Abi-ball gefahren.“

Trabi am Nordkap

Vor rund 20 Jahren gründete Hofmann seinen Versandhandel. Auf YouTube gibt er Tipps für Schrauber. Rund 5200 Trabi-Teile hat er nach eigenen Worten auf Lager: vom Zylinderkopf bis zum kompletten Motor, von der Radkappe

bis zum Sitzbezug. Mit 15 Mitarbeitern sorgt er dafür, dass den Trabi-Fans nicht die Teile ausgehen – und dass mancher Trabant neu zum Leben erweckt wird. „Wir haben Kunden in der ganzen Welt – bis nach Neuseeland, Australien, Brasilien und den USA“, sagt Hofmann. „Der Trabi ist weit gekommen.“ Auch er will mit dem Zweitakter noch weit kommen – nicht nur wirtschaftlich. „Mit meinem Sohn will ich bis ans Nordkap fahren.“ Der zweite Trabi dafür müsse allerdings erst noch neu aufgebaut werden. Nicht jeder teilt die Begeisterung. Der Deutschen Umwelthilfe sind die Abgase der Zweitakter ein Dorn im Auge. Dabei gehe es vor allem um unvollständig verbrannten Kohlenwasserstoff und Kohlenmonoxid. „Wir fordern ein Fahrverbot für alte wie neue Fahrzeuge ohne eine wirksame Abgasreinigung“, heißt es in einer Stellungnahme. Denn mit H-Kennzeichen können Fahrer von Trabis und anderer Oldtimer auch in Umweltzonen in Großstädten. Das sei nicht vertretbar, „da sie zur Luftbelastung und damit zur Gesundheitsgefährdung beitragen“, moniert die Umwelthilfe.



Online-Händler Frank Hofmann, Inhaber der Firma Trabantwelt, bietet sämtliche Teile des Kult-Autos an.

Rekord: 20 Frauen in einem Trabant 601

Offiziell ist der Trabant 601 für vier Personen ausgelegt, doch der Kleinwagen bietet weit

mehr Platz. 2021 zwängten sich in Zwickau 20 Sportlerinnen in Innen- und Kofferraum eines

solchen Autos. Damit holten sie den Rekord „meiste Personen in einem Trabant 601“ zurück in die Stadt. Der war in der Heimat des Trabis 1976 mit zunächst 17 Personen aufgestellt worden, dann aber von Brandenburgern in Altlandsberg mit 18 getoppt worden.

Das Rekord-Institut für Deutschland verglich die Stapel später mit dem Computerspiel Tetris – so eng ging es dabei zu.



Am 1. September 2021 zwängten sich 20 junge Sportlerinnen in einen Trabant
Foto: Hendrik Schmidt/dpa

Alstom scheitert im S-Bahn-Streit

Berlin. Der Bahnhersteller Alstom ist mit einer Klage gegen die S-Bahn-Ausschreibung in Berlin weitgehend vor dem Kammergericht gescheitert. Die Richter lehnten die meisten Punkte der von Alstom vorgebrachten Beschwerden ab, wie das Gericht am Montag mitteilte. Lediglich bei zwei Themen, die Detailfragen betreffen, müssen die Länder Berlin und Brandenburg bei der Ausschreibung nachbessern. In zentralen Punkten scheiterte Alstom vor dem Kammergericht, auch deshalb, weil Anträge nicht rechtzeitig erhoben worden seien, hieß es vom Gericht. Die beiden Län-

der können mit der Ausschreibung daher fortfahren. Das Kammergericht verhandelte über insgesamt 25 Rügen des französischen Bahntechnik Konzerns Alstom. In dem Vergabeverfahren, das die Länder Berlin und Brandenburg gemeinsam durchführen, geht es um große Teile des Berliner S-Bahn-Netzes. Ausgeschrieben sind die Nord-Süd-Strecken und die Linien, die in Ost-West-Richtung über das Stadtbahn-Viadukt verlaufen. Die Ringbahn ist nicht enthalten. Gesucht wird ein Betreiber für die Zeit von 2029 bis in die 2040er-Jahre hinein.

Nach Oberschenkel-Fund im Park ist das Opfer identifiziert

Berlin. Nach dem Fund eines abgetrennten Oberschenkels im Volkspark Prenzlauer Berg haben die Ermittler das Opfer identifiziert. Es handle sich um den Oberschenkel eines Mannes, der der Staatsanwaltschaft namentlich bekannt ist, hieß es von der Behörde am Montag. Zuvor hatten Medien berichtet. Nach Angaben der Staatsanwaltschaft wurde die DNA des Körperteils mittels einer Datenbank zugeordnet. Um welche Datenbank es sich dabei handelte, blieb offen. Der Oberschenkel sei tödlich. Eine medizinische Amputation könne ausgeschlossen wer-



Ein Fahrzeug der Berliner Polizei steht am Tag des grausigen Fundes an einem abgesperrten Zugang zum Park.
Foto: Dominik Totaro/dpa

Staatsanwalt sieht Garweg unter Druck

Fahndung Ermittler untersuchen Wohnwagen, der offenbar zeitweise Unterkunft des gesuchten Ex-RAF-Terroristen war.

Berlin/Hannover. Für den „Martin aus der Bauwagensiedlung“, wie ein Staatsanwalt ihn nennt, könnte die Luft langsam dünn werden. „Martin“ – so nannte sich der gesuchte Ex-RAF-Terrorist Burkhard Garweg (55), der vermutlich zeitweise in einem Bauwagen auf einem Gelände in Friedrichshain lebte.

Die Polizei hat das Gelände und zwei Berliner Wohnungen durchsucht, der Bauwagen wurde abtransportiert für weitere Untersuchungen. Das bedeutet: Garwegs Umfeld sei weg, der Druck auf ihn steige, sagte ein Sprecher der Staatsanwaltschaft im niedersächsischen Verden am Montag. Der Staatsanwalt sagte, seine größte Sorge sei eine Kurzschlusshandlung. Er appellierte an Garweg, sich zu stellen, um eine mögliche Eskalation zu vermeiden.

Der Behördensprecher geht außerdem davon aus, dass die Ermittler dem Gesuchten nahegekommen sind: „Wir sind ganz gut dabei.“ Bislang aber wurden weder Garweg noch der ebenfalls gesuchte Ernst-Volker Staub (69) gefasst.

Am Montag vergangener Woche war in Berlin die frühere RAF-Terroristin Daniela Klette festgenommen worden. Die 65-jährige war so wie Garweg und Staub vor über 30 Jahren untergetaucht. Alle drei gehörten der sogenannten dritten Generation der früheren linksextremistischen Terrororganisation Rote Armee Fraktion an. Diese war über Jahrzehnte der Inbegriff von Terror und Mord in Deutschland. 1998 erklärte sie sich für aufgelöst.

Aktuelle Fotos veröffentlicht

In einer am Montagmorgen durchsuchten Wohnung in der Berliner Corinthstraße trafen die Fahnder nach Angaben des federführenden Landeskriminalamts Niedersachsen zwar einen Menschen an, von den Gesuchten sei aber niemand dort gewesen. Bereits am Sonntag waren in Friedrichshain zunächst das Bauwagen-Gelände und am Abend eine Wohnung durchsucht worden. Auch dabei hatte es keine Festnahme gegeben. Ob Garweg oder auch Staub sich noch in Berlin aufhalten, ist laut Landeskriminalamt Teil der Ermittlungen. Die Berliner Polizei rechnet auf der Suche nach den Ex-Terroristen mit längeren Ermittlungen und weiteren Durchsuchungen.

Am Wochenende hatte das LKA mehrere in Klettes Wohnung gefundene mutmaßlich aktuelle Fotos von Garweg veröffentlicht. Zusätzlich wurden technisch verfremdete Bilder von Garweg veröffentlicht. Gegen Klette, Staub und Garweg bestehen Haftbefehle wegen des Verdachts der Beteiligung an Terroranschlägen. Sie wurden beziehungsweise werden auch wegen mehrerer Raubüberfälle gesucht.

„Wahnsinn des Krieges“

Streaming Prime Video kündigt für 2025 Film über deutsche Panzerfahrer an.

Berlin. Prime Video hat einen Kriegsfilm über deutsche Panzerfahrer im Jahre 1943 an der Ostfront gedreht. Der Amazon-Streamingdienst kündigte die Veröffentlichung von „Der Tiger“ (Arbeitstitel) für das Jahr 2025 an. „Für mich ist es vergleichbar mit ‚Das Boot‘“, sagte Prime-Video-Manager Philip Pratt und betonte: „Es war uns ein Anliegen, den Wahnsinn des Krieges zu zeigen.“ Regie führte Dennis Gansel, der unter anderem die Dramen „Die Welle“ (2008) und „Napola – Elite für den Führer“ (2004) zu seinem Werk zählt. Gansel sagte, als die Entscheidung für das Filmprojekt gefallen sei, habe man noch nichts davon gehahnt, dass kurz darauf in Europa wieder Krieg ausbrechen werde. In den Hauptrollen spielen David Schütter, Laurence Rupp, Leonard Kunz, Sebastian Urzendowsky und Yoran Leicher. *dpa*

TV-Quoten

Sonntag, 3. März

- 1. „**Tatort**“
ARD / 20.15 Uhr / 8,50 Mio. Zuschauer
- 2. „**Tagesschau**“
ARD / 20 Uhr / 7,60 Mio. Zuschauer
- 3. „**Frühling**“
ZDF / 20.15 Uhr / 6,19 Mio. Zuschauer

In einem tiefen Tal

ZDF Auch Landwirte plagen viele Sorgen, die sie in die Depression stürzen lassen können. Über Schattenseiten ihres Berufes berichtet eine „37 Grad“-Reportage. *Von Klaus Braeuer*

Bauer Christoph Rothhaupt (40) aus Bayern steht in einem leeren Kuhstall – hier gab es einmal 75 Rinder. Die Trauer um seinen gestorbenen Vater, die Sorge um die Tiere, die harte Arbeit, der Ärger mit gesetzlichen Vorgaben samt der Bürokratie und der finanzielle Druck haben den Landwirt aus der Rhön zunehmend belastet und in die Depression gestürzt, die ihn fast das Leben gekostet hätte. Schließlich suchte er Hilfe in einer Beratungsstelle und nahm Abschied von der Landwirtschaft. Heute kümmert er sich, gemeinsam mit zwei Betriebspartnern, um den Anbau von Bio-Gemüse – und vor allem um seine Frau und die beiden kleinen Söhne.

Die „37 Grad“-Reportage „Burnout auf dem Bauernhof“ zeigt anhand von zwei Fällen, wie Landwirte gegen Depressionen zu kämpfen haben. Der Film ist heute Abend im ZDF zu sehen.

Christian Kau (38) aus Rheinland-Pfalz bezeichnet sich als leidenschaftlichen Raps-Anbauer. Er führt seinen Betrieb in der vierten Generation, nach dem Tod des Vaters musste der Landwirt allein klarkommen. Er stürzt sich in die Arbeit, oft ohne Ruhetage und bis spät in die Nacht. Seine Frau und sein kleiner Sohn bekamen ihn kaum zu sehen. Erst als eine Knieverletzung und dann



Sah wegen der vielen Arbeit kaum noch seine Familie: Christian Kau ist leidenschaftlich gerne Landwirt. Trotzdem haben mehrere Umstände bei ihm zu einer Depression geführt. *Foto: Reinhard Bettauer/ZDF*

auch noch Suizidgedanken in sein Leben kamen, rief er eine Krisenhotline an und bekam Hilfe. Es folgten mehrere Klinikaufenthalte und Therapien, danach nahm er jahrelang Medikamente. Auch ihm ist anzumerken, was er durchgemacht hat und wie er weiterhin um Zuversicht ringt.

Die Autorinnen Johanna Langer und Nora Stoewer haben ihre

beiden Protagonisten, die sich neu finden mussten, behutsam in ihrem Alltag begleitet. Deutlich wird, dass Abkapseln der falsche Weg ist und sie es ohne die Unterstützung ihrer starken Ehefrauen wohl nicht geschafft hätten. Der Weg heraus aus der Depression ist schwer, und es besteht jederzeit die Möglichkeit einer neuen Abwärtsspirale. Das

Fazit dieser eindrücklichen Reportage, in der es auch um die fehlende Wertschätzung für die Bauern geht: offen über Probleme reden, Nähe zulassen und nicht nur für den Betrieb, sondern nachhaltig leben – vor allem für sich selbst. *dpa*

„37 Grad: Burnout auf dem Bauernhof“, ZDF, heute, 22.15 Uhr

Dienstag, 05. März 2024

ARD	ZDF	RBB	MDR	SAT.1	RTL	PROSIEBEN
5.30 MoMa 9.00 Tagesschau 9.05 Watzmann ermittelt 9.55 Tagesschau 10.00 Meister des Alltags 10.30 Wer weiß denn sowas? 11.15 ARD-Buffer 12.00 Tagesschau 12.10 Mi-Ma 14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagesschau 15.10 Sturm der Liebe 16.00 Tagesschau 16.10 Verrückt nach Meer 17.00 Tagesschau 17.15 Brisant Magazin 18.00 Wer weiß denn sowas? 18.50 WaPo Berlin 19.45 Wissen / Wetter 19.55 Wirtschaft vor acht 20.00 Tagesschau	5.30 MoMa 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar 12.00 heute 12.10 MiMa 14.00 heute – in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares. Magazin 16.00 heute – in Europa 16.10 Die Rosenheim-Cops 17.00 heute 17.10 hallo deutschland 18.00 SOKO Köln Krimiserie. Die letzte Aktion 19.00 heute/Wetter 19.25 Die Rosenheim-Cops Serie. Eine geniale Idee. Mit Dieter Fischer	8.30 rbb24 Abendschau 9.00 In aller Fr. 10.30 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 11.20 Panda, Gorilla & Co. 12.10 Hubert und Staller 13.00 rbb24 13.10 Kochstories 13.40 Hubert und Staller 14.30 Baby frei Haus. Komödie (D 2009) Mit Francis Fulton-Smith 16.00 rbb24 Nachrichten 16.15 In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte 17.05 Panda, Gorilla & Co. 17.53 Sandmännchen 18.00 DER TAG in Berlin & Brandenburg – mit rbb24, Sport und Wetter 19.30 rbb24 Nachrichten 20.00 Tagesschau	9.45 Quizduell – Olymp 10.35 Elefant & Co. 11.00 In aller Freundschaft. Generationswechsel / Auf fremden Boden 12.30 Die Dienstagsfrauen. Komödie (D 2011) 14.00 um zwei 14.25 Elefant & Co. Reihe. Lebendes Inventar 15.15 Gefragt – Gejagt 16.00 MDR um 4 Magazin 16.30 MDR um 4 Magazin 17.00 MDR um 4 Magazin 17.45 aktuell 18.05 Wetter für 3 18.10 Brisanat Magazin 18.54 Sandmännchen 19.00 Regionales Magazin 19.30 MDR aktuell 19.50 Einfach genial	5.30 SAT.1-Frühstücksfernsehen. Magazin. Gast: Sophie Lauenroth, André Burgas 10.00 Auf Streife. Doku-Soap. Rasender Restaurantgast / Schulschwänzerin am Pranger / Dramatischer Entführungsfall wiederholt sich 13.00 Auf Streife – Die Spezialisten. Doku-Soap. Höhenflug mit Folgen / Ringmaß / Wenn der kleine Hunger kommt 16.00 Unser Leben, unser Geld Doku-Soap 17.00 Die Urlaubs-Docs 17.30 Die Urlaubs-Docs 18.00 Explosiv – Magazin 18.00 Lebensretter hautnah Reportagereihe 19.00 Das Küstenrevier 19.45 SAT.1: newstime	6.00 Punkt 6 7.00 Punkt 7 8.00 Punkt 8 9.00 Gute Zeiten, schlechte Zeiten 9.30 Unter uns 10.00 Ulrich Wetzel – Das Strafgericht. Doku-Soap 11.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht 12.00 Punkt 12. Magazin 15.00 Barbara Salesch. Doku-Soap. Hat Ordnungsamt-Mitarbeiter Falschparker niedergeschlagen? 16.00 Ulrich Wetzel – Das Strafgericht 17.00 Verklag mich doch! 17.30 Unter uns Daily Soap 18.00 Explosiv – Magazin 18.30 Exclusiv – Das Star-Mag. 18.45 RTL Aktuell 19.05 Alles was zählt Soap 19.40 GZSZ Daily Soap	5.45 taff. Magazin. Hollywood Madness 6.35 Galileo. Magazin. Deconstructed dm 7.35 Will & Grace 8.05 The Big Bang Theory. Comedyserie 9.20 Friends 11.35 How I Met Your Mother 13.50 Modern Family. Comedyserie 15.40 The Big Bang Theory Für immer zu dritt / Ein Abend mit Darth Vader / Eisenbahnromantik 17.00 taff Magazin. Hollywood Madness (2) 18.00 ProSieben.newstime 18.10 Die Simpsons Cletus 4 Ever / Die Rückkehr der Pizza-Bots 19.05 Galileo Privatjetticket
20.15 Die Notärztin Arztserie. Testosteron Notärztin Nina ist sich sicher: Die Platzwunde ihrer Patientin Frau Ahrens ist eine Folge von häuslicher Gewalt. 21.00 In aller Fr. 21.45 Report Mainz 22.15 Tagesthemen 22.50 Maischberger 0.05 Tagesschau 0.15 Die Notärztin Arztserie. Testosteron	20.15 Deutsche Bahn: Die Insider – Tricks hinter den Kulissen Doku 21.00 frontal Magazin 21.45 heute journal 22.15 Burnout auf dem Bauernhof: Landwirte kämpfen gegen ihre Depression Doku 22.45 Markus Lanz Talkshow 0.00 heute journal update 0.15 Oxen Serie Für Ehre und Vaterland / Angriff aus dem Dunkeln	20.15 Steuerparadies Ehe – Ist das Ehegattensplitting noch gerecht? Dokumentation 21.00 Mythos Jungfernhäutchen Dokumentation 21.45 rbb24 mit Sport 22.00 Blue Moon Talkshow Jung gegen Alt. Gen Z, Millennials, Boomer – jeder Generation tickt anders 0.00 Die VIVA-Story – zu geil für diese Welt Dokureihe. Aufstieg	20.15 Umschau U.a.: „Nasse Füße“ beim Spargel: Warum die Ernte in diesem Jahr kleiner ausfallen dürfte 21.00 Der Kohnstein – Ein deutscher Schicksalsberg Dokumentation 21.45 MDR aktuell 22.10 Tempo, Mut, Erfindungskraft – Frauen auf der Überholspur 22.55 Polizeiruf 119 Krimireihe (DDR 1979) 0.00 Großstadtrevier	20.15 Three Pines – Ein Fall für Inspector Gamache Krimiserie Der Scharfrichter 22.20 FBI: Special Crime Unit Krimiserie Die üblichen Verdächtigen / Gewissenskonflikt 0.10 Three Pines – Ein Fall für Inspector Gamache Krimiserie Der Scharfrichter 2.00 FBI: Special Crime Unit Krimiserie	20.15 Behringer und die Toten – Ein Bamberg-Krimi Fuchsjagd. Krimi (D 2023) Mit Antoine Monot, Jr., Jessica Ginkel 22.15 RTL Direkt 22.35 Extra – Das RTL Magazin Der große Diabetes-Volkstest / Was ist „Made in Germany“ noch wert? / So werden meine Fenster wirklich richtig sauber! 0.00 Nachtjournal 0.25 RTL Nachtjournal Spez.	20.15 Wer isses? Show Rateteam: Ralf Schmitz, Chris Tall. Gast: Jeannine Michaelsen, Daniel Boschmann. Mod.: Steven Gätjen 22.40 Late Night Berlin Show Gast: Tedros Teclebrhan Mod.: Klaas Heufer-Umlauf 23.50 TV total Show. Moderation: Sebastian Pufpaff 0.50 Win your Song Show 1.50 Jerks. Comedyserie Gräber / Disco 2.40 Late Night Berlin Show
KABEL 1	3SAT	ARTE	RTLZWEI	KI.KA	EUROSPORT	ANTENNE BRANDENBURG
6.00 Hawaii Five-0. Mord ist Ihr Hobby / Die Schuldfrage / Das Leben geht weiter / Quinn Liu / Auf Biegen und Brechen 10.20 Navy CIS. Tag für Tag / Der Querkopf / Eine Schlüssel voller Kirschen / Kein übler Deal / Der Pferdeflüsterer 14.55 Castle Krimiserie 15.50 Kabel Eins.newstime 16.00 Castle Krimiserie 16.55 Abenteuer Leben täglich Magazin. Hype-richte aus dem Netz 7 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal Reihe: „eli“, Berlin 18.55 Achtung Kontrolle! Tierisch Wild – Gefahrtierjäger Peter Wischnewski	12.15 Servicezeit 12.45 Auf Entdeckungsreise mit dem Biogärtner Karl Ploberger 13.10 Schweizer Flussgeschichten. Dokureihe. Am Rhein / Am Inn / An der Rhône / Am Ticino 16.35 Spektakuläre Bergbahnen der Schweiz. Dokureihe. „Schnynige-Platte-Bahn“ – Die Beherliche 16.50 Spektakuläre Bergbahnen der Schweiz. Brienzler Rothorn – Die Charmante 17.40 Spektakuläre Bergbahnen der Schweiz Pilatus – Die Mythische 18.30 nano Magazin 19.00 heute 19.20 Kulturzeit Magazin 20.00 Tagesschau	12.05 Experiment Stadtfarm 12.40 Stadt Land Kunst 13.25 Stadt Land Kunst 14.15 ★ Cheyenne. Western (USA 1964) Mit Richard Widmark 17.05 Bayern, Land der Gams Dokumentation Weil Gämsen in Talregionen Triebe nachwachsender Bäume vorbeifressen fordern Förster den vermehrten Abschuss der Tiere. 17.50 Die Halligen im Wattenmeer 18.35 Syllt – Wellen, Wind und Watt 19.20 Arte Journal 19.40 Die Hebamme ist ein Mann! Reportage	13.55 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken Doku-Soap 16.05 Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock 18.05 Köln 50667 Soap 19.05 Berlin – Tag & Nacht 20.15 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken Sehnsucht nach Unabhängigkeit 21.15 Mensch Retter 23.20 Armes Deutschland 1.10 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken Doku-Soap	14.10 Schloss Einstein 15.00 Eine lausige Hexe 15.50 Peter Pan 16.35 Leo da Vinci 17.00 Nils Holgersson 17.25 Floyd Fliege 17.50 Bobby & Bill Serie 18.15 Maulwurf Moley 18.35 Zacki und die ... Sandmännchen 19.00 Lassie 19.25 Dein Song 2024 19.50 logo! Magazin 20.00 KiKA Live 20.10 Durch die Wildnis Doku-Soap	11.00 Ski alpin: Weltcup 12.30 Radsport: Tirreno Adriatico 1. Etappe der Herren / 2. Etappe der Herren 15.45 Radsport: Paris-Nizza 3. Etappe der Herren. Live 16.45 Snooker: Riyadh Season World Masters of Snooker Viertelfinale 19.05 Radsport: Tirreno Adriatico 2. Etappe der Herren 20.00 Snooker: Riyadh Season World Masters of Snooker Viertelfinale 0.00 Motorsport: FIA-Langstrecken-WM	5.00 Guten Morgen Brandenburg mit Anneli Rienecker und Christofer Hameister. Nach Abhörskandal: wie sicher sind Messenger-Dienste? Und Doppelstreik von Bahn und Lufthansa ab Donnerstag. 10.00 Hallo Brandenburg mit Andreas Flüge. Tipps von Reisebloggerin zum Camper-Urlaub in Brandenburg und Hund nach Autounfall im Havelland gesucht 14.00 Antenne am Nachmittag mit Sarah Schiwy. Weiteres Gutachten: Wie geht es mit dem Helenesee weiter? Und neuer Pflegestützpunkt für Beeskow. 17.03 Panorama 19.03 Zappcluster 19.08 Lollipop 21.03 Film-Szene 22.03 Pop nach zehn 0.05 Die ARD-Hitnacht
20.15 ★ Der Kaufhaus Cop Actionkomödie (USA 2009) Mit Kevin James, Jayma Mays, Keir O'Donnell. R.: Steve Carr 22.10 ★ James Bond 007: Goldfinger Agentenfilm (GB 1964) Mit Sean Connery, Gert Fröbe, Honor Blackman 0.30 Die James Bond Story Dokufilm (D 2023) 1.45 ★ Der Kaufhaus Cop Actionkomödie (USA 2009) Mit K. James	20.15 Spuren des Bösen Sehnsucht. Krimireihe (A/D 2019) Mit Heino Ferch, Sabrina Reiter, Katrin Bauerfeind. Regie: Andreas Prochaska 21.45 kinokino Magazin 22.00 ZIB 2 Nachrichten 22.25 Schalom und Hallo Dokumentarfilm (D 2020) 23.55 Gambias Diktatur vor Schweizer Gericht – Eine Tochter wird Gerechtigkeit Reportage 0.25 10vor10	20.15 Tibet – China: Das stille Verschwinden Dokumentarfilm (F 2023) Regie: François Reinhardt, Aurine Crémieu 21.40 Flucht aus Nordkorea Dokumentarfilm (USA 2023) Mit Barbara Demick Regie: Madeleine Gavin 23.30 Dollar Heroes – Devisen für den Diktator Doku 0.30 Tracks East Magazin. Reisen in Krisenzeiten 1.05 Mit offenen Karten 1.20 Arte Reportage	13.55 vox nachrichten 14.00 Mein Kind, dein Kind 15.00 Shopping Queen 16.00 Das Duell – Zwischen Tüll und Tränen 17.00 Zwischen Tüll und Tränen Doku-Soap 18.00 First Dates Doku-Soap 19.00 Das perfekte Dinner 20.15 Hot oder Schrott – Die Allestester 0.20 vox nachrichten 0.40 Medical Detectives 2.25 Snapped Doku-Soap 3.10 Medical Detectives	18.35 Willkommen bei den Louds Zeichentrickserie 19.05 Neue Geschichten vom Pumuckl Kinderserie 19.40 ALVINNN!!! 20.00 Angelo! 20.15 Santorini Love Story Romanze (USA 2023) Mit Torrey DeVitto Regie: Michael Robison 22.00 Ein Leuchtturm zum Verlieben Liebeskomödie (USA/CDN/F 2022) 23.40 Rizzoli & Isles Krimiserie 0.30 Teleshopping	15.30 Normal Magazin 16.00 MediaMarktSaturn Shopping-Show 16.30 American Pickers 17.30 Die Drei v. Pfandhaus Doku-Soap. Fußmassage / Rick hat Rücken / Finaltag 19.00 Storage Hunters 19.30 Sport! News 20.15 Fantalk Champions League, Achtelfinale, Rückspiele mit FC Bayern München – Lazio Rom. Live 23.15 Poker: World Series 0.15 Triebwerk Magazin	5.00 Unser Team für Berlin mit Simone Panteleit. Jeden Morgen von 5 bis 10 Uhr ist Simone Panteleit für Sie da. Mehrfach ausgezeichnet mit dem deutschen Radiopreis. 10.00 Die Rik de Lisle Show. 12.00 Der WhatsApp-Wunsch-Mittag. Ab sofort servieren wir Ihnen mittags Ihre Lieblings-Hits! 14.00 Berliner Rundfunk 91,4 am Nachmittag mit Florian Fischer 17.00 Der Tag in Berlin 19.00 Die 70er um 7 20.00 Die 80er um 8 21.00 Die 90er um 9 22.00 Die besten Hits aller Zeiten 0.00 Die besten Hits aller Zeiten

Ihr tägliches Horoskop

5. März 2024

Widder
21.03. – 20.04.

Es geht hoch her bei Ihnen, aber bemühen Sie sich bitte nach Möglichkeit, Privates und Berufliches streng voneinander zu trennen. Sie könnten sonst am Schluss den Überblick verlieren.

Stier
21.04. – 20.05.

Das, was Ihnen noch bis vor wenigen Tagen Sorgen bereitete, löst sich heute sozusagen in Wohlgefallen auf. Jemand hatte bloß Ihr Denken und demnach auch Ihr Handeln falsch bedacht.

Zwillinge
21.05. – 21.06.

Kein Wölkchen trübt Ihr Glück. Freuen Sie sich auf einen grandiosen Tag, der einige der schönsten Überraschungen für Sie parat hält! Beruflich können Sie eine Stufe nach oben klettern.

Krebs
22.06. – 22.07.

Beharren Sie heute nicht auf Ihrem Standpunkt, wenn es zu Verhandlungen kommt. Falls notwendig, müssten Sie Ihren bereits gefassten Plan fallen lassen. Schlimm aber ist das alles nicht!

Löwe
23.07. – 23.08.

Jeder muss irgendwann einmal über seine Zukunft nachdenken. Damit sind Sie heute an der Reihe. Tun Sie es, und nutzen Sie all diese schönen Möglichkeiten aus, die sich Ihnen bieten.

Jungfrau
24.08. – 23.09.

Zurzeit eilen Sie mit Ihren Gedanken weit voraus und übersehen mitunter das, was nahe liegt. Nicht so schnell bitte, denn Sie könnten einen Sprung auf der Karriereleiter dabei verpassen.

Waage
24.09. – 23.10.

Sie verstehen es zurzeit mal wieder glänzend, sich in Szene zu setzen. Im Vergleich aber zu so manch anderem haben Sie dabei tatsächlich etwas zu bieten. Also ist es dann auch legitim.

Skorpion
24.10. – 22.11.

Sie sind lediglich als Zweiter an der Reihe, doch was wie eine Zurücksetzung ausschaat, entpuppt sich sehr schnell als vorteilhaft für Sie. Sie sollten es nicht an die große Glocke hängen.

Schütze
23.11. – 21.12.

Wenn Sie es besonders geschickt anfangen möchten, dann finden Sie sich heute überall dort ein, wo Sie einen Gewinn einfahren können. Durch Ihr Taktieren wissen Sie, wo das sein wird.

Steinbock
22.12. – 20.01.

Sie möchten mit einem ehemaligen Widersacher eine ausgiebige Aussprache, und das ist gut so. Schade nur, dass der Betreffende eine Bedingung daran knüpft. Nun kommen Sie ins Grübeln.

Wassermann
21.01. – 19.02.

Dank Ihrer guten Menschenkenntnis werden Sie eine heikle Situation klären können, und zwar zur Zufriedenheit aller Beteiligten. Dass Ihnen dieses eine Menge Lob einbringt, ist logisch.

Fische
20.02. – 20.03.

Ein Verbot sollten Sie nach Möglichkeit gut begründen, damit es nachvollziehbar für die anderen wird, warum Sie es aussprechen. Es trüge zu der Befolgung selbstverständlich bei.

Guten Morgen

Heute vor 91 Jahren fand in Deutschland eine denkwürdige Wahl statt. Damals war Ende Januar Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt worden, der den Reichstag auflöste, um Neuwahlen durchzuführen. Bereits nach dem Reichstagsbrand im Februar 1933 hatte ein Terror gegen alle politischen Gegner der NSDAP eingesetzt. Die Wahl im März brachte den Nazis dennoch nicht die absolute Mehrheit. Die letzte freie Rede im Reichstag hielt 18 Tage später ein Sozialdemokrat. Bereits im November – nachdem alle Grundrechte außer Kraft gesetzt wurden – stand nur noch eine Partei auf dem Wahlzettel, die von Hitler. Warum ich Sie daran erinnere? Weil ich hoffe, dass wir aus der Geschichte etwas gelernt haben. *Claudia Braun*

Mitmachen ist in Beeskow gefragt

Ehrenamt Bürger, Vereine und Einrichtungen in der Kreisstadt können sich an den Freiwilligentagen aktiv beteiligen.

Beeskow. Zwei Wochen sind es nur noch bis zu den Freiwilligentagen „Beeskow packt an“, die vom 15. bis 17. März stattfinden. Kurzentschlossene dürfen sich natürlich noch mit einer eigenen Aktion anmelden und mitmachen oder sich dort anschließen, wo schon etwas geplant ist. Mitmachen können Privatpersonen – einzeln oder in Gruppen – ebenso wie Vereine, Einrichtungen und Schulen.

Bisher sind zehn Aktionen angemeldet. Spielplätze und Bolzplätze werden vom winterlichen Laub gereinigt, das Areal um den Bahnhof wird schön gemacht, das Repaircafé findet statt, eine Gartenaktion im Hüfnerhaus, eine kostenlose Beratung zur Patientenverfügung und noch so einiges mehr.

Jede Aktion wird mit 50 Euro vom Rathaus unterstützt. „Aber vor allem machen alle Aktiven Beeskow ein Stückchen schöner!“, schreibt Barbara Buhrke vom Ehrenamtszentrum in der Ankündigung dieser Veranstaltung. Und sie verweist darauf, dass auch Ehrenamtliche für dauerhafte Aufgaben, wie Wunschgrößen, Hilfe beim Deutschlernen, Unterstützung auf dem Campingplatz oder dem Awo-Erlebnishof gesucht werden.

Wer sich kurzfristig noch mit einer Aktion beteiligen oder sich irgendwo anschließen möchte, sollte sich jetzt anmelden. *red*

Anmeldung unter Tel. 0152 09418177 oder per E-Mail an buhrke.bumerang@gmx.de oder anmeldung@hufnerhaus.de

DENKANSTOSS

„Alles, was im Fernsehen nicht langweilt, ist schon Unterhaltung.“

Hans Rosenthal
deutscher Moderator
(1925 – 1987)



Bauern, Handwerker, Jäger und Friedensbewegung auf der Demo auf dem Beeskower Marktplatz – mittendrin der Leiter der Veranstaltung, Thomas Kammholz (l.) *Fotos (2): Jens Olbrich*

Gruppen vereint im Protest

Forderungen Auf dem Marktplatz in Beeskow demonstrieren Bauern und immer mehr Handwerker. Auch die Friedensbewegung ist dabei. *Von Jens Olbrich und Marcel Gäding*

Es ist Montag, der 4. März. Zum wiederholten Mal herrscht reges Treiben auf dem Marktplatz, direkt unter den Fenstern des Beeskower Rathauses. Bauern, Jäger, Handwerker und Unterstützer der Friedensbewegung füllen gemeinsam den Platz, schwere Traktoren mit blinkenden Rundumleuchten stehen neben Handwerkerfahrzeugen, Transparente mit landwirtschaftlichen Forderungen hängen neben Fahnen mit dem leuchtend weißen Symbol der Friedenstaube.

Ohne den ernsten Hintergrund könnte man die Demo schon fast als Volksfest charakterisieren. Musik wird gespielt, Wildgulasch und Kaffee gibt es, Kinder reiten auf einem Pony über den Markt.

Bewegung mit breiter Basis

Die Basis der Bewegung ist breit. Sie hat sich über die letzten Monate hinweg mit einer zunehmend steigenden Teilnehmerzahl entwickelt. Wie auch in den letzten Wochen bereits, immer zur gleichen Uhrzeit, versammeln sich Demonstranten verschiedener Gruppierungen zum friedlichen Protest. Auch wenn der Kreisbauernverband Oder-Spree nicht der Organisator der Demo ist, steht Hartmut Noppe, Vorsitzender des Verbandes, hinter ihr. Es sei wichtig, weiterhin friedlich Präsenz zu zeigen.

Wie auch Dr. Thomas Tanne-



Die Demo gleicht beinahe schon einem friedlich Volksfest – neben Wildgulasch gibt es für die Kinder Ponyreiten.

berger, der die Geschäfte des KBV Oder-Spree führt, distanziert er sich zugleich von Aktionen, wie sie aktuell im Havelland für Schlagzeilen aufgrund von verletzten Autofahrern, beschädigten Fahrzeugen und gesperrten Straßen sorgten. Derartige Proteste beeinträchtigten erreichte Sympathien und schädigten das gewonnene Image der Proteste, die bereits auf einem guten Weg angekommen wären.

Genauso sieht es auch Thomas Kammholz, Bauunternehmer, Tierhalter und Organisator der Beeskower Veranstaltung. „So etwas wie im Havelland wird hier nicht passieren“, sagt er. „Das, was da im Havelland passiert ist,

„Mitglieder des Kreistages von Oder-Spree haben sich auf die Seite der Bauern gestellt.“

das sind definitiv keine Bauern gewesen. Wir sind hier eine kleine Kreisstadt, hier kennt jeder jeden.“ Seinen Worten zufolge wird gerade bei Teilnehmern aufgepasst, die niemand kennt. Keiner der Demoteilnehmer möchte sich nach einer eskalierten Veranstaltung mit Randalierern in einen Topf werfen lassen. „Den Stiefel ziehen wir uns nicht an“, sagt er.

Seite 16: An Denkmälern mangelt es **Bad Saarow** nicht. Wir stellen einige der schönsten **Ausflugsziele** vor.

Lesung auf der Burg Beeskow

Veranstaltung Jochen Schmidt präsentiert seinen Roman „Phlox“, dessen Handlung im Oderbruch angesiedelt ist.

Beeskow. Der Autor Jochen Schmidt liest am 16. März im Konzertsaal der Burg Beeskow aus seinem Buch „Phlox“.

Der im Jahr 2022 erschienene Roman spielt im fiktiven Ort Schmogrow im Oderbruch. In dieses „Sommerparadies seiner Kindheit“ reist Richard Sparka, den man bereits aus Schmidts Roman „Zuckersand“ kennt, und entdeckt mit der Zeit, dass sein geliebtes, naturnahes Selbstversorger-Glück an diesem Ort auch dunkle Züge trägt.

Suche nach dem guten Leben

Komisch und ernst, geschichtsbeusst und sehr aktuell, detailverliebt und mit dem Blick auf die großen Fragen erzählt der Autor von der ewigen Suche nach dem guten Leben.

Einen Eindruck davon kann man am 16. März ab 19 Uhr im Konzertsaal der Burg Beeskow bekommen.

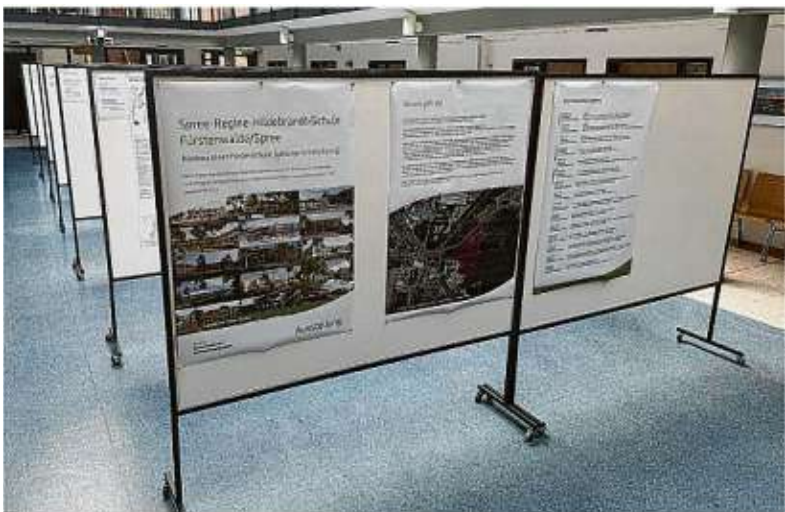
Jochen Schmidt, 1970 in Berlin geboren, zählte 1999 zu den Mitbegründern der Berliner Lesebühne „Chaussee der Enthusiasten“, bei der er bis 2017 wöchentlich auftrat und neue Texte las. Er veröffentlichte unter anderem Erzählungen („Triumphgemüse“, „Seine großen Erfolge“, „Weltall. Erde. Mensch“), Romane („Müller haut uns raus“, „Schneckenmühle“) und Reiseliteratur („Gebrauchsanweisung für die Bretagne“, „Gebrauchsanweisung für Ostdeutschland“). Mit der Künstlerin Line Hoven arbeitete er für „Dudenbrooks“, „Schmythologie“, „Paargesprache“ und „Phlox“ zusammen.

Im November 2023 erhielt Jochen Schmidt den mit 10.000 Euro dotierten Literaturpreis der Stahlstiftung Eisenhüttenstadt. *red*

Der Eintritt zur Lesung kostet 8 Euro; Karten sind im Vorverkauf erhältlich am Museumstresen der Burg Beeskow, telefonisch unter 03366 35-2727 sowie online unter reservix.de (zzgl. Vorverkaufsgebühr).



Lesung: Der Autor Jochen Schmidt ist zu Gast auf der Burg Beeskow.



Ausstellung: Im Atrium der Kreisverwaltung sind die Entwürfe eines Architektenwettbewerbs zu sehen. *Foto: Landkreis Oder-Spree*

Entwürfe im Atrium

Beeskow. Im Atrium der Kreisverwaltung ist derzeit eine Ausstellung zu sehen, die alle 15 Entwürfe des ersten landkreiseigenen Architektenwettbewerbs für den Neubau der Regine-Hildebrandt-Schule in Fürstenwalde präsentiert.

Anfang Februar hatte ein neunköpfiges Preisgericht den Siegerentwurf für den Schulneubau gekürt. Den ersten Platz sicherte sich die Planungsgesellschaft Sander Hofrichter, gemeinsam mit den Landschaftsarchitekten der Agentur freianlage.de aus Potsdam, mit großer Mehrheit.

Die Aufgabenstellung des

Wettbewerbs umfasste ein nutzungsgerechtes Schulgebäude für bis zu 192 Schülerinnen und Schüler mit einem Raumprogramm von 4776 Quadratmetern und avisierten Bauwerkskosten von 22,3 Millionen Euro. Der Bau der Förderschule ist Teil des neuen Spree-Campus Fürstenwalde, der unter anderem eine Oberschule und die in der Realisierung befindliche Spree-Grundschule einschließt. *red*

Die Ausstellung im Atrium ist bis Ende März dienstags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 18 Uhr geöffnet.

Ihr Kontakt zur Redaktion

Redaktions-Hotline: 0335 66599557
Montag bis Freitag 07:00 bis 17:00 Uhr
beeskow-red@moz.de

Leitung: Olaf Gardt
Mobil: 0151 29502535
Reporterin: Monika Rassek
Mobil: 0171 6217094
Reporter: Marcel Gäding
Mobil: 0175 9041685
Reporter: Jörn Tornow
Mobil: 0171 5440093
Reporter: Ralf Look
Mobil: 0151 57619234

Leserservice

Zustellung: 0335 665 995-57
Anzeigen: 0335 665 995-56



Solidarisch zeigte sich der Landkreis Oder-Spree mit den Menschen in der Ukraine. Die Linken fordern friedliche Beziehungen zu anderen Ländern. Ähnlich sieht das die AfD.

Foto: Olaf Gardt

Kreistag beschließt Resolution – AfD stimmt mit Linken

Krieg Nach heftigen Diskussionen haben Abgeordnete ein Schreiben an den Bundeskanzler beschlossen, das sich gegen Raketenlieferungen an die Ukraine wendet. *Von Marcel Gäding*

Der Kreistag von Oder-Spree entscheidet über viele Dinge: Mal geht es um Investitionen in Schulneubauten, mal um den öffentlichen Personennahverkehr, mal um den Ausbau von Straßen und Radwegen. In der jüngsten Sitzung aber verließen etliche Abgeordnete die lokale Bühne und gingen zur Außenpolitik über – teilweise mit bizarren Szenen und unfreiwilligen Bündnissen von Parteien, die unterschiedlicher nicht sein können.

Zunächst hatte die AfD-Fraktion versucht, Weltpolitik ins Plenum der Kreistagssitzung zu holen – in dem sie einen Antrag für einen Brief an den Bundeskanzler stellte, der möglichst von allen Abgeordneten mitgetragen werden soll. Darin heißt es in Bezug auf den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine unter anderem: „Dringen Sie auf einen Waffenstillstand, der das sinnlose Sterben auf beiden Seiten beendet!“ Und weiter: „In der Frage von Krieg und Frieden haben wir wirklich keine Zeit mehr zu warten. Die Gefahr des Krieges steht vor der Tür!“

AfD protestiert lautstark

Nachdem der Antrag mehrheitlich abgelehnt wurde, was zu lautstarken Protesten einiger AfD-Abgeordneten führte, brachte die Linke einen „Ersetzungsantrag“ ein. Dort steht: „Weitere Mehrbelastungen, wie sie jetzt als Reaktion auf den russischen Angriffskrieg entstehen, sind nicht mehr hinnehmbar. Seitens der Bundesregierung gibt es keinerlei wahrnehmbares Bemühen um Diplomatie. Waffenlieferungen und entfestelte Sanktionsmaßnahmen sind derzeit das alleinige Mittel der Wahl.“

Während CDU, SPD, Grüne und andere Abgeordneten in der namentlichen Abstimmung gegen den Antrag votierten, stimmten die Linke dafür – mit Unterstützung der AfD und weiterer Vertreter.

Artur Pech, Vorsitzender der Linksfraktion, sagt auf Nachfrage, dass die Linksfraktion Anträge stelle, „von deren Notwendigkeit und Richtigkeit sie überzeugt ist. Wir werben nicht dafür, dass solche Anträge dann abgelehnt werden.“ Bereits im Herbst 2022 sei ein fast gleichlautender Antrag mit der Fraktion FDP/BJA/BVFO eingebracht worden. Damals wurde er jedoch abgelehnt. Der jetzt gefasste Beschluss möge helfen, „dass der Bundeskanzler seine Position zur Ablehnung der Entsendung von Truppen und der Lieferung von Raketen beibehalten möge“.

Der von der AfD eingebrachte Antrag ist für die Linke in „höchstem Maße“ unglaublich. „Eine Partei, deren kriegspolitischer Sprecher im Deutschen Bundestag nach Atomwaffen schreit, ist keine Friedenspartei.“ Daher habe die Linke ihren „Ersetzungs-

antrag“ zur Abstimmung gestellt.

Auf die Frage, ob der Landrat den nun beschlossenen Brief an den Bundeskanzler verschicken wird, heißt es aus der Pressestelle des Landratsamtes: „Die Kreisverwaltung wird den beschlossenen Antrag als Stellungnahme des Kreistages mit dem namentlichen Abstimmungsergebnis an das Bundeskanzleramt weiterleiten.“

Kritik von CDU und SPD

Christian Schroeder von der CDU-Fraktion sagt, es sei im Kreistag nicht das erste Mal gewesen, „dass sich links und rechts vereinen“. Dennoch seien der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und die Folgen ein Thema, „das alle bewegt“. Dennoch sei es merkwürdig, dass die Linke einen zur AfD fast deckungsgleichen Antrag eingereicht habe. „Der Ukraine gegenüber ist das Ansinnen etwas zynisch“, erklärt Schroeder.

Mathias Papendieck von der SPD-Fraktion und gleichzeitig Mitglied des Bundestages kritisiert, „dass die Linke einen AfD-Antrag nutzt, um ihren alten Antrag noch einmal einzubringen“. Zudem sei der Kreistag für solche Themen nicht zuständig, „das ist ein triftiges Argument“, begründet er die Ablehnung seiner Fraktion. Der Vorsitzende der Linksfraktion habe aus der vorhergehenden Abstimmung gewusst, wie die Mehrheitsverhältnisse sind, kritisiert Papendieck.

„Nach dem abgelehnten AfD-Antrag folgt die Linke mit einem weiteren Versuch.“



Ein falscher Polizist brachte einen Rentner in Bad Saarow um eine vierstellige Summe (Symbolbild).

Foto: Marcel Gäding

Seniorenbeirat setzt auf Prävention

Kriminalität Telefonbetrug und andere Verbrechen – wie ist die Situation auf dem Land? Ein Blick in die Polizei-Statistik.

Rietz-Neuendorf. Mit Straftaten im ländlichen Raum und Telefon-Betrügereien will man sich in einer öffentlichen Veranstaltung in Neubrück beschäftigen. Die „Infoveranstaltung zu Betrugsmaschinen“, so der offizielle Titel, ist zwar vom Seniorenbeirat der Gemeinde Rietz-Neuendorf vorbereitet worden, nun habe aber der Kreisfeuerwehrverband die Leitung übernommen, berichtet Erika Wilke vom Seniorenbeirat. Sie hatte die Veranstaltung am 12. März lange Zeit federführend mit vorbereitet, jetzt werde aber der Kreisfeuerwehrverband als Veranstalter auftreten.

In der Ankündigung heißt es, dass „die Betrügereien im Netz und am Telefon in erschreckendem Maße zugenommen haben“. Man wolle daher über den „Enkeltrick“ und Betrugsmaschinen informieren und Möglichkeiten zum Schutz und zur Prävention aufzeigen.

Doch was sagt die Polizei-Statistik, ist der ländliche Raum besonders von Straftaten betroffen, sind Telefonbetrüger besonders auf Dorf-Bewohner aus?

Ein Blick in die Kriminalstatistik

Da hilft ein Blick in die Kriminalstatistik der Polizeiinspektion Oder-Spree/Frankfurt (Oder) für das Jahr 2022. Denn die Statistik für das Jahr 2023 wird aktuell noch zusammengestellt. Bei der Statistik fällt zunächst der extrem hohe Posten an Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz auf, die von Asylbewerbern begangen werden.

Wenn man sich den klassischen Straftaten wie Wohnungseinbruch und Telefonbetrug zuwendet, so muss man dabei beachten, dass die Gemeinde Rietz-Neuendorf mit zum Bereich des Polizeireviers Fürstenwalde zählt, die Stadt Beeskow hingegen geht an das Polizeirevier Eisenhüttenstadt.

Die Anzahl der Straftaten ohne Verstöße gegen Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz sind 2022 fast gleich geblieben im Vergleich zum Vorjahr: 14.883 Fälle in 2021 zu 15.087 Fälle in 2022. Im Gebiet des Reviers Fürstenwalde wurde 2022 50 Wohnungseinbrüche gemeldet (2021: 41), im Revier Eisenhüttenstadt waren es 31 (37). In Fürstenwalde wurde 56 Pkw gestohlen (2021: 32), in Eisenhüttenstadt verschwanden 64 (77) Autos. Straftanzeigen wegen Betrugs, inklusive Telefonbetrugs, gab es in Fürstenwalde 2022 391 (2021: 494), in Eisenhüttenstadt waren es 248 (229).

Sie wolle ja auch nicht sagen, dass der ländliche Raum stärker von der Kriminalität betroffen sei als Städte, es sei aber auf jeden Fall ein Thema für die Einwohner in Rietz-Neuendorf, erläutert Erika Wilke.

Eine weitere Unterteilung der polizeilichen Statistik in ländliche Regionen wie beispielsweise Rietz-Neuendorf einerseits und

Städte wie Fürstenwalde andererseits sei nicht möglich, sagt Stefan Möhwald von der Polizeiinspektion Ost in Frankfurt, ein solcher Versuch würde den Rahmen der vertretbaren Polizeiarbeit sprengen.

Bürgermeister lobt Initiative

Es gebe bereits jetzt eine breite Vermischung in der Region; die weitere ansteigenden Betrugsdelikte via Telefon durch gut organisierte Banden unterstreichen, dass „deren Opfer leider in der gesamten Fläche unserer Polizeiinspektion Oder-Spree/Frankfurt (Oder) vorhanden sind“, erklärt Ulrich Jobst von der Polizeiinspektion Oder-Spree/Frankfurt.

Straftaten und Prävention sind auch ein Thema für Oliver Radzio, Bürgermeister der Gemeinde Rietz-Neuendorf. Grundsätzlich erhalte die Gemeinde keine automatische Auskunft zu strafrechtlich relevanten Vorfällen. Er teile jedoch die Einschätzung, „dass wir im Vergleich zu städtischen Räumen verhältnismäßig gut dastehen.“

Das heißt nicht, dass wir von der Bandbreite krimineller Machenschaften verschont bleiben, aber wir haben zum Glück keine Hotspots. Unabhängig davon finden Betrugsmaschinen via Telefon oder E-Mail, bei der gerne auch die Gutmütigkeit älterer Bürger ausgenutzt wird, unabhängig des Wohnorts statt“, sagt er. Daher freue er sich, dass der Seniorenbeirat zusammen mit der Polizei eine solche Präventionsveranstaltung organisiert.

Bei der Veranstaltung am 12. März wird es nicht nur um Polizei-Statistik gehen, sondern auch ganz stark um Schutz und Prävention. In Neubrück wird es vorrangig um Gefahren an der Haustür und am Telefon gehen. Ein Mitarbeiter für Prävention der Polizeiinspektion Oder-Spree wird die Zuhörer über Enkeltrick und weitere Betrugsmaschinen aufklären.

Die Infoveranstaltung findet am 12. März, 15 Uhr, im Dorfgemeinschaftshaus Neubrück, Spreestraße 2, 15848 Rietz-Neuendorf statt.



Versuchter Enkeltrick: Eine Seniorin telefoniert mit ihrem Smartphone (Symbolbild). Auch über diese Masche wird am 12. März in Neubrück gesprochen. Foto: Sebastian Gollnow/dpa

Trickbetrüger machen in Bad Saarow Beute am Telefon

Fürstenwalde. Der Eintrag in einem Telefonverzeichnis ist mitunter praktisch, weil man gefunden wird. Wer mit Namen und Telefonnummer zu finden ist, lebt jedoch auch gefährlich. Zumindest hat das einen älteren Mann um sein Geld gebracht. Unbekannte riefen den Rentner aus Bad Saarow zunächst an, um später höchstpersönlich eine vierstellige Summe zu ergaunern.

Wie die Polizei mitteilt, habe sich der Vorfall bereits am Sonnabend in Bad Saarow ereignet. „In den späten Abendstunden klingelte bei dem Mann das Telefon“, berichtet Polizeisprecher Stefan

Möhwald. Im Ort sei eine Diebesbande unterwegs. Bei Einbrechern habe man eine Liste mit Namen potenzieller Opfer gefunden, teilte man dem Rentner mit. Auf einem Zettel stehe auch sein Name, sodass man als Polizei Geld und Wertgegenstände in Sicherheit bringen müsse.

Tatsächlich fiel der Angerufene auf den Vorwand herein. Ein „Kollege Neumann“ von der Polizei werde später vorbeikommen. „Tatsächlich erschien später ein Mann und nahm das Geld mit sich“, erklärt Stefan Möhwald. Am nächsten Tage habe sich der Geschädigte per Telefon bei der

echten Polizei gemeldet und nachgefragt, wann er sein Geld wiederbekäme. Der Beamte klärte den Rentner auf, dass er offenbar Opfer eines Betrugs wurde.

Nur einen Tag später, am Sonntag wurde die Polizei in Fürstenwalde über zwei weitere, ähnliche Fälle informiert. Zunächst gab sich ein Unbekannter, ebenfalls in Bad Saarow, telefonisch als Polizist aus. Dort scheiterte er jedoch. Auch eine Frau aus Reichenwalde erkannte den Betrug und fiel nicht auf einen Polizisten namens Braun aus Kolpin hinein.

Bei dem Täter soll es sich um einen Mann handeln, der akzent-

freies Deutsch spricht. Weitere Angaben machte die Polizei nicht – ebenso wenig zur in Bad Saarow erbeuteten, konkreten Summe. Allerdings gibt es womöglich Parallelen zu einem ähnlichen Fall in Beeskow, wo Anfang Februar ebenfalls ein Rentner um Geld und Wertgegenstände gebracht wurde.

Der angewandte Trick gehört zu den bekannten Methoden von Kriminellen, vor allem an das Vermögen älterer Menschen zu gelangen. Immer wieder weist die Polizei darauf hin, dass sie niemals bei Bürgern anruft, um sich nach Geld zu erkundigen.

gäd

Ludwig Leichhardt Film über seine letzte Expedition

Trebatsch. „Leichhardts letztes Rätsel“, lautet der Titel des Films von Kai-Uwe Kohlschmidts, der am Donnerstag, 7. März, im Leichhardt-Museum gezeigt wird. Thematisiert wird die letzte Expedition LL und die Varianten des Scheiterns. Durch Gespräche auch mit Aborigines werden Varianten des möglichen Endes von Leichhardt aufgezeigt.

red

Beginn: 19 Uhr, Museum, Sawaller Str. 2, 15848 Tauche OT Trebatsch, Eintritt frei, Spende erbeten

Entlang des Scharmützelsees reihen sich nicht nur schicke Villen und Restaurants. Auch historische Künstlerhäuser, beeindruckende Architektur und sogar militärische Relikte sind in und um Bad Saarow zu finden. Hier eine Auswahl der interessantesten Denkmäler und Orte.

Bahnhof und Bahnhofsplatz

Neben seiner Lage am idyllischen Scharmützelsee lockt Bad Saarow auch mit herausragender Architektur. Augenfälliges Beispiel: der Bahnhof des Ortes. Die Anlage vereint in Form von Heimatstil, preußischen Klassizismus und Fachwerk gleich mehrere Baustile und zählt damit nicht nur zu den schönsten Bahnhöfen Brandenburgs, sondern ganz Deutschlands. Zurück geht der repräsentative Bau auf Entwürfe der Architekten Emil Kopp und Siegfried Bernstein.

Bereits seit 1911 ist das mittlerweile denkmalgerecht sanierte Empfangsgebäude, dessen Vorplatz eine Brunnenplastik ziert, Ankunftspunkt für Besucherinnen und Besucher des Kurortes. Zu dessen Geschichte informiert die Ausstellung „Metropole & Provinz“ (Berlin & Bad Saarow) im Obergeschoss des Bahnhofsgebäudes. Auch eine Ausstellung zur jüdischen Geschichte in Bad Saarow befindet sich dort.

Adresse: Bahnhof Bad Saarow, Bahnhofsvorplatz 4, 15526 Bad Saarow-Pieskow / Öffnungszeiten der Ausstellungen: Mo-Fr, 9 bis 17 Uhr / Sa und So, 9 bis 16 Uhr

Altes Moorbad/SaarowCentrum

Wie stark Emil Kopp in Bad Saarow wirkte, ist nicht nur anhand des dortigen Bahnhofs zu erkennen. Der Architekt entwarf auch das historische Moorbadgebäude, das 1914 nach seinen Plänen errichtet wurde. Vorangegangen war der Fund von Heilmoor auf den Wierichwiesen. Wurden im Ersten Weltkrieg dort noch kranke Offiziere behandelt, entwickelte sich das Moorbad zu einer überregional bekannten Kuranlage. Die Heilkräfte des Naturmoors wurden für die verschiedensten medizinischen Zwecke genutzt. Gäste konnten etwa Elektro- und Hydrotherapien durchführen lassen, Schwefelbäder nehmen, Massagen genießen und sogar Röntgenbehandlungen buchen. Inzwischen befindet sich in dem historischen Gebäude das „SaarowCentrum“, das als Verwaltungszentrum für verschiedene Einrichtungen dient. Neben einer Hobbythek und einer Bibliothek, ist dort auch Platz für wechselnde Ausstellungen. In einer Dauerausstellung erfahren Besucherinnen und Besucher mehr über die Geschichte und Architektur des Ortes.

Adresse: Ulmenstraße 15, 15526 Bad Saarow / Öffnungszeiten der Ausstellungen: Mo-Fr: 10 bis 17 Uhr

Scharwenka-Haus

Bad Saarow diente zahlreichen Künstlern und Komponisten als Domizil. Zu ihnen zählte auch der 1850 in Posen geborene Pianist und Musikpädagoge Xaver Scharwenka. Er kaufte 1910 ein Grundstück mit Waldgarten in der Moorstraße. Was ihm vorschwebte, war ein Sommerhaus „im Gebirgsstil“. Nur zwei Jahre später stand die von ihm selbst so be-



Wer mit der Bahn nach Bad Saarow reist, bekommt direkt bei der Ankunft das erste sehenswürdigste Denkmal präsentiert.
Archivfoto: Bernhard Schwiete

Die schönsten Denkmäler rund um Bad Saarow

Ausflugstipps An Denkmälern mangelt es dem Kurort am Scharmützelsee nicht. Wir stellen einige der schönsten Ausflugsziele vor. *Von Michael Heider*

zeichnete „Musenhütte“. Noch heute beeindruckt die imposante, mit aus den USA importiertem Pinenholz gebaute Villa mit ihrem überstehendem Satteldach. Scharwenka selbst nutzte sein Refugium bis zu seinem Tod im Jahr 1924, seine Familie noch bis in die 1940er. Später unter anderem als Verpflegungspunkt für Urlauber der Sozialversicherung und Café genutzt, stand das Haus ab 1991 zeitweise leer. Im Jahr 2005 wurde die inzwischen im Eigentum der Gemeinde befindliche Villa unter Denkmalschutz gestellt. Heute beherbergt das schrittweise sanierte und restaurierte Gebäude ein Kulturforum mit Musikermuseum, einer Galerie und ortsgeschichtlichen Ausstellungen. In diesem Jahr gefeiert wird das zehnjährige Bestehen



Einst „Musenhütte“, heute Veranstaltungsstätte mit großem Kulturprogramm: das Scharwenka-Haus in Bad Saarow
Foto: Marcel Gäding

des Kulturforums und der 100. Todestag des Komponisten und Pianisten Xaver Scharwenka.

Adresse: Moorstraße 3, 15526 Bad Saarow / Das aktuelle Veranstaltungsprogramm des Scharwenka-Kulturforums finden Sie hier.

Bunkeranlage „Fuchsbau“

Die Geschichte Bad Saarows besteht längst nicht nur aus Kur und Kunst. Das beweist nicht zuletzt die Bunkeranlage in den Rauenschen Bergen – auch bekannt als „Fuchsbau“. Im Sommer 1943 errichtet, diente sie der Waffen-SS als Nachrichtenzentrale. Den Bau der Anlage mussten auch Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge umsetzen. Er diente als Fernschreiber-Knotenpunkt zwischen Riga, Warschau, Prag, Wien, Metz, Apeldorn und Berlin bis die letzten SS-Einheiten im April 1945 vor der nahenden Roten Armee aus

dem „Fuchsbau“ flüchteten. Ab Mitte der 1960er nutzten die NVA-Luftstreitkräfte die Bunkeranlage. Auch nach der Wende befand sich dort unter anderem ein Radarführungskommando der Bundeswehr im Einsatz, ehe die Anlage 1995 verlassen und versiegelt wurde. Nach einem Jahrzehnt unter Verschluss wurde der „Fuchsbau“ wieder geöffnet. Heute ist er als technisches Denkmal geschützt und beherbergt ein Museum. Zudem werden Führungen durch die Anlage angeboten (aktuell: samstags um 10 Uhr).

Adresse: Am Fuchsbau 8a, 15526 Bad Saarow / Preise für Führungen: Erwachsene 20 Euro, Jugendliche (10 bis 17 Jahre) 10 Euro, Kinder (bis 9 Jahre) 5 Euro / Weitere Infos unter www.bunkermuseum-fuchsbau.de



In der jahrzehntelangen militärisch genutzten Bunkeranlage „Fuchsbau“ in den Rauener Bergen befindet sich heute ein Museum.
Foto: Bettina Winkler

Der Störitzsee-Lauf gehört zum Brandenburger Läufer-Cup und ist der 2. Wertungslauf in diesem Jahr. In die Cup-Wertung gehen unter anderem Veranstaltungen in Potsdam, Lychen, Luckenwalde, Nauen und Bad Wilsnack ein. Insgesamt 15 Wettkämpfe.

Die Läuferinnen und Läufer über die Langdistanz sind bereits ab 6.30 Uhr im Wettkampf. Um 11 Uhr fällt der Startschuss über fünf und zehn Kilometer, fünf Minuten später über zwei Kilometer. Die Strecke führt über einen abwechslungsreichen Fünf-Kilometer-Rundkurs. Es gibt eine Streckenzertifizierung des Leicht-

Ein Abschied mit Nachhall

Finissage In Saarow endet eine besondere Ausstellung mit einem Künstlergespräch zwischen Via Lewandowsky und Durs Grünbein.

Bad Saarow. Die Ausstellung ist beendet. Zur Finissage in den Saarower Kurparkkolonnaden bei Prosecco und Gebäck gesteht der international agierende Installationskünstler Via Lewandowsky, dass er sich gern „an den Dingen des Alltags abarbeitet“. Unter dem Titel „How much: Aufschrei des Mehlwurms“ wirft er mit seinen vielfältigen Exponaten einen tautologischen Blick auf Haus und Heim, wobei für den Betrachter so rätselhafte Dinge entstehen wie „Knieende Madonna mit Kind“, geschaffen aus herausgerissenem Parkett eines Hamburger Gründerzeithauses, nun als kleiner und großer Stapel an der Wand hängend.

Auch andere „häusliche Elemente“ wie der beleuchtete Besen mit so illustren Titeln wie „Reinheit“ oder der Bügeleisenabdruck „How to Iron Abstract“ lassen die Besucher diskutieren und schmunzeln. Die kleine Galerie in den Kurpark Kolonnaden zu einer „Plattform für Gespräche“ zu entwickeln, wie die Organisatorin Alexandra von Stosch, Vorsitzende des Vereins „Kunst am See“, sich wünscht, scheint aufzugehen. Verkauft wird an diesem Abend Lewandowskis Mini-skulptur vom Reichstag aus Sand und Kunstharz – für 598 Euro. Doch mit der Finissage ist der Abend nicht beendet, denn Via Lewandowsky hat seinen langjährigen Künstlerfreund Durs Grünbein eingeladen.

Der preisgekrönte Lyriker und Essayist liest vor rund 50 Zuhörern aus seinen Novellen und aus seinen neuen Erfolgswerken, dem Gedichtbad „Äquidistanz“ und dem Roman „Der Komet“. Er nennt den Roman „Bericht“, in dem er an einer Familiengeschichte um seine Großmutter Dora das Erbe des Nationalsozialismus hinterfragt. Dieses Thema streift auch das anschließende Gespräch zwischen den beiden Künstlern, die gemeinsam haben, dass sie beide aus Dresden kommen und sich seit ihrer Jugendzeit kennen, dann aber hinaus strömen in die Welt. Dort im Ausland, sagt Durs Grünbein, habe er oft erlebt, dass Dresden als Synonym für Schönheit und Zerstörung gilt.

Kurz vor Kriegsende war die Stadt am 13. Februar 1945 von

Westalliierten aus der Luft in Schutt und Asche gelegt worden, Tausende starben. Via Lewandowsky, 1963 in Dresden geboren, erinnert sich, wie er noch Jahre danach in den Ruinen gespielt hat, wie in einer Filmkulisse habe er sich gefühlt. Aber nach dem Krieg und nach der Wende sei Dresden durch viele Bausünden noch einmal zerstört worden. „Dresden ist für mich kein Sehnsuchtsort mehr“, bekennt Lewandowsky, der heute in Berlin lebt.

Seit der Bombardierung Dresdens würden Geschichtspolitik betrieben und Legenden gestrickt, erinnert Grünbein. Nach der großen Trauer sei zu DDR-Zeiten der neue Feind, „die anglo-amerikanischen Bomber“ ausgemacht worden, jetzt schürten Rechte den Opfermythos und echoten, Deutschland sei über Gebühr bestraft worden. Der Verlust des Monarchischen, des prunkvollen Dresdens hänge bis heute nach, denkt Durs Grünbein. Man wäre gern ein Freistaat, so wie Bayern, viele wollten zurück ins 18. Jahrhundert. Und Via Lewandowsky resümiert doppeldeutig: „Dresden bleibt eine offene Wunde.“

Ab 21. März stellt der Fotograf Matthias Seifert in der Kunstgalerie „Kultur am See“ in den Bad Saarower Kurpark Kolonnaden, Ulmenstraße 4, aus. Vom 7. bis 16. März (Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 14 bis 16 Uhr) sind handgefertigte Keramikarbeiten des CTA-Kulturvereins zu sehen. *rb*



Künstlerfreunde: Lyriker Durs Grünbein (l) und Installationskünstler Via Lewandowsky nach dem gut besuchten Gespräch in Bad Saarow.
Foto: Ruth Buder

Campingplatz sucht Pächter

Tourismus Das Amt Scharmützelsee schreibt die Pacht für den Platz im Reichenwalder Ortsteil Kolpin neu aus.

Kolpin. Die Immobilienverwaltung des Amts Scharmützelsee sucht für den Campingplatz „Waldsee“ einen neuen Pächter. Ein entsprechendes Interessenbekundungsverfahren ist gestartet. Nach Angaben der Behörde endet das bisherige Pachtverhältnis Ende dieses Jahres, sodass der neue Betreiber am 1. Januar 2025

starten soll. Eine Einarbeitung durch die bisherige Pächterin sei möglich. Der Campingplatz befindet sich am Großen Kolpiner See. Derzeit gibt es dort 81 Stellplätze, ein Imbiss- und Kioskgebäude sowie Nebengelassen.

Angebote können bis zum 22. März abgegeben werden. Infos unter Tel. 033631 45162. *red*

Grünheide wird wieder zum Mekka für Athleten

Grünheide. Der Verein Laufkultur in Beelitz organisiert mit Berliner und Brandenburger Leichtathleten und mit Unterstützung der Gemeinde Grünheide alljährlich Ende März zwei Laufveranstaltungen im Ortsteil Störitz.

So wird es dort am 23. März ab 6.30 Uhr wieder „rund“ gehen. Denn dann stehen der 43. Internationale 100-Kilometer-Lauf und der 9. Störitzseelauf auf dem Programm. Bei den Langstreckenläufen geht es über 100 und 50 Kilometer sowie über zwölf Stunden. Beim Störitzseelauf sind es die Kurzstrecken über zwei, fünf und zehn Kilometer.



Läufer auf der Strecke von 2023.
Foto: Harri Schlegel/Veranstalter

Kriminalität Fahrzeugdiebe unterwegs

Fürstenwalde. Eine Überraschung der unangenehmen Art musste ein Motorradbesitzer in Fürstenwalde erleben. Wie die Polizei am Montag berichtete, war die Maschine des Mannes am vergangenen Wochenende von bislang noch unbekannten Tätern gestohlen worden. Das Gefährt stand zum Zeitpunkt des Diebstahls in der Gartenstraße. Den Wert des Motorrads gibt die Polizeidirektion Ost mit rund 5000 Euro an. Nun läuft die Fahndung nach dem Krad. *red*

Dreieinhalb Jahre Haft nach Messerstecherei

Justiz In der Leipziger Straße in Frankfurt (Oder) eskaliert 2023 ein Streit zweier verfeindeter Männer. Am Ende landet einer mit Stichverletzungen im Krankenhaus, wird durch eine Not-OP vor dem Tod bewahrt. Nun fiel das Urteil über die Tat. *Von Lisa Larossa*

Es ist voll im großen Saal des Landgerichts Frankfurt (Oder). Schwestern, Brüder, die Mutter, Schwägerin und weitere Angehörige von John H. sind gekommen, um zu hören, welche Strafe der 25-Jährige bekommt. Nach etwa einer Stunde, in der das Gericht sein Urteil begründet, ist die Aufmerksamkeit von John H. jedoch kurz auf etwas anderes gelenkt.

Die Partnerin seines Bruders präsentiert ihm durch die Plexiglasscheibe, die seit Corona den Zuhörerbereich vom Rest des Saals trennt, ein Neugeborenes. Noch weiß niemand, dass John H. seine Nichte oder seinen Neffen kurz darauf auch aus der Nähe kennenlernen darf.

Angeklagt war John H. wegen versuchten Totschlags. Er hatte in der Nacht vom 3. auf den 4. Juni 2023 auf Dominik J. eingestochen, wie er auch in einer Einlassung am ersten Verhandlungstag über seinen Verteidiger bestätigen ließ. Er hatte allerdings mitteilen lassen, dass er aus Notwehr gehandelt habe. Sein Verteidiger hatte auf Freispruch plädiert. Der Staatsanwalt hingegen hatte fünf Jahre Haft gefordert.

Alkohol hat enthemmt

Die Strafkammer verhängte letztlich eine Strafe von drei Jahren und sechs Monaten gegen John H. Allerdings nicht wegen des Versuchs der Tötung eines anderen Menschen, sondern wegen gefährlicher Körperverletzung. John H. muss zudem 8000 Euro Schmerzensgeld (plus Zinsen) an Dominik J. zahlen.



John H. war nach einer Messerstecherei in der Leipziger Straße in Frankfurt (Oder) vor dem Langericht angeklagt – jetzt ist das Urteil gefallen (Bild vom Prozessaufakt). Foto: Lisa Larossa

Das Gericht ist nicht davon überzeugt, dass John H. – wie die Staatsanwaltschaft es annimmt – einen Tötungsvorsatz hatte. Während des Prozesses konnten die drei Berufsrichter und zwei Schöffen allerdings auch nicht davon überzeugt werden, dass H. tatsächlich in Notwehr gehandelt hatte. Das Gericht glaubt auch nicht, dass er durch Alkohol vermindert schuldfähig war. „Er steht da ganz ruhig und schaut sich das an“, sagt die Vorsitzende Richterin Claudia Cottäus über das Video, in dem die Minu-

ten vor der eigentlichen Tat festgehalten sind.

„Das Landgericht ist nicht davon überzeugt, dass John H. einen Tötungsvorsatz hatte.“

Dennoch sei er durch Alkohol enthemmt gewesen, hatte die Tat nicht geplant, das Zusammentreffen sei spontan gewesen, er habe

die Tatsituation nicht aktiv herbeigeführt, sondern Dominik J. habe „deutlich zur Eskalation beigetragen“. Auch hält das Gericht John H. zugute, dass er die Tat zum Teil gestanden habe und nicht vorbestraft sei.

Dennoch habe es sich um gefährliche Körperverletzung gehandelt, Dominik J. habe schwere Verletzungen davongetragen und sei nur durch „Zufall und Glück“ nicht an diesen verstorben, betont die Vorsitzende. „Nee“, sagt die Mutter von John H. zweimal ungläubig, als sie das

Strafmaß hört. Und die Richterin mahnt: „Wer jemanden lebensgefährlich verletzt, muss mit einer empfindlichen Strafe rechnen.“

Was am Ende offen bleibt: wie genau die Tat überhaupt abgelaufen ist. Sie ist auf den Videoaufnahmen nicht zu sehen, wird nur von den Personen, die gefilmt haben, kommentiert. Es sei nicht auszuschließen, so das Gericht, dass Dominik J. unmittelbar vorher auf John H. zugegangen ist, ihn – so wie zuvor seinen Bruder und seine Nichte – geschubst hat. Denn es sei unwahrscheinlich, dass J., der zuvor „wie eine Dampfwalze“ Richtung H. drängte, plötzlich von ihm abließ.

Dass H. von hinten mit der fünf Zentimeter langen und 1,2 Zentimeter breiten Klinge des Multitools auf J. eingestochen hat, scheint sehr unwahrscheinlich zu sein. Doch dass, wenn man mit einem Messer in den Oberkörper sticht, lebenswichtige Organe verletzt werden können, „weiß jeder normal intelligente Mensch“, sagt Cottäus – und ein solcher sei John H. nun mal. Der Messereinsatz sei „weder erforderlich noch geboten“ gewesen.

Denn: Wer in Notwehr handelt, müsse das mildeste Mittel wählen. Laut Bundesgerichtshof (BGH) müsse der Einsatz eines Messers gegen einen unbewaffneten Angreifer außerdem angedroht werden, vor allem, wenn er so alkoholisiert ist, wie Dominik J. es war – rund 2,7 Promille. Auf dem Video könne man sehen, wie er schwankt und ein „unrundes Gangbild“ habe. „Dafür konnte er aber noch gut schubsen“, kom-

mentiert jemand im Zuschauerbereich.

Wie auch immer: Dem Gericht ist nicht entgangen, dass „trotz des Umstandes, dass verhältnismäßig viele Personen auf der Straße und am Fenster“ waren, als es zur Messerstecherei kam, keiner zum eigentlichen Tathergang etwas sagen konnte oder wollte. „Unser Eindruck ist, dass es Zeugen gibt, die mehr hätten sagen können“, so die Vorsitzende.

Zwar besteht weiterhin Fluchtgefahr bei John H., betont die Vorsitzende Richterin Claudia Cottäus. Allerdings ist der Haftbefehl gegen ihn dennoch unter Auflagen ausgesetzt worden. Das heißt, er ist nicht mehr weiter in U-Haft, muss aber Folgendes befolgen: zurück in seine Wohnung ziehen, jeden Umzug mitteilen, sich einmal wöchentlich bei der Polizei melden, Kontakt zu Dominik J. und seinem Stiefvater unterlassen und allen Ladungen und Weisungen des Gerichts und der Staatsanwaltschaft nachkommen.

Kurze Zeit in Freiheit

Diese Erklärung sorgt im Gerichtssaal für Verwirrung: „Er ist frei“, ruft jemand. H.s Mutter beginnt, zu weinen, ihre Töchter bringen sie auf den Flur. Tatsächlich ist John H. frei – allerdings nur so lange, bis er seine Haftstrafe antreten muss. Er verlässt den Gerichtssaal, umarmt seine Verwandten und kann das Neugeborene seines Bruders von Nahem betrachten. Auch seinen 26. Geburtstag in zwei Wochen kann er wohl noch in Freiheit verbringen.

Wegen MIGRÄNE nicht den Kopf zerbrechen

Nein zu Migräne – mit der Nr. 1*: Formigran

- Wirkt gezielt an der Schmerz-Stelle
- Bekämpft die Migräne-Ursache
- Mildert zusätzlich Begleitscheinungen

Für Ihre Apotheke: **Formigran** (PZN 02195485)

www.formigran.de

*Absatz nach Packungen, OTC Arzneimittel mit Naratriptan und Almotriptan; Quelle: Insight Health, MAT 06/2023 • Vor der Einnahme sollte Rücksprache mit einem Arzt gehalten werden. FORMIGRAN 2,5 mg Filmtablette. Wirkstoff: Naratriptan (als Naratriptanhydrochlorid). Akute Behandlung der Kopfschmerzphasen von Migräneanfällen mit und ohne Aura. Enthält Lactose. www.formigran.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihre Ärztin, Ihren Arzt oder in Ihrer Apotheke. • PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing

Arthroseschmerzen schnell bekämpfen

Das hilft doppelt so schnell¹ im Vergleich zu klassischen Schmerztabletten

Schnellere Schmerzlinderung bei Gelenkbeschwerden? Ja, das geht: mit dem deutschen Qualitätsprodukt Spalt Forte (rezeptfrei, Apotheke). Wir klären auf, was dahintersteckt und was das Arzneimittel mit flüssigem Ibuprofenkern so besonders macht.

Arthrose ist die weltweit häufigste Gelenkerkrankung. Wenn sich der Knorpel abbaut und die Knochen aufeinander reiben, kommt es zu Entzündungen im Gelenk, die äußerst schmerzhaft sein können. Betroffene benötigen daher eine schnelle Schmerzlinderung.

Arthrose – die wichtigsten Fakten

Arthrose gilt als eine Verschleißkrankheit der Gelenke, bei der sich der Knorpel an den Gelenken abnutzt. Dieser Knorpel bildet eine Schutzschicht, die verhindern soll, dass die Knochen aneinander reiben. Nutzt sich der Knorpel ab, reiben schließlich die Knochen ungeschützt aneinander. Dies führt zu Entzündungen, die wiederum Schmerzen verursachen. Arthrose beginnt außerdem in vielen Fällen damit, dass sich die Gelenke z. B. in der Hüfte oder im Knie steif anfühlen oder anschwellen.

Doppelt so schnell¹ – dank flüssigem Ibuprofenkern

Mit Spalt Forte haben Wissenschaftler eine Flüssigkapsel entwickelt, mit der Arthrose-Betroffene eine schnellere Schmerzlinderung erzielen können und die schmerzstillende Wirkung dabei über mehrere Stunden anhalten kann. Das innovative Arzneimittel bietet, als Vorreiter in Europa, 400 mg Ibuprofen in einer speziellen patentierten Flüssigkapsel an, welche durch den besonderen flüssigen Ibuprofenkern in der Kapsel einen deutlich schnelleren Wirkeintritt liefert. Das Ergebnis: Spalt Forte wird doppelt so schnell vom Körper aufgenommen wie herkömmliche Ibuprofen-Schmerztabletten. Damit nicht genug – das rezeptfreie Arzneimittel reduziert nachweislich entzündlich- sowie schwellungsbedingte Schmerzen. Spalt Forte hilft nicht nur bei leichten, sondern auch bei mäßig starken Schmerzen.

Im Netz findet man inzwischen zahlreiche positive Erfahrungen von begeisterten Anwendern, so berichtet eine Anwenderin beispielsweise: „Ich nehme immer dieses Präparat, wenn ich eine Schmerztablette benötige. Durch den Flüssigwirkstoff wirken sie schneller als andere Präparate. Und sie sind für mich gut verträglich.“ (Lisa M.)

2X SCHNELLER VOM KÖRPER AUFGENOMMEN

ALS HERKÖMLICHE IBUPROFEN-SCHMERZTABLETTEN

Für Ihre Apotheke: **Spalt Forte** (PZN 00793839)

www.spalt-online.de

¹PharmaSGP GmbH, Fachinformation des Arzneimittels „Spalt Forte“ beschreibt die doppelt so schnelle Aufnahme des Wirkstoffs Ibuprofen vom menschlichen Körper. Stand der Information: Januar 2022. • Abbildungen Betroffenen nachempfunden. Name geändert. SPALT FORTE. Wirkstoff: Ibuprofen. Für Erwachsene zur kurzzeitigen symptomatischen Behandlung von leichten bis mäßig starken Schmerzen wie Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Regelschmerzen; Fieber. Spalt Forte soll nicht längere Zeit oder in höherer Dosierung ohne ärztlichen oder zahnärztlichen Rat eingenommen werden. Bei Schmerzen oder Fieber ohne ärztlichen Rat nicht länger anwenden als in der Packungsbeilage vorgegeben! www.spalt-online.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihre Ärztin, Ihren Arzt oder in Ihrer Apotheke. • PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing

Die DDR-Fernsehserie „Spuk unterm Riesenrad“ sorgt seit inzwischen 45 Jahren für schaurig-schöne und vor allem turbulente Flimmerstunden – meist in ostdeutschen Wohn- und Kinderzimmern. Zeitgemäß aufgepeppt kommt nun ein Remake der kultigen Gruselgeschichten von 1979 in die Kinos. Und so auch ein Wiedersehen mit den vermeintlich abgehalfterten und per Blitzschlag zum Leben erweckten drei Geisterbahnfiguren von einst: Hexe, Riese, Rumpelstilzchen. Und den Kids Tammi, Umbo und Keks. Eine der erwachsenen Hauptfiguren des frischen Leinwandwerks für Kinder ab sechs Jahren wird gespielt von Katja Preuß.

Die gebürtige Cottbuserin ist Britta, die Tante von Tammi, der jugendlichen Heldenin im Film: „Als ich davon erfahren habe, dass die Filmverleihfirma einen Promotion-Termin im Weltspiegel Cottbus geplant hat, habe ich sofort gesagt: Na hör’ mal, da muss ich unbedingt hin. Schließlich ist das meine Geburtsstadt und ich bin dort eingeschult worden – und zwar in die damalige 16. POS in der Drebkauer Straße“, sagt sie.

Am kommenden Sonntag, 3. März, 13.30 Uhr, ist Katja Preuß gemeinsam mit Hauptdarstellerin Elisabeth Bellé (Tammi) zu Gast im Filmtheater Weltspiegel. „Wir schauen uns zusammen mit den Cottbuser Grusel-Fans den Film an und beantworten im Anschluss alle Fragen des Publikums“, sagt sie.

Acht glückliche Kinderjahre

Sie habe acht glückliche Kinderjahre in der einstigen DDR-Bezirksstadt verlebt: „Und das ist jetzt nicht nur so dahergesagt, sondern wirklich so. Wir wohnen in einem Haus mit großem Garten an der Gaglower Straße. Direkt gegenüber war eine Kaserne, und jedes Mal, wenn da die Lastkraftwagen lang fuhren, klappte das Geschirr bei uns im Küchenschrank und die Gläser klirrten“, erinnert sich die heute 45-Jährige lebhaft.

„Spuk unterm Riesenrad“ hat zu ihren Lieblingsserien im Fernsehen gehört: „Allerdings konnte ich die immer nur heimlich bei meiner Freundin Michaela gucken, weil meine Eltern nicht wollten, dass wir am helllichten Tag fernsehen.“ In den Sommerferien 1986, nach Abschluss der ersten Klasse, sei die Familie nach Eisenach umgezogen: „Aber eine Tante von mir wohnt nach wie vor in Cottbus, und ich besuche sie regelmäßig.“

Riesenrad statt Achterbahn

Den Kulturpark Plänterwald Berlin-Treptow, wo vielen Szenen der Original-Serie gedreht wurden, habe sie als Kind hingegen nicht kennengelernt: „Ja, schade. Dabei liebe ich es sehr, Riesenrad zu fahren. Und auch Geisterbahnen, wenn sie gut gemacht sind. Nur auf eine Achterbahn kriegen mich keine zehn Pferde“, sagt Katja Preuß lachend.

Die Neuverfilmung von „Spuk unterm Riesenrad“ greife viele Elemente der ursprünglichen TV-Serie auf, überrasche aber auch mit völlig neuen Figuren wie beispielsweise Tante Britta. Und der Tatsache, dass Tammi – im



Das Riesenrad auf dem Areal des ehemaligen Kulturparks Plänterwald in Berlin-Treptow. Archivfoto: Paul Zinken/dpa



Unverkennbar David Bennent (r.): Der Schweizer Schauspieler mit den markanten Augen spielt in der Neuverfilmung von „Spuk unterm Riesenrad“ das Rumpelstilzchen. Internationale Bekanntheit erreichte er 1979 in der Rolle des Oskar in Volker Schlöndorffs Romanverfilmung „Die Blechtrommel“. Fotos (2): Jens Hauspurg

Es spukt unterm Riesenrad – mit dabei ist eine Cottbuserin

Kinofilm Der kultig-gruselige Unterhaltungsspaß für die ganze Familie kehrt zurück. Auch mit Tante Britta. Darstellerin Katja Preuß ist in der Lausitzmetropole aufgewachsen. *Von Nils Contius*



Die TV-bekannte Schauspielerin Katja Preuß („Soko Leipzig“, „Rote Rosen“) besucht ihre Geburtsstadt Cottbus und lädt am Sonntag zum „Spuk unterm Riesenrad“ in das Filmtheater Weltspiegel ein. Foto: Gerlind Clemens

Katja Preuß als Tante Britta am Akkordeon in einer Szene des Kinofilms „Spuk unterm Riesenrad“. Foto: Felix Abraham



Die Dreharbeiten zu dieser Szene im Film werden Schauspielerin Katja Preuß für immer im Gedächtnis bleiben.

Gegensatz zum Original – kein Junge, sondern ein Mädchen ist: „Tammi ist erstmal total genervt, dass sie irgendwo in der Pampa auf einem Rummelplatz gelandet ist, wo es weder Handyempfang noch Internet gibt.“

Das zeitlos Faszinierende an „Spuk unterm Riesenrad“, so die in Leipzig lebende Schauspielerin, sei diese wunderbare Kombination aus Abenteuer, Grusel und schrägem Humor: „Auf Kinder wirkt der ganze Spuk völlig real. Und das Überraschungsmoment ist groß, weil zu Beginn des Films noch gar nichts auf die märchenhafte Geisterwelt auf dem Rummelplatz hindeutet.“ Umso vergnüglicher entwickle sich das skurrile Geschehen auf der Leinwand: „Das ist in der alten Fernsehreihe als auch jetzt, in der neuen Kinofassung, wirklich gut gelungen, finde ich.“

Skurries auf dem Friedhof

Wahrhaft schräg, skurril und abenteuerlich zugleich sei es auch beim Dreh der Friedhofsszene im Film zugegangen, berichtet Katja Preuß und bricht in lautes Lachen aus: „Das werde ich wohl nie vergessen. Eigentlich ja eine traurige Angelegenheit, so eine Beisetzung, in diesem Fall aber urkomisch: Der Opa, gespielt von Peter Kurth, wird beerdigt und das Geister-Trio Hexe, Riese und Rumpelstilzchen treibt während der Zeremonie natürlich sein Unwesen. Der Riese pustet aus Leibeskräften in Richtung der Trauergemeinde, wodurch die Asche aus der Urne gewirbelt wird. Das Ganze endet natürlich im Chaos.“

Mit Drehbeginn habe die zu diesem Zweck ausgestellte Windmaschine aus heiterem Himmel „volle Lotte Ballett gemacht“ und „wirklich ganze Arbeit“ geleistet, so Katja Preuß: „Das, was in dieser Szene im Film zu sehen ist, ist kaum geschauspielert. Wir haben uns allesamt unheimlich erschrocken. Und der Windzug hätte uns fast weggeweht“, beschreibt die Schauspielerin das Geschehen am Set.

Und welche der drei Geisterfiguren mag sie persönlich am meisten? „Ganz klar die Hexe“, antwortet Katja Preuß und fügt hinzu: „Das war schon früher als Kind so und hat sich nicht geändert.“



Bunte Prozession treibt wieder über die Spree

Erkner. Auch in diesem Jahr findet am Ostersonntag, den 30. März, das alljährliche Spreetreiben statt. Hierzu lädt der „Schwimm- und Tauchsportverein Biber Erkner e. V.“ nun bereits zum 27. Mal alle ein, sich von der Spreebrücke in Neu Zittau bis zum Strandbad Erkner am Dämeritzsee treiben zu lassen. Begleitet von Musik und vielen bunten Schwimmhilfen. Die zahlreichen Teilnehmer im Wasser und die Zuschauer entlang der Strecke machen das Spreetreiben jedes Jahr zu einem großartigen Spektakel für die ganze Familie. Die Startgebühr beträgt 15 Euro pro Teilnehmer.

Wer die Veranstaltung als Besucher miterleben möchte, kann sich am Veranstaltungstag ab 9 Uhr als Teilnehmer im Strandbad Erkner anmelden. Für Kurzentschlossene besteht noch vor Ort die Möglichkeit, sich bei der Tauchschule „IA Tauchcenter Strausberg“ einen kompletten Anzug auszuleihen. Busse werden die Schwimmer um 12 Uhr vom Strandbad zur Spreebrücke nach Neu Zittau fahren. Dort wird der Bürgermeister, Henryk Pilz, um 13 Uhr den Startschuss für das Spreetreiben geben. Ab 14.30 Uhr wird es im Strandbad Erkner wieder bei frei-



Zu Ostern findet das Spreetreiben statt. Archivfoto: Kai Beißer

em Eintritt ein buntes Familienprogramm geben. Für Speisen und Getränke wird wie immer gesorgt sein. Ab 17 Uhr beginnt am Strandbad die Abendveranstaltung mit DJ im großen beheizten Festzelt. Beim Einsetzen der Dämmerung wird das Osterfeuer entzündet und zu 22.30 Uhr wird ein Höhenfeuerwerk zu sehen sein. Der Eintritt für die Abendveranstaltung beträgt 6 Euro. Im Vorfeld gibt es wieder drei Termine zur Anprobe der Anzüge im Strandbad Erkner. Die Termine sind am 8., 15. und 22. März jeweils ab 17 Uhr. Das Ausleihen eines Anzuges kostet 15 Euro. red

Polizeibericht Unfall fordert Verletzte

Eisenhüttenstadt. Rettungskräfte und Polizei mussten am Montagmorgen zu einem Einsatz in den Glogower Ring ausrücken. An der Ecke zur Cottbuser Straße waren ein Opel Astra und ein Hyundai i10 zusammengestoßen. Die Fahrerin des Hyundais trug dabei leichte Verletzungen davon. Die Insassen des Opel, eine 35-jährige Fahrerin sowie ein fünf Jahre altes Mädchen, wurden von Rettungskräften behandelt. Der entstandene Sachschaden beläuft sich auf rund 7000 Euro. red

Kontrolle Drogenpäckchen in Pkw gefunden

Frankfurt. Bundespolizisten überprüften am Sonntagmorgen den Fahrer eines VW Passat und nahmen bei der Gelegenheit auch dessen Fahrzeug näher unter die Lupe. Dabei bemerkten sie im Fahrzeuginneren diverse Betäubungsmittel in unterschiedlicher Verpackung. Der 25 Jahre alte Beifahrer gab dann an, dass diese ihm gehören. Da aber auch der 26-jährige Fahrer unter Drogeneinfluss stand, wurde das Duo vorläufig festgenommen. Jetzt läuft ein Ermittlungsverfahren. red



Problematisches Kunstwerk: das Gemälde „Weltgericht“ (um 1480) im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg. Auf dem Bild mit dem Jüngsten Gericht werden Muslime und Juden von Teufeln in die Hölle gezerrt. Muslime kennzeichnete der Maler durch Turbane und lange Bärte, Juden durch sogenannte Judenhüte und gelbe Ringe – Stigmata, die sie an vielen Orten in Europa tragen mussten. Foto: Daniel Karmann/dpa

Abhängen oder einordnen?

Antisemitismus Auch Kunstwerke transportieren seit Jahrhunderten Juden Hass. Beim Umgang mit diesem Erbe stehen Museen vor schwierigen Entscheidungen. *Von Irena Güttel*

Das Gemälde, das die Aufmerksamkeit des Kunsthistorikers Benno Baumbauer erregt hat, zeigt Jesus' Kreuzigung. Ein typisches Motiv für das Mittelalter. Wer genau hinschaut, entdeckt noch etwas anderes, das ebenfalls typisch für diese Epoche ist: explizit jüdenfeindliche Darstellungen. „Es ist in vielerlei Hinsicht ein problematisches Bild“, findet Baumbauer. Trotzdem hat er sich ganz bewusst dafür entschieden, das fast 600 Jahre alte Kunstwerk aus dem Depot des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg zu holen und in der Dauerausstellung zu zeigen. Der namentlich nicht bekannte Maler stellt die Kreuzigung als tumultartiges Gedränge dar. „Es ärgert und schockiert mich immer, wie alt diese Ressentiments sind“, sagt Baumbauer und deutet auf mehrere Details in dem Gemälde. Neben dem Kreuz stecken zwei Männer mit großen Nasen die Köpfe zusammen und verspotten Jesus. Einer von ihnen trägt ein Banner mit einem roten Hut, in vielen Ländern Europas damals ein Stigma für Juden. Damit aber nicht genug: Am Fuß des Kreuzes streitet eine Gruppe hässlicher Gestalten um den Mantel des sterbenden Christi. Einer von ihnen trägt ein Gewand mit hebräischen Schriftzeichen und einem gelben Ring, ebenfalls ein Stigma für Juden. Solche Darstellungen können auch heute noch verletzen und Hass verbreiten. Sollten Museen diese überhaupt noch zeigen? Ja,

findet Baumbauer. Denn sonst würden blinde Flecken entstehen. „Die Art und Weise, Menschen zu diffamieren, funktioniert über die Jahrhunderte gleich. Deshalb müssen Menschen lernen, solche Codes zu lesen.“ Doch wie können Museen das vermitteln? Wie können sie Kunstwerke mit diskriminierenden oder rassistischen Darstellungen historisch einordnend zeigen, ohne die Hassbotschaften weiterzutransportieren? Mit diesen Fragen beschäftigen sich auch viele Museen in Deutschland. Neben klar erkennbaren Stereotypen gibt es auch subtile Diffamierungen. Große Häuser wie das Germanische Nationalmuseum mit mehr als 1,3 Millionen Kunst- und Kulturschätzen stehen dabei vor einer großen Aufgabe. Baumbauer legt den Fokus deshalb zunächst auf die Dauerausstellung zum Spätmittelalter, die gerade neu konzipiert wird. Parallel beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe am Museum mit der Frage, wie diskriminierende und rassistische Objekte in den Ausstellungen beschriftet werden sollten. Diese diskutiert zum Beispiel, welche Erläuterungen sinnvoll und notwendig sind, ob Werke mit kritisch gesehenen Begriffen im Titel umbenannt werden

dürfen oder ob Exponate aus der Ausstellung sogar entfernt werden sollten. Auch die Staatlichen Museen zu Berlin sehen es als ihre Aufgabe, Werke mit explizit antisemitischen oder beleidigenden Motiven zu erforschen – und konzentrieren sich dabei auf einzelne Bereiche. „Ein großes übergreifendes Projekt wäre kaum sinnvoll, besonders angesichts der Fülle des Materials und auch der sehr unterschiedlichen Kontexte, in denen solche Motive entstanden sind und Verbreitung gefunden haben“, heißt es von der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Antisemitische Stereotype finden sich in der europäischen Kunstgeschichte in allen Epochen und Ländern bis ins 20. Jahrhundert. Bei zeitgenössischer Kunst sei die Problematik nicht so groß, weil die Stiftung schon seit Langem drauf achte, nur Werke in die Sammlungen aufzunehmen, die „die Vielfalt und den gegenseitigen Respekt unserer Gesellschaft widerspiegeln“, teilt diese mit. Doch nicht nur die schiere Größe der Sammlungen macht es für die Museen schwierig, Antisemitismus in Kunstwerke zu identifizieren. Neben klar erkennbaren Stereotypen und Vorwürfen sei der Antisemitismus manchmal auch subtil, nicht erkennbar in konkreten Motiven, sondern eher eine Stimmung, sagt Baumbauer. Dann seien sich selbst Fachleute oft nicht einig. Das gilt nach Ansicht von Jan-Christian Warnecke, Sprecher beim Deutschen Museumsbund

für die kulturhistorischen Museen und Kunstmuseen, vor allem für die Gegenwartskunst. „Die diffamierenden Symbole des Spätmittelalters sind in der Kunstgeschichte bekannt – auch diejenigen, die als Stereotype oder Stigmata bis in die 1940er-Jahre verwendet wurden“, sagt er. Jene, die sich in der Gegenwart entwickelt hätten, seien dagegen schwieriger zu dechiffrieren. „Daher ist davon auszugehen, dass die Unsicherheit beim Zuordnen antisemitischer Symbole größer wird, je aktueller die Bildinhalte sind“, sagt Warnecke. Es gebe keine einfachen Antworten, so der Experte weiter. Die Fachleute müssten immer gut abwägen, was sie zeigen und was nicht. Der Antisemitismus-Eklat auf der Kunstaussstellung Documenta im Jahre 2022 in Kassel habe das Bewusstsein für dieses Thema noch einmal geschärft. „Es muss etwas passieren“ In Nürnberg denken Baumbauer und sein Team noch darüber nach, wie sie das Kreuzigungs-Tafelbild und andere problematische Exponate in der Dauerausstellung am besten einordnen sollen. Aktuell weisen nur zwei Sätze auf der Texttafel neben dem Gemälde auf die Judenfeindlichkeit hin. Dort heißt es unter anderem: „Solche jüdenfeindlichen Bildelemente scheinen in vielen spätmittelalterlichen Gemälden auf.“ Baumgartner sagt: „Wir sind noch in der Findungsphase. Aber es ist klar, dass da was passieren muss.“ dpa

Blutiger Aufstand für Gerechtigkeit

Geschichte 2025 jährt sich der Bauernkrieg zum 500. Mal. Sachsen-Anhalt begeht das Jubiläum bereits ab Mai dieses Jahres.

Eisleben. Mit einer Landesausstellung an mehreren Orten erinnert Sachsen-Anhalt in diesem und im kommenden Jahr an zwei herausragende historische Ereignisse. 1525 jähren sich der Deutsche Bauernkrieg und der Todestag des Reformators Thomas Müntzer (um 1489–1525) zum 500. Mal. Dazu wird unter dem Titel „Gerechtigkeit 1525“ mit sechs Präsentationen an fünf Standorten auf die Ereignisse zurückgeblickt. „Die Ereignisse haben nicht nur die Region Sachsen-Anhalt geprägt, sondern auch weitreichende Auswirkungen auf ganz Deutschland und darüber hinaus gehabt“, hieß es bei der Programmvorstellung. Sie spielten im Großraum Mitteldeutschland auch heute noch eine Rolle. Die Landesausstellung sei ein Beleg dafür, wie Kultur dazu beitragen könne, gemeinsam an einer gerechteren Zukunft zu arbeiten. In diesem Sinne will die interaktive Mitmachausstellung „1525! Aufstand für Gerechtigkeit“ der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt einen Bogen zur Gegenwart schlagen. Besucher können ab 31. Mai in Mansfeld und Eisleben in die Rolle typischer Bewohner einer mitteldeutschen Stadt der damaligen Zeit schlüpfen, sagte der Direktor der Luthergedenkstätten, Thomas Müller. Es gehe darum zu verstehen, welche Folgen persönliche Entscheidungen hätten. Besucher sollen sich mit der Frage auseinandersetzen, auf welcher Seite sie damals gestanden hätten – und was mit ihnen passiert wäre, wenn sie bestimmte Entscheidungen getroffen hätten. Das Kunstmuseum Moritzburg in Halle beteiligt sich mit zwei Ausstellungen. Ab 24. November nimmt die Schau „Frührenaissance. Mitteldeutschland am Vorabend des Bauernkriegs“ die Kunstentwicklung am Vorabend des Krieges in den Blick. Ab Mai 2025 sollen dann internationale Medienkünstler neue Arbeiten an den Wirkungsstätten Müntzers entwickeln. Auf Schloss Allstedt, wo Müntzer am 13. Juli 1524 seine berühmte „Fürstenpredigt“ hielt, soll es ebenfalls ab Mai 2025 einen Kunstparcours der Kunststiftung Sachsen-Anhalt geben. Zugleich investiert die Stiftung in den Erhalt des Schlosses. Das Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt, insbesondere die Region Mansfeld-Südharz, zählte zu den regionalen Zentren der blutigen Unruhen, die im Frühjahr 1525 weite Teile des heutigen Deutschlands und Österreich erfassten und als „Deutscher Bauernkrieg“ bekannt sind. Schätzungsweise zwischen 70.000 und 75.000 Menschen kamen damals ums Leben. epd/red

Infos: www.gerechtigkeit1525.de



Einer der Ausstellungsorte: das Sterbehaus von Martin Luther in Eisleben

Dem schönen Mann auf der Spur

Ausstellung Neue Nationalgalerie in Berlin zeigt ab Sommer mehr als 250 Werke des US-Pop-Art-Künstlers Andy Warhol.

Berlin. Die Neue Nationalgalerie in Berlin bereitet derzeit eine Ausstellung mit Werken des US-amerikanischen Pop-Art-Künstlers Andy Warhol (1928–1987) vor. Ab 9. Juni sind unter dem Titel „Velvet Rage and Beauty“ (deutsch: Samtige Wut und Schönheit) mehr als 250 Gemälde, Drucke, Zeichnungen, Fotografien, Polaroids, Filme und Collagen zu sehen, wie die Staatlichen Museen zu Berlin mitteilen. Im Mittelpunkt stehe Warhols beständige Suche nach dem Ideal der männlichen Schönheit. Die Ausstellung ermögliche ein umfassendes Verständnis von

Warhol, der zu Lebzeiten nie ein wirkliches Coming-out gehabt habe. Die Schau sei zugleich eine Hommage an das Buch „The Velvet Rage“ des Psychologen Alan Downs (2005), in dem beschrieben werde, wie es sich anfühlt, als schwuler Mann in einer überwiegend heterosexuellen Welt aufzuwachsen und zu leben. Andy Warhol gehört zu den bekanntesten und meistdiskutierten Künstlern des 20. Jahrhunderts. Berühmt ist er für seine Abbildungen von Konsumgütern und berühmten Persönlichkeiten. epd

Infos: www.smb.museum

Börne-Preis für Daniel Kehlmann

Frankfurt/Main. Der Schriftsteller und Essayist Daniel Kehlmann wird mit dem Ludwig-Börne-Preis 2024 geehrt. Die mit 20.000 Euro dotierte Auszeichnung werde dem 49-Jährigen am 9. Juni in der Frankfurter Paulskirche verliehen, wie die Ludwig-Börne-Stiftung mitteilte. Als Preisrichterin amtierte die Verlegerin und ehemalige Literaturkritikerin Felicitas von Lovenberg. Kehlmann sei „ein virtuoser wie subtiler Erzähler von Parallelwirklichkeiten“, erklärte von Lovenberg ihre Wahl in ihrer Begründung. „So liest sich sein Werk als Werk brennend aktuel-

le Mahnung angesichts der wachsenden Bedrohung der Demokratie und der fortschreitenden gesellschaftlichen Polarisierung.“



Virtuoser Erzähler: Autor Daniel Kehlmann Foto: dpa

Zuletzt hatte Kehlmann sich in „Lichtspiel“ mit dem deutschen Filmregisseur G.W. Pabst und dessen Rolle im Nationalsozialismus befasst. dpa

Jared Leto kündigt Science-Fiction-Film „Tron: Ares“ für 2025 an

Los Angeles. Oscar-Preisträger Jared Leto (52, „Dallas Buyers Club“) stimmt seine Fans auf sein nächstes Science-Fiction-Projekt ein. „Seid ihr so weit?“, schrieb der Schauspieler auf Instagram zu einem ersten Foto von seiner Figur Ares im schwarzen Cyber-Outfit aus dem Film „Tron: Ares“. Zudem kündigte er den Film für 2025 an. Leto stellt eine KI-Figur aus der digitalen Welt dar, mit der Aufgabe, Künstliche Intelligenz in die Disney-Produktion zu integrieren. In der Disney-Produktion spielen neben Leto auch Jodie Turner-Smith (37, „Weißes Rauschen“),



Spielt eine KI-Figur: Oscar-Preisträger Jared Leto Foto: dpa

Greta Lee (40, „Past Lives“), Evan Peters (37, „Dahmer“) und Gillian Anderson (55, „Akte X“) mit. Die Dreharbeiten unter der Regie von Joachim Rønning („Pirates of the Caribbean – Salazars Rache“, „Maleficent 2“) seien im kanadischen Vancouver angelaufen, berichtete das Branchenblatt „Hollywood Reporter“. Eigentlich sollten die Dreharbeiten bereits im Sommer 2023 starten – doch die Hollywood-Streiks machten einen Strich durch die Rechnung. In dem bahnbrechenden Originalfilm „Tron“ von 1982 spielten Jeff Bridges und Bruce Boxleitner lange vor dem Beginn des digita-

len Zeitalters Programmierer in einer Cyber-Welt. In der Fortsetzung „Tron: Legacy“ wirkte das Duo 2010 zusammen mit Garrett Hedlund und Olivia Wilde unter der Regie von Joseph Kosinski mit. Leto, der schon länger als Hauptdarsteller für den geplanten dritten Teil feststeht, ist auch als Produzent an Bord. Er wurde für seine Nebenrolle in dem Aids-Drama „Dallas Buyers Club“ 2014 mit dem Oscar ausgezeichnet. Zuletzt spielte er in Filmen wie „Zack Snyder's Justice League“, „House of Gucci“, „Morbius“ und „Geistervilla“ mit. dpa



„Niemand hat mir erzählt, dass er Täter war“

Interview 2023 machte Charlotte Gneuß mit ihrem Debütroman „Gittersee“ Furore. Sie wurde gefeiert, aber auch kritisiert. Wie blickt sie heute auf diese Debatte?
Von Christina Tilmann

Eine junge Autorin aus Ludwigsburg, die über das Leben in Dresden in den 1970er-Jahren schreibt – das hat nicht jedem gefallen. Charlotte Gneuß erzählt im Interview, warum der Osten sie nicht loslässt.

Frau Gneuß, Sie sind mit Ihrem Roman „Gittersee“ derzeit auf Lesereise, von Koblenz bis Senftenberg – gibt es Unterschiede in den Reaktionen des Publikums in Ost und West? Diese Frage bekomme ich tatsächlich jedes Mal gestellt, in Ost wie in West. Tatsächlich sind die Abende zu verschiedenen, um Unterschiede ganz dingfest zu machen. Es gibt Abende, da sprechen wenige Menschen, und an anderen streiten sie so, dass ich sie bitte, das miteinander zu klären und mich lieber raushalte. Ich finde es toll, wenn der Text Menschen dazu bringt, Erinnerungen auszutauschen, auch wenn sie widersprüchlich sind. Im Westen gleichen die Menschen die Erzählung weniger ab mit ihrer persönlichen Biografie, manche haben die Fernsehserien oder Schulwissen und vergleichen den Text damit. Im Westen ist man fremder mit dem Thema und kann dann auch leichter darüber sprechen, weniger emotional. Aber natürlich vermischen sich die Dinge auch: Es gibt ja im Westen auch Menschen, die ursprünglich aus dem Osten kamen und umgekehrt.

Sie haben bei Ihrem Stoff auf Erzählungen Ihrer Eltern zurückgegriffen. Haben Sie, noch bevor Ingo Schulze mit seiner „Mängelliste“ ins Spiel kam, geahnt, dass Ihr Buch solche Emotionen wecken würde? Die ostdeutsche Erinnerungskultur ist ein Minenfeld, vieles ist da noch ungeklärt. Da sich mein Text zu einem Großteil mit der Tätigkeit der Staatssicherheit befasst, war mir klar, dass das Menschen provozieren würde, die fragen, warum man immer wieder diese Geschichte erzählt. Gleichzeitig fand ich, auch in der Be-

Kommt zur Lesung nach Senftenberg: Autorin Charlotte Gneuß
Foto: Christian Charisius/dpa

„Es gibt Orte, die inspirieren Menschen, darüber zu schreiben. Dresden ist so ein Ort.“

Charlotte Gneuß
Schriftstellerin

schäftigung mit den Menschen, mit denen ich zu tun hatte, dass man die Staatssicherheit zu einem kulturellen Gedenken formiert hatte, das im Geschichtsunterricht stattfindet, in Filmen und an Gedenkorten, aber dass es kein lebendiges Erinnern gibt. Niemand hat mir damals erzählt, dass er Täter war, auch bei meinen Altersgenossen wurde darüber nicht gesprochen. Das wurde dann alles weggespült von den 1990er-Jahren, von einem kulturellen Erinnern, sodass es mir manchmal vorkam, meine Mitmenschen würden die Staatssicherheit wie eine westdeutsche Erfindung wahrnehmen.

In den Debatten wurde Ihnen vorgeworfen, dass Sie weder die Zeit noch das Land selbst erlebt haben, als wäre das Bedingung dafür, über eine Zeit schreiben zu dürfen ... Die Zeit jetzt, 30 Jahre nach Mauerfall, ist eine, in der das kommunikative Gedächtnis langsam in ein kulturelles übergeht, in der jetzt auch Nachgeborene plötzlich über diese Zeit schreiben. Das ist eine Schnittstelle, an der Zeitzeugen und Geschichtsschreibende miteinander ringen. Geschichte wird aber immer von Nachgeborenen weitergeschrieben, so funktioniert Geschichtsschreibung.

Ihre Geschichte spielt in Dresden-Gittersee, einem Vorort, der bislang

Ein Roman aus dem Dresden von 1976

Charlotte Gneuß, 1992 in Ludwigsburg geboren, studierte Soziale Arbeit in Dresden, literarisches Schreiben in Leipzig und szenisches Schreiben in Berlin. Aktuell ist sie Stadtschreiberin in Dresden.
Ihr Debütroman „Gittersee“ spielt 1976 im Dresdener Vorort Gitter-

see: Karin ist 16, hütet ihre kleine Schwester und hilft der renitenten Großmutter im Haushalt. Karins Vater verzweifelt an der Reparatur seines Škodas wie an der des Familienlebens, ihre Mutter würde am liebsten ein anderes Leben führen. Und Karin ist verliebt: in Paul, der

irgendwann zu einem Ausflug aufbricht und nicht zurückkommt. „Gittersee“ stand auf der Longlist für den Deutschen Buchpreis 2023 und wurde mit dem „aspekte“-Literaturpreis sowie dem Literaturpreis der Jürgen-Ponto-Stiftung ausgezeichnet. *red*

noch keine große literarische Würdigung erfahren hat. Warum ausge-rechnet dort? Ich habe zwar entfernte Verwandte, die dort gelebt haben, aber keine persönlichen Verbindungen zu dem Ort. Aber er bot mehrere gute Bedingungen, als ich für die Geschichte recherchierte: Er liegt diagonal entgegengesetzt zu Vororten wie Weißer Hirsch und Loschwitz, die man aus der Dresden-Literatur kennt. Gittersee liegt auf der anderen Hangseite, und es ist auch eher eine Arbeiter:innen-Welt. Das war mir wichtig, weil es der Dresden-Erzählung, die ich kenne, viel näher ist. Außerdem ist in Gittersee die Wismut tätig, die deutsch-sowjetische Aktiengesellschaft, in der Kohle und Uran abgebaut wurde. Das war eine besondere Gesellschaft – man hat gesagt, die Wismut ist ein Staat im Staat, mit eigenen Ferienfreizeitmöglichkeiten, einer anderen Krankenversicherung und einer guten Wohngegend. Es gab Privilegien, aber gleichzeitig gab es die gefährliche Arbeit unter Tage. Das fand ich für mein Thema auch symbolisch passend.

Aktuell sind Sie Stadtschreiberin in Dresden. Wird die Stadt auch in Ihren nächsten Texten eine Rolle spielen? Und bleiben Sie bei historischen Stoffen und der DDR als Thema? Es gibt Orte, die inspirieren Menschen, darüber zu schreiben und damit zu ringen, und Dresden wird für mich immer so ein Ausgangsort von Literatur sein. Mein nächster Text befasst sich allerdings weder mit Dresden noch mit der DDR, aber ich arbeite an Dingen, die sich mit der DDR befassen, und es wird mich weiter begleiten. Man wird den Osten nicht los.

Am 10. März, 19 Uhr, liest Charlotte Gneuß an der Neuen Bühne Senftenberg aus ihrem Roman „Gittersee“. Karten sind erhältlich unter Telefon 03573 801286 sowie unter www.theater-senftenberg.de

Buchhalter des Glücks

Premiere „Sterben Lieben Kämpfen“ von Karl Ove Knausgård kommt am Berliner Ensemble als braves Aufsayetheater daher.

Berlin. Sind die Bücher des Norwegers Karl Ove Knausgård gut? Manche sagen Ja, manche sagen Nein. Auf jeden Fall verkaufen sie sich wie warme Semmeln. Dabei sind sie meistens ziegeldick – sein sechsteiliger Romanzyklus „Min Kamp“ etwa umfasst mehr als 4500 Seiten.

Wer denkt, dass ihm die Auf-führung im Berliner Ensemble helfen wird, sich um die Lektüre zu drücken und trotzdem halbwegs Bescheid zu wissen, gerät in einen ähnlichen Zwiespalt: Ja, man bekommt in der Inszenierung von Yana Ross durchaus einen Eindruck von den Büchern, aber nein, der ist natürlich nicht umfassend, und verlockend ist er erst recht nicht. Das liegt nicht am moderat getreppten Bühnenbild, auf dem sich eine angedeutete Wohnung erstreckt: rechts Küche mit Herd und einer freistehenden Toilette, dahinter Schreibzimmer mit Bücherregal, links Wohnzimmer mit Sofa, davor Blumenbeet und Teich.

Gabriel Schneider als Karl Ove erzählt von seinem Vater, zu dem er ein höchst schwieriges Verhältnis hatte, von dessen Schikanen und Gewaltausbrüchen und von dessen Tod. Zwischen Schneider und seine Figur passt kein Blatt Papier, schon gar nicht in der Stapelform, wie es hier manchmal herumgetragen wird, um darauf hinzuweisen, wie viel Knausgård geschrieben hat. Paul Herwig schleicht in Rückblenden als lebendiger, später als verstorbener Vater herum, wie der Schatten, der seinen Sohn bedroht und den der nie loswird.

Realitätsgetreuer Kitsch

Als Karl Oves Bruder trumpft Maximilian Diehle mit mentaler Robustheit auf, indes er in einer zweiten Rolle als der beste Freund des Schriftstellers alles mit ihm teilt – und ihn mit kritischer Zuneigung wegen seiner obsessiven Schreiblust einen „Buchhalter des Glücks“ nennt. Fast wie ein Störfaktor in dieser Männerbeziehung erscheint Kathleen Morgeneyer als Karl Oves psychisch sehr labile Frau Linda, mit der er drei Kinder hat. Dazu kommt Cynthia Micas als von der Regisseurin

hinzuerfundene Figur, die als „Master of Ceremony“ im Frack gern ein bisschen dazwischen-quatscht und mit ein paar spitzen Anmerkungen für die feministische Nachjustierung des Abends sorgt. Die Inszenierung stützt sich auf den ersten, zweiten und sechsten Teil von „Min Kamp“, die „Sterben“, „Lieben“ und „Kämpfen“ heißen. Karl Ove berichtet von seinem Elternhaus, seinem Aufwachen, seinen Zweifeln, seinen Kunsterfahrungen, von seiner eigenen Familie – und

„Regisseurin Yana Ross hält sich eng an die Vorlagen.“

wie langweilig es für ihn als moderner Vater ist, sich um den Haushalt zu kümmern, die Kinder zur Schule oder zum Arzt zu bringen und auf dem Spielplatz mit ihnen herumzutollen. Man kann es ihm nachfühlen, denn genauso langweilig wirkt die ganze konventionelle Veranstaltung.

Yana Ross hält sich eng an die Vorlagen, streut höchstens mal einen Song ein, wenn es gar zu dröge wird, und begnügt sich ansonsten mit bravem, spießigem Aufsayetheater. Zweieinhalb Stunden ohne Pause dauert dieser realitätsgetreue Kitsch um einen nazistischen Mann, der davon überzeugt ist, dass sich die Welt exklusiv um ihn dreht. Und so schreibt er es auf jede leere Seite und spricht es in jedes unge-schützte Ohr und sagt es gewiss auch täglich seinem Spiegelbild. Entfalten Knausgårds Romane ihre Dominanz durch reine Masse, nicht durch Klasse, lullt Yana Ross das Publikum durch narrative Überpräzision und szenische Pedanterie ein. Jetzt mal ehrlich: Wen soll dieser bieder aufgerührte Banalquark eigentlich interessieren?

Irene Bazingher

Vorstellungen am 16., 26. und 27. März, jeweils 19.30 Uhr, sowie am 17. März, 18 Uhr, Berliner Ensemble, Bertolt-Brecht-Platz 1, Berlin-Mitte, Kartentel. 030 28408155, www.berliner-ensemble.de



Konventioneller Abend: Szene aus „Sterben Lieben Kämpfen“ mit Paul Herwig (v. l.), Gabriel Schneider, Cynthia Micas und Kathleen Morgeneyer
Foto: Matthias Horn/Berliner Ensemble

Propheten fürs Humboldt Forum

Berlin. Das Berliner Humboldt Forum erhält acht weitere Balustradenskulpturen. An der Westseite würden im Zuge der letzten Rekonstruktionsarbeiten Mitte März acht Propheten-Figuren auf der Kuppel-Balustrade montiert, teilte die Stiftung Humboldt-Forum mit. Bei den jeweils 3,30 Meter hohen und drei Tonnen schweren Statuen handele sich um die biblischen Propheten Jesaja, Hosea, Zephania, Zacharias, Jonas, Daniel, Jeremias und Hesekiel. Die Skulpturen würden in den kommenden Tagen angeliefert und dann vor Ort bis Mitte März abschließend bearbeitet. Danach

sollen sie von einer Bamberger Spezialfirma an ihren historischen Plätzen rund um die Schlosskuppel aufgestellt werden. Die Anbringung der Kuppelfiguren markiert den Angaben zufolge einen der letzten Schritte der vom Bundestag im Jahre 2002 beschlossenen Teilrekonstruktion des historischen Gebäudes. Abgeschlossen werden die Rekonstruktionsarbeiten 2025 mit den Balustradenfiguren auf der Nord- und Südseite des Humboldt Forums. *epd*

Infos: www.humboldtforum.org

Potsdamer Theater lädt zur Neuauflage des Festivals „Jüdische Osis“

Potsdam. Lesungen, Gespräche und Live-Musik stehen bei der Neuauflage des Festivals „Jüdische Osis“ am 16. und 17. März im Potsdamer Hans Otto Theater auf dem Programm. Es knüpfte an die Premiere im vorigen Jahr an, als die erste Ausgabe einen Raum für neue Perspektiven auf die gewohnten Debatten über die DDR und Ostdeutschland geboten hat, wie das Theater mitteilte. Diesmal soll sich das Festival mit den Krisen der Gegenwart beschäftigen – dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober und der antisemitischen Gewalt in der Folge des Massakers.

Auch dem Krieg in der Ukraine und den bevorstehenden Landtagswahlen in Ostdeutschland widmet sich das Festival. Den Auftakt macht am 16. März, 20 Uhr, eine Lesung mit anschließendem Gespräch mit den Autoren Dmitrij

Liest und spielt Klavier: Musiker Andrej Hermlin

Foto: dpa



Kapitelman („Das Lächeln meines unsichtbaren Vaters“) und Manja Präkels („Als ich mit Hitler Schnapskirschen aß“) über Rechtsextremismus von den 1990er-Jahren bis heute. Am 17. März, 11 Uhr, liest der Musiker Andrej Hermlin aus seinem Buch „My Way – Ein Leben zwischen den Welten“, spielt aber auch Klavier, begleitet von sei-

ner Tochter, der Sängerin Rachel Hermlin. Außerdem gibt es an diesem Tag um 14 Uhr eine Lesung mit dem US-amerikanischen Historiker Jeffrey Herf über Erinnerungskultur in der DDR und Antisemitismus. Zudem ist um 16.30 Uhr eine Lesung mit Texten über die Gegenwart israelischer und in der Diaspora lebender Juden wie Lena Gorelik, Julia Rabinowich, Hadar Galron, Avishai Milstein und Maya Arad Yasur geplant. Gelesen werden sie von Ensemblemitgliedern des Hans Otto Theaters. *dpa/red*

Infos: www.hansottotheater.de

SPORT

Unzufriedener Sieger

Fußball Der 1. FC Frankfurt gewinnt vogelwild, wittert aber nach dem Ahrensfelder Ausrutscher Morgenluft im Meisterschaftskampf der Brandenburgliga. *Von Hubertus Rößler*

Nach dem erlösenden Schlusspfiff jubelten die Spieler des 1. FC Frankfurt nur verhalten. Keiner riss nach dem 4:3 beim FC Concordia Buckow/Waldsiedersdorf die Arme nach oben. Denn trotz des Auswärtssieges gibt es viel Redebedarf beim Oberliga-Absteiger, der aufgrund der überraschenden ersten Saisonniederlage von Grün-Weiß Ahrensfelde – 0:1 zu Hause gegen Einheit Bernau – bei allerdings einem mehr ausgetragenen Spiel auf zwei Punkte an den Spitzenreiter der Fußball-Brandenburgliga herangerückt ist.

Leben selbst schwer gemacht

Zwar überwog die Erleichterung über den sechsten Auswärts-Dreier doch souverän wirkte der Auftritt der Oderstädter beim Aufsteiger nicht. „Ich bin mit unserer Leistung nicht einverstanden. Gerade in der ersten halben Stunde haben wir den Kampf nicht angenommen und sind immer einen Schritt zu spät gekommen“, sagte Sascha Kloß.

Zufrieden war Frankfurts Co-Trainer nur mit der mittleren Phase der Partie, in der die Gäste einen schnellen Rückstand mit vier Toren binnen kurzer Zeit drehten. „Da hat man gesehen, dass, wenn wir Fußball spielen wollen und bereit sind, mehr zu investieren als der Gegner, ganz klar überlegen sind.“

Allerdings hatten danach einige Spieler beim Stand von 4:1 das Ding wohl innerlich schon abgehakt. Der FCF spielte die Konter nicht konsequent zu Ende und verpasste es so, seine Überlegenheit in weitere Tore umzumünzen. „So lassen wir Buckow viel länger am Leben und machen uns das Leben selber unheimlich schwer“, kritisierte Kloß.

Deutliche Worte fand der Coach für die Schlussphase, als die Gäste zwei Gegentore fingen



Der 1. FC Frankfurt – von links Lukas Sauer, Derenik Mayilyan, Niclas Weddemar und Co-Trainer Sascha Kloß – mühte sich zu einem 4:3-Auswärtssieg bei Concordia/Buckow/Waldsiedersdorf. *Foto: Michael Benk*

und sogar Glück hatten, nicht noch den Ausgleich zu kassieren. „Über die letzte Viertelstunde müssen wir auf jeden Fall sprechen, das war vogelwild in meinen Augen. Das müssen wir viel cleverer und erwachsener spielen“, kündigt Kloß schon mal eine Aufarbeitung in dieser Trainingswoche an.

Einer der Gründe für den durchwachsenen Auftritt ist sicher der Ausfall mehrerer Stammkräfte. So stand der im Sommer von Blau-Weiss Markendorf aus der Landesklasse Ost gekommene Erik Schickert erstmals in der Start-Elf, Lukas Sauer rückte aufgrund der Sperre von Kapitän Sebastian Lawrenz in die Viererkette. „Das darf keine Ausrede sein. Wir haben die Qualität, dass jeder jede Position bekleiden kann“, sagte der 26-jährige Sauer, der

Der Wieder-Aufstieg bleibt das erklärte Ziel.

erstmal in einem Pflichtspiel auch die Kapitänsbinde trug.

Trotz aller Kritik rückten die Frankfurter näher an Grün-Weiß Ahrensfelde heran. „Uns war klar, dass sie eine gute Truppe haben. Deniz Citlak ist ein überragender Fußballer und kann ein Spiel entscheiden. Auch Blenard Colaki hat schon einige Tore. Von daher kommt es für mich nicht unerwartet, dass sie da vorne stehen“, sagt Sauer. Am Ostersonntag kommt es zum direkten Duell.

Die Frankfurter streben den (Wieder-)Aufstieg in die 5. Liga an – anders als sämtliche Spitzenteams der Brandenburgliga in der

Vorsaison. „Wer nicht aufsteigen will, wenn er oben steht, ist kein Fußballer. Ich spreche auch für die Mannschaft: Es ist ganz klar, dass wir Oberliga spielen wollen“, betont Lukas Sauer.

Dieses Ziel nennt auch Sascha Kloß. „Es wäre schlimm, wenn die Zeichen aus unserer Sicht nicht in Richtung Oberliga gehen würden. Trotzdem ist es so, dass wir aktuell Tabellenzweiter sind und erstmal die Punkte holen müssen. Es muss allen bewusst sein, dass wir nicht im Vorbeigehen Meister werden – dafür ist diese Liga zu stark.“ Mit Blick auf den Spitzenreiter sagt er: „Um ehrlich zu sein, können wir Ahrensfelde nur von den Ergebnissen her einschätzen. Wir haben ja noch nicht gegen sie gespielt. Aber sicher hatten nicht alle so eine übertragende Saison erwartet.“

Die Knackpunkte der Saison 2024/25

Fußball Früher Start und eine lange Pause im Winter – an Feiertagen wird kaum gespielt, dafür aber zur Einschulung.

Cottbus. Der Fußball-Landesverband hat bereits einen übersichtlichen Plan zur Spielzeit 2024/25 erarbeitet. Weil in den sieben Ligen unter Verantwortung des FLB die identische Zahl von Mannschaften um Punkte kämpfen wird, reicht dem spielleitenden Gremium ein allumfassender 16er-Schlüssel für die Brandenburgliga, die zwei Landesligen und vier Landesklasse-Staffeln.

Schon sechs Wochen nach dem letzten Spieltag 2023/24 und drei Wochen nach dem Finale der Europameisterschaft am 14. Juli beginnt am 24. August die neue Punktspielzeit. Damit bleibt die Sommer-Regenerationszeit für die Kicker mit heißer Nadel gestrickt, weil die Mehrzahl der Trainer von vier Wochen komplett freier Zeit ausgeht. Schwierig wird der frühe Start aber auch, weil die Sommerferien in Brandenburg bis zum 30. August dauern. Einschulungstermin ist der 31. August – der 2. Spieltag.

Nachholspiele in der Woche

Laut Rahmenterminplan des FLB für 2024/25 müssen sich die Vereine auf mögliche Nachholspiele innerhalb der Woche einstellen. Das beginnt schon am 25. September (Mittwoch) und geht über den 3. Oktober (Tag der Deutschen Einheit/Donnerstag) und 23. Oktober (der erste Mittwoch in den zweiwöchigen Herbstferien) weiter. Auch der Reformationstag ist als Ausweichtermin vorgesehen, in Brandenburg ist das ein Feiertag (Donnerstag, 31. Oktober)

Vorgesehen sind im Herbst dieses Kalenderjahres 15 Punktspiele. Am 7. Dezember soll letztmals der Ball rollen. Allerdings wird der 15. Spieltag vorgezogen: Am 12. Oktober soll er für diejenigen Mannschaften stattfinden, die in der 1. oder 2. Runde des

FLB-Pokals ausgeschieden sind. Erreicht mindestens einer der beiden Kontrahenten vom 15. Spieltag das Achtelfinale, müssen die Vereine am 14. Dezember nochmals ran. An jenem Wochenende ist übrigens schon der 3. Advent.

Die Rückrunde

Der Januar 2025 bleibt ansetzungsfrei, vielleicht auch der Februar. Erster möglicher Nachholtermin ist der 1. Februar. Vier Wochenenden hat der Verband vorgesehen, ehe ab dem 1. März wieder regulär der Kampf um Punkte aufgenommen wird. Bis 21. Juni sollen alle Entscheidungen gefallen sein. Der Feiertag anlässlich des 1. Mai (Donnerstag) steht zum Nachholen bereit.

Bemerkenswert: Regulär ruht über Ostern (17. bis 21. April) der Ball, sofern keine Nachholspiele auszutragen sind. Auch über Pfingsten (7. bis 9. Juni) sind lediglich Nachholspiele eingetaktet, ehe die beiden abschließenden Spieltage (14., 21. Juni) anstehen. Achtung: Für den DFB-Pokal-Tag der Amateure verlegt Brandenburg seinen 27. Spieltag von Sonnabend um einen Tag auf Sonntag (25. Mai).

Landespokal

Mit seinem Pokalwettbewerb richtet sich der Fußball-Landesverband erneut am Vorjahr aus: Werden alle Partien ausgetragen, überwintern lediglich vier Mannschaften. Am 16. November soll das Viertelfinale stattfinden. Zuvor sind der 7. September und 12. Oktober für die Hauptrunden mit 64 Vereinen fixiert. Um diese zu erreichen, sind wiederum zwei Vorrunden-Termine angesetzt: der 3. und 10. August! Das Endspiel findet 2025 zwei Wochen vor Pfingsten statt. *maha*

Unterstützung für Wohlfahrt-Vorstoß

Turnen Der SC Cottbus sorgt sich um die Zukunft des Turniers der Meister.

Cottbus. Nach der Rekordveranstaltung bei der 47. Auflage ist die Zukunft des Turn-Weltcups weiter ein Thema in der Sportstadt Cottbus. Organisations-Direktor Mirko Wohlfahrt hatte im Anschluss die Gründung einer Event-Agentur angeregt, um die künftige Ausrichtung des Turniers der Meister abzusichern.

Dazu gibt es nun Zuspruch vom Präsidium des ausrichtenden Vereins SC Cottbus Turnen. Dessen Vize-Präsident Karsten Oelsch, einst selbst Sieger bei der Heim-Veranstaltung, betonte zuletzt: „Wir unterstützen eine solche Idee. Auf diesem Niveau ist

es ehrenamtlich nicht mehr zu machen.“

Wohlfahrt und sein Team von rund 150 ehrenamtlichen Helfern hatten dafür gesorgt, dass am letzten Februar-Wochenende mehr als 300 Athleten aus 73 Nationen bei dem bestens organisierten Weltcup hochkarätige Leistungen zeigen konnten.

Mit einer öffentlichen Danksagung wendet sich das Präsidium des SCC nun an den Turnierdirektor, das Organisationskomitee sowie alle Unterstützer und Förderer der Traditionsveranstaltung. „Es klingt ja immer ein wenig unglaublich, wenn man



Mirko Wohlfahrt *Foto: Frank Hammerschmidt*

zu Superlativen greift – aber wir denken, dass das jetzige Turnier zu einem der erfolgreichsten in der Historie zählt.“ Das Vereinspräsidium schreibt: „Es ist beeindruckend, wie die einzelnen Bereiche des Komitees aus dem Ehrenamt heraus ein Turnier weit über die Grenzen Brandenburg heraus organisieren.“

Was die Zukunft anbelangt, hat Mirko Wohlfahrt die Gründung einer Sport-Eventagentur ins Spiel gebracht. „Die Sportstadt Cottbus hat sich sehr entwickelt. Ich denke da an das Springer-Meeting oder die Bahnrad-EM in diesem Jahr – überall braucht es professionelle Unterstützung.“

Karsten Oelsch denkt in die selbe Richtung: „Es sind ja schon viele Wettkämpfe, die alleine wir im Geräteturnen und Trampolinturnen haben.“ So richtet der SC Cottbus zum ersten Mal einen Trampolin-Weltcup. Auch dabei ist wieder viel ehrenamtliche Unterstützung gefragt. *jal*



Eine längere Winterpause plant der FLB für die Saison 2024/25. Zwischen dem 3. Advent und dem 1. März sind in Normalfall keine Spiele angesetzt. Der MSV Neuruppin (in Rot) traf zuletzt im Dezember auf Grün-Weiß Lübben, während der Ball fast in ganz Brandenburg wegen des Wintereinbruchs ruhte. *Foto: Matthias Haack*

FERNSEH-TIPP

Radsport

13.15 Uhr: Tirreno Adriatico, 2. Etappe, Camaiore - Follonica (198 km), Euro-sport

15.45 Uhr: Paris - Nizza, 3. Etappe, Einzelzeitfahren in Auxerre (26,9 km), Eurosport

Handball

20.30 Uhr: European League, Füchse Berlin – HC Constanta, Dyn

Basketball

19.15 Uhr: Eurocup, Achtelfinale, ratiopharm Ulm – Joventut Badalona, MagentaSport

Fußball

19.55 Uhr: Champions League, Achtelfinale, Rückspiel, Bayern München – Lazio Rom, Prime Video

BR Volleys hoffen auf Schub für den Saison-Endspurt

Mannheim. Den insgesamt sechsten Pokal-Gewinn sehen die Berlin Recycling Volleys lediglich als Zwischenstation auf dem Weg zu noch höheren Zielen. „Dieser Erfolg gibt uns hoffentlich noch einmal einen Schub“, sagte Mittelblocker Tobias Krick nach dem ungefährdeten 3:0 (25:13, 25:18, 25:23) im Finale am Sonntag gegen die Volleys Herrsching. Das nächste ehrgeizige Vorhaben: Spätestens Ende April wollen sich die Hauptstädter zum alleinigen deutschen Rekordmeister krönen. Derzeit liegen sie mit 13 Titeln noch gleichauf mit dem VfB Friedrichshafen.

An Selbstbewusstsein mangelt es den Berlinern dabei nicht nach dem souveränen Pokal-Triumph. „Wir haben noch einmal gezeigt, dass wir die Mannschaft sind, die es zu schlagen gilt“, sagt Krick. Dieses Vertrau-



Tobias Krick reckt den Pokal in die Höhe. *Foto: dpa*

en in die eigene Stärke benötigen die BR Volleys auch am Samstag, wenn sie am letzten Hauptrunden-Spieltag der Bundesliga bei den SWD powervolleys Düren den Platz an der Tabellenspitze vor den Grizzlys Giesen behaupten wollen. Zwei Satzgewinne würden ausreichen, um aus eigener Kraft als Erster in die Play-offs einzuziehen.

Die Berliner Überlegenheit im Pokalfinale kam nicht von ungefähr. „Wir waren im Aufschlag fokussierter, konnten mit unserem Service permanent Druck ausüben“, lobte Zuspielder Johannes Tille. *dpa*

„Nichts hat richtig funktioniert“

Mannheim. Der Traum vom erstmaligen Gewinn des DVV-Pokals war für die Volleyballerinnen des SC Potsdam in nur 69 Minuten vorbei. „Daran wird die Mannschaft noch zwei, drei Tage zu knabbern haben, aber dann müssen wir das abhaken“, sagte Außenangreiferin Antonia Stautz nach dem 0:3 im Schnellverfahren im Finale von Mannheim gegen den Allianz MTV Stuttgart.

In keinem der drei Sätze erreichten die Brandenburgerinnen am Sonntag die 20-Punkte-Marke – 14, 19, 15 –, die einem unterlegenen Team immerhin noch ein gehobenes Maß an Widerstands-

kraft bescheinigen. „Es war ein sehr enttäuschendes Spiel“, gab Kapitänin Kristina Guncheva zu. Was den Ausschlag für die Niederlage gab, hatte die 30-jährige Stautz schnell analysiert: „Es war ein Zusammenspiel aus allem. Bei uns hat weder die Annahme noch der Angriff richtig funktioniert.“

Die Nationalspielerin selbst war am Morgen noch im Krankenhaus. Es wurde eine Mittelohrentzündung diagnostiziert. Auf ihren Einsatz vor 10.887 Zuschauern wollte sie trotz Beschwerden dennoch nicht verzichten – entscheidend helfen konnte sie dem Team aber auch nicht. *dpa*

Champions League

Achtelfinale, Rückspiele

Bayern München – Lazio Rom	heute, 21 Uhr/ Hinspiel 0:1
Real Sociedad – Paris St. Germain	Hinspiel 0:2
Real Madrid – RB Leipzig	Mi, 21 Uhr/Hinspiel 1:0
Manchester City – FC Kopenhagen	Hinspiel 3:1

FC Arsenal – FC Porto	12.3./Hinspiel 0:1
FC Barcelona – SSC Neapel	Hinspiel 1:1
Atletico Madrid – Inter Mailand	13.3./Hinspiel 0:1
Borussia Dortmund – PSV Eindhoven	Hinspiel 1:1

Viertelfinale: 9./10. und 16./17. April, Halbfinale: 30. April/1. Mai und 7./8. Mai, Finale: 1. Juni in London

Müller schwört die Bayern ein

Fußball Die Münchner müssen im Achtelfinale der Champions League heute Abend gegen Lazio Rom ein 0:1 wettmachen.

München. Thomas Müller hat seine Teamkollegen und auch die Fans mit eindringlichen Worten auf die Aufholjagd eingeschwo-ren. „Es geht ums Ganze“, schrieb der Routinier des FC Bayern am Montag in seinem persönlichen Newsletter. Er habe das Achtelfinal-Rückspiel „schon seit zwei-einhalb Wochen im Kopf“, betonte der 34-Jährige und kündigte an: „Am Dienstag geht's rund, mit Herz und Hirn. Pack ma's!“

Der deutsche Rekordmeister muss heute Abend (21 Uhr/Prime Video) in der Allianz-Arena das 0:1 aus dem Hinspiel von Rom wettmachen – für Müller eine „machbare Aufgabe“. Er sei „da-von überzeugt, dass wir marschieren werden wie die Feuer-wehr. Wichtig wird auch sein, dass wir bei allem Tatendrang diszipliniert bleiben. Ob wir un-sere Tore gleich zu Beginn oder Mitte der zweiten Halbzeit ma-chen, ist der Anzeigetafel egal.“

Der Nationalspieler gestand ein, dass es in den vergangenen Wochen „nicht gerade rund“ lief bei den Münchnern. „Ihr könnt euch sicher sein, dass wir als Mannschaft mit dieser Situation sehr selbstkritisch umgehen. Ich habe auf jeden Fall das Gefühl, dass wir bei jedem Spiel wieder neu Anlauf nehmen, um den Bock umzustoßen.“

Die Königsklasse biete dabei eine „große Chance“. Gerade zu Hause. „Es ist keine Floskel, wenn ich sage, dass Champions-Lea-gue-Abende in München immer etwas Besonderes waren und sind“, schrieb Müller. „Wenn es in entscheidenden K.-o.-Spielen um alles geht, ist diese Spannung für wirklich alle greifbar. Ein Knistern liegt in der Luft.“

Geleitet wird die Partie gegen Lazio vom Slowenen Slavko Vin-cic. Ob dies ein schlechtes Omen für die Gastgeber ist? Der 44 Jah-re alte Unparteiische hat bislang nur ein einziges Bayern-Spiel ge-pfiffen: das Viertelfinal-Rückspiel am 12. April 2022 gegen den FC Villarreal. Auch damals musste der Bundesligist im eigenen Sta-dion ein 0:1 aufholen – und schied nach einem Gegentor zum 1:1 in der 88. Minute gegen den Außen-seiter aus.

DFB-Trio beteuert Unschuld

Fußball Die Beschuldigten weisen zum Auftakt des Sommermärchen-Prozesses den Vorwurf der Steuerhinterziehung zurück. Ist das Verfahren überhaupt zulässig? Von Eric Dobias

Theo Zwanziger ging am Montag verbal in die Of-fensive, die Mitangeklag-ten Wolfgang Niersbach und Horst R. Schmidt verließen kommentarlos das Gerichtsge-bäude. Das Verhalten der wegen Steuerhinterziehung in einem be-sonders schweren Fall angeklag-ten früheren Top-Funktionäre des Deutschen Fußball-Bundes hatte durchaus Symbolcharakter, denn das Trio will in dem am Montag eröffneten Hauptverfahren im so-genannten Sommermärchen-Prozess vor dem Landgericht Frankfurt unterschiedliche Wege beschreiten.

Während die Erstgenannten eine Einstellung anstreben, lehnt Zwanziger dies ab. „Ich habe den Eindruck, dass die Vertreter der Anklage sehr wohl wissen, dass sie auf sehr dünnem Eis sind und es einen Freispruch geben kann und geben wird für alle drei An-geklagten“, sagte der ehemalige DFB-Boss. Ihm sei es deshalb „sehr viel sympathischer, wenn es zu der vom Gericht angekündig-ten Beweisaufnahme kommt.“

Zuvor hatte Niersbachs Rechts-beistand Sven Diener am ersten Verhandlungstag offiziell die Ein-stellung des Prozesses beantragt. Wegen des Verbots der Doppel-verfolgung und -bestrafung liege ein Verfahrenshindernis vor, be-gründete er den Antrag, der von Schmidt und seinen Anwälten un-terstützt wird.

Sie berufen sich darauf, dass sich alle drei Angeklagten wegen der Zahlung von 6,7 Millionen Euro im Jahr 2005 an die Fifa, mit denen ein Privatarlehen von Franz Beckenbauer bei dem fran-zösischen Unternehmer Robert Louis-Dreyfus getilgt worden war, bereits 2020 vor dem Schwei-zer Bundesstrafgericht verant-worten mussten. Das Verfahren in



Der ehemalige DFB-Präsident Wolfgang Niersbach am Montag zu Beginn des Sommermärchen-Prozesses auf der Anklagebank im Landgericht Frankfurt.

Foto: Boris Roessler/dpa

Bellinzona wurde wegen Verjäh- rung eingestellt.

Einig sind sich die Angeklag-ten in der Bewertung der Vorwür-fe, die sie erneut strikt zurück-wiesen. Schmidts Rechtsbeistand Tilman Reichling warf der Staats-anwaltschaft zudem vor, sie habe den angeblich entstandenen Steu-erschaden „mehr als vervierfacht, um das Verfahren aufzublähen“.

Zu Beginn der Ermittlungen vor mehr als acht Jahren war die-ser noch auf 2,7 Millionen Euro beziffert. In der zur Eröffnung der Verhandlung verlesenen Anklage ist nun von einer Steuerhinterzie-hung von 13,7 Millionen die Rede, weil die 6,7 Millionen Euro in der Steuererklärung für 2016 unzuläs-sigerweise als Betriebsausgabe geltend gemacht worden seien.

„Wir haben einen hinreichen- den Tatverdacht bejaht. Das Oberlandesgericht hat uns dies-bezüglich zweimal in aller Deut-

lichkeit recht gegeben. Von einem willkürlichen Verhalten der Straf-verfolgungsbehörden zu spre-chen, ist bemerkenswert“, be-kräftigte Oberstaatsanwalt Domi-nik Mies in seiner Funktion als Sprecher der Behörde deren Standpunkt.

Nach Ansicht von Zwanzigers Anwalt Hans-Jörg Metz sei bei den Ermittlungen der Eindruck

Wer sind die Beschuldigten?

Angeklagt sind die ehemaligen DFB-Präsidenten Theo Zwanziger (2004 bis 2012) und Wolfgang Niersbach (2012 bis 2015) sowie der frühere Generalsekretär Horst R. Schmidt. Das Trio gehörte wie der unlängst verstorbene Franz Beckenbauer zum Organisationskomitee der Fußball-WM 2006 in Deutschland. dpa

entstanden, dass es mehr um „eine Prominenten-Verfolgung ging als um die Wahrheitsfindung. Außer Spekulationen finden wir in den Ermittlungsakten nichts.“ Niersbachs Anwältin Renate Ver-jans kritisierte, dass es auf Anord-nung des Oberlandesgerichts Frankfurt überhaupt zu diesem Verfahren gekommen sei. Das OLG hatte 2019 und 2023 gleich zweimal den Einstellungsbe-schluss des Landgerichts aufge-hoben.

Auf einen Freispruch der Be-schuldigten hofft nicht zuletzt auch der Deutsche Fußball-Bund, dem im Zuge der Affäre rückwir-kend für 2006 die Gemeinnützig-keit aberkannt worden war. Der Verband musste deshalb rund 22,5 Millionen Euro an Steuern nach-zahlen. Eine Klage beim Finanz-gericht Kassel wurde bis zum Ab-schluss des Sommermärchen-Prozesses ausgesetzt. dpa

Ein Abschied ohne Liebe

Fußball Superstar Kylian Mbappé und Paris St. Germain entfremden sich immer mehr.

Paris. Immerhin bei den großen weltpolitischen Themen ist seine Meinung noch gefragt. Unlängst war Kylian Mbappé zum Staats-diner im Elysee-Palast geladen, als Frankreichs Präsident Ema-nuel Macron und Katars Herr-scher Scheich Tamim bin Hamad Al Thani, im Nebenberuf PSG-Besitzer, Wege aus der Gaza-Krise diskutierten. Doch selbst in diesem Rahmen musste sich der Noch-Superstar des franzö-sischen Fußballmeisters spitze Bemerkungen über seinen bevor-stehenden Abgang zu Real Ma-drid gefallen lassen.

„Sie werden uns also wieder Ärger bereiten?“, sagte Macron grinsend vor laufenden Kame-ras beim Handshake mit Mbap-pé, und Scheich Tamim schob ein bittersüßes „viel Glück“ hinter-her. Auch das zeigt: Eher löst der einstige Landesliebling eigen-händig den Gaza-Konflikt, als sich ohne einen Scherbenhaufen von

dem Verein zu verabschieden, der mit ihm Europas Nummer 1 wer-den wollte.

Im Achtelfinal-Rückspiel der Champions League heute Abend bei Real Sociedad San Sebastian (21 Uhr/DAZN) wird der Fran-çose wieder mitwirken, höchst-wahrscheinlich in der Start-Elf. Dass Paris St. Ger-main die Run-de der bes-ten Acht er-reicht, ist nach dem 2:0-Hin-spielsieg ab-sehbar – mit Mbappé doch noch die Königsklasse zu gewinnen aber wohl illusorisch. So nah wie 2020 unter Trainer Thomas Tu-



Kylian Mbappé Foto: aff

chel (0:1 im Finale gegen den FC Bayern) wird PSG seinem Traum-ziel kaum mehr kommen.

Seit Mitte Februar durchsich-erte, dass der 25-Jährige seinen Vertrag nicht verlängern wird und sich wohl im Sommer Real anschließt, ist die einst heiße Lie-besaffäre erkaltet. In der Liga kam der Angreifer seitdem auf 138 von 270 möglichen Minuten, zuletzt bot ihn Trainer Luis Enrique beim 0:0 gegen die AS Monaco zwar als Ersatz-Kapitän auf, wechselte ihn aber zur Pause aus.

Man wolle sich früh-zeitig daran gewöh-nen, ohne Mba-pé zu spielen, sag-te der Coach: „Wenn

ich ihn aufstellen will, werde ich es tun, und wenn ich es nicht will – selbe Sache.“ Der sensible Star reagierte gewohnt bockig, setzte sich nach der Auswech-selung neben seine Mut-ter unters Tribünendach statt auf die Bank zu den (Noch-)Kollegen.

Mit seinem Abgang endet die große Glamour-Ära bei der Pa-riser Katar-Dependance enden. Für Neymar, der im vergangenen Jahr nach Saudi-Arabien wechsel-te, und Kylian Mbappé hatte PSG einst mehr als 400 Millionen Euro allein an Ablöse gezahlt. Lionel Messi war später ablösefrei da-zugestoßen. Ab Sommer wird von den drei Weltstars keiner mehr an der Seine wirken. Und von dem genialen Franzosen wird vor al-lem sein penetrantes Vertragsge-buhle um immer mehr Gehalt in Erinnerung bleiben, weniger die durchaus sagenhaften 244 Tore in 283 Pflichtspielen. sid

Verlängerung unter Auflagen

Handball Alfred Gislason und Markus Gaugisch sollen als Bundestrainer die Zukunft gestalten. Der Isländer muss aber liefern.

Dortmund. Der Deutsche Hand-ballbund kündigte erst freudig die Vertragsverlängerungen mit sei-nen beiden Bundestrainern an –, dann nannte er, versteckt im sechsten Absatz, die Auflage, die Alfred Gislason mit den Männern erfüllen muss. „Voraussetzung für die Laufzeit ist eine erfolgreiche Qualifikation für die Olympi-schen Spiele. Sonst endet der Ver-trag in 2024“, hieß es in der lan-gen Mitteilung vom Montag.

Während Markus Gaugisch nach Platz 6 bei der Weltmeister-schaft der Frauen im Dezember volles Vertrauen genießt, steht sein Kollege unter Druck. „In den kommenden Tagen werden wir alles einem erfolgreichen Quali-fikationsturnier unterordnen“, kündigte Gislason daher an. Kein Wunder: Der Isländer spielt um seinen Job, die an Bedingungen geknüpfte Vertragsverlängerung vor dem Ausscheidungsturnier kommt überraschend.

Die Männer kämpfen vom 14. bis 17. März in Hannover gegen Algerien, Kroatien und Öster-reich um ihr großes Ziel, die Frauen spielen vom 11. bis 14. April in Neu-Ulm gegen Monte-negro, Slowenien und Paraguay um eines von zwei Paris-Tickets. Ihnen winkt die erste Teilnahme an Sommerspielen seit 2008.

Gelingt die erfolgreiche Quali-fikation, sollen Gislason (Vertrag bis 28. Februar 2027) und Gau-gisch (30. Juni 2026) die Zukunft im deutschen Handball gestalten. „In den vergangenen Jahren ha-ben wir auch mit Blick auf ande-re Nationen gelernt, dass Konti-nuität ein Schlüssel für sport-lichen Erfolg ist. Mit dieser lang-fristigen Entscheidung schaffen wir Klarheit“, befand DHB-Prä-sident Andreas Michelmann.

Gaugisch' Team hatte am Sonn-tag in der Qualifikation für die Europameisterschaft die Slowa-kei mit 32:18 besiegt und kann für die am 8. November beginnende Endrunde planen. dpa

Ergebnisse

BASKETBALL

BBL: Berlin – Oldenburg 85:67, München – Bonn 90:81, Chemnitz – Ulm 83:82, Mitteldeutscher BC – Rostock 106:102, Vechta – Ludwigsburg 72:86, Bamberg – Tübingen 97:76, Würzburg – Crailsheim 86:80, Göttingen – Heidelberg 94:91

1. Bayern München	21	18	3	1892:1618	36
2. Niners Chemnitz	22	18	4	1912:1687	26
3. Alba Berlin	19	14	5	1760:1599	28
4. Würzburg Baskets	21	15	6	1799:1668	30
5. Riesen Ludwigsb.	22	14	8	1966:1768	28
6. Rasta Vechta	22	14	8	1972:1796	28
7. Ratiopharm Ulm	22	14	8	2014:1942	28
8. Telekom Bonn	23	14	9	2078:1974	28
9. Hamburg Towers	20	11	9	1740:1763	22
10. Löwen Braunsch.	22	11	11	1861:1891	22
11. Baskets Oldenb.	22	10	12	1835:1860	20
12. Bamberg Baskets	22	9	13	1935:1968	18
13. BG Göttingen	21	7	14	1896:2053	14
14. Mitteldeut. BC	22	7	15	1888:2015	14
15. Rostock Seaw.	21	6	15	1908:1996	12
16. Tigers Tübingen	22	5	17	1886:2126	10
17. Merlins Crailsheim	22	4	18	1729:2044	8
18. Acad. Heidelberg	22	3	19	1810:2113	6

DAS GIBT'S AUCH NOCH

Die Boston Celtics haben mit einem 140:88-Kantersieg gegen die Golden State Warriors ihre Vormachtstellung als aktuell bestes Team in der nord-amerikanischen Basketball-Profiliga unterstrichen. Der NBA-Rekordmeis-ter stellte bei seinem elften Erfolg in Serie einen besonderen Rekord auf: Die 82:38-Halbzeitführung war die höchste in der Geschichte der Fran-chise – für die Kalifornier war es der größte Rückstand. Nur zweimal hatten die Celtics seit der Gründung 1946 zudem noch deutlicher gewonnen: am 8. Dezember 2018 bei den Chicago Bulls (133:77) sowie am 25. Januar 2022 gegen die Sacramento Kings (128:75).

Leichtathletik Ein Zentimeter fehlt zu Bronze

Glasgow. Mit Pech etwas sind die Hoffnungen auf eine zweite deut-sche Medaille bei der Hallen-WM nach Silber im Kugelstoßen durch Yemisi Ogunleye unerfüllt ge-blieben. Weitspringerin Mikaele Assani musste sich in Abwesen-heit von Olympiasiegerin Malaika Mihambo denkbar knapp mit Rang 4 begnügen. Mit 6,77 m feh-lte der 21-Jährigen ein einziger Zentimeter zu Bronze und der Spanierin Fatima Diame (6,78). Gold ging an Tara Davis-Wood-hall (USA/7,07). sid

Ski alpin Starker Strasser auf dem Podium

Aspen. Linus Straßer hat beim Weltcup-Slalom in Colorado sei-nen dritten Saisonerfolg knapp verpasst. Der Münchner wurde beim Sieg des Schweizer Loic Meillard dank eines starken zwei-ten Laufs Zweiter und hat weiter die Chance auf den Gewinn der kleinen Kristallkugel. In der Dis-ziplinwertung liegt der 31-Jährige 169 Punkte hinter dem Österrei-cher Manuel Feller, der in Aspen Fünfter wurde. Es stehen noch zwei Renne aus: in Kranjska Gora und Saalbach-Hinterglemm. sid

„Besser als erwartet“

Tennisstar Rafael Nadal hat sich vor dem am Donnerstag beginnenden ATP-Masters in Indian Wells überrascht von seiner Fitness gezeigt. Der 22-malige Grand-Slam-Champion aus Spanien fühlt sich „viel besser als erwartet“, sagte er am Sonntag nach einem von Netflix übertragenen Showmatch in Las Vegas gegen Carlos Alcaraz. Der 37-Jährige hatte die Partie gegen seinen 17 Jahre jüngeren Landsmann mit 6:3, 4:6, 12:14 verloren. Nadal war wegen einer Hüftverletzung fast das gesamte Jahr 2023 ausgefallen. Foto: aff



Weltmeister geschlagen **Dart.** Dimitri Van den Bergh hat die UK Open im englischen Min-head gewonnen. Der 29-jährige Belgier schlug im Finale am Sonn-tagabend den gleichaltrigen Welt-meister Luke Humphries mit 11:10. Der Engländer hatte einen 2:7-Rückstand wettgemacht und zwei Match-Darts vergeben, van den Bergh nutzte seinen siebten.

Weltcup-Debüt in den USA **Biathlon.** Doppel-Juniorenwelt-meisterin Julia Kink steht vor ih-rem Weltcup-Debüt. Die 20-Jäh-rige steht im Aufgebot für die Rennen im US-amerikanischen Solider Hollow und ersetzt die er-krankte Franziska Preuß. sid

Schwedenrätsel

Sudoku

		9	6	1				2
1				8	7		6	
		5		3			4	
9			8			1	3	
		8		9		6		
	3	2			1			4
	5			4		2		
	4		2	6				8
2				5	8	4		

			3		4	8		
	1			9				6
				6		5		
8			9				4	
	6			5			1	
	4				6			2
		9		2				
7				4			3	
		5	1		8			

4	8	9	6	1	5	3	7	2
1	2	3	4	8	7	5	6	9
7	6	5	9	3	2	8	4	1
9	7	4	8	2	6	1	3	5
5	1	8	3	9	7	6	2	7
6	3	2	5	7	1	9	8	4
8	5	7	1	4	3	2	6	9
3	4	1	2	9	6	7	5	8
2	9	6	7	5	8	4	1	3

6	9	7	8	1	3	2	5	7	4
5	9	2	3	5	7	1	8	4	6
4	8	7	1	2	9	3	6	5	7
2	5	6	9	8	4	3	7	1	6
1	8	3	6	5	2	7	4	9	8
7	4	7	6	1	5	9	3	8	2
2	1	4	8	3	7	6	5	9	1

Vergleichsbild

Wortsuchspiel

W	Z	C	B	M	E	P	N	W	Y	A	M	N	O	I	T	K	E	P	S	N	I
B	W	D	J	B	N	V	M	G	Z	D	V	H	Q	P	O	X	N	T	T	R	T
D	H	E	I	X	R	Q	O	I	N	K	B	O	D	E	N	F	R	O	S	T	U
L	C	I	C	E	I	E	C	W	A	U	U	S	C	S	R	T	C	D	S	E	M
E	A	F	M	A	N	F	T	N	S	V	N	E	Q	A	D	V	I	B	F	R	E
R	Z	S	S	M	D	S	K	Z	Z	O	I	N	H	U	D	T	B	F	C	M	H
L	S	W	Y	H	E	E	T	B	T	Y	D	T	A	L	B	O	O	Z	Y	I	L
E	T	K	D	L	R	L	C	P	A	E	A	R	A	P	S	T	O	L	D	N	S
T	A	E	V	P	Z	J	B	Y	L	L	S	A	O	L	S	C	Q	E	K	K	P
T	M	T	L	R	U	V	R	E	A	A	O	E	Q	E	S	T	H	Z	L	A	E
I	M	A	K	K	C	Z	G	S	T	D	N	G	G	U	N	T	N	R	S	L	I
M	T	A	O	X	H	A	T	H	C	T	Z	E	K	R	H	X	O	E	A	E	S
Z	I	A	L	Q	T	S	V	L	I	Z	L	R	H	M	O	D	S	F	M	N	E
T	S	H	A	I	R	T	C	J	M	F	F	B	P	F	S	V	C	M	F	D	K
U	C	P	O	U	Y	Z	X	H	P	D	Q	T	I	E	B	R	A	M	I	E	H
P	H	N	W	K	Y	T	S	A	S	O	Y	T	Y	F	U	F	J	F	G	R	Z

ANKERPLATZ
AVOCADOOEL
BODENFROST
DELEGATION
DIENSTPLAN
ENTSPANNUNG
HEIMARBEIT
HIMMELBETT
HOSENTRAEGER
INSPEKTION
KUEHLSCHRANK
MEHLSPEISE
PFLEGESTOFFE
PUTZMITTEL
RINDERZUCHT
STAMMTISCH
TERMINKALENDER
VITALSTOFFE
VORGESETZTER
WURSTSALAT

Rebus

Finde durch Streichen, Tauschen oder Ergänzen des jeweiligen Buchstabens heraus, welcher Begriff hier dargestellt ist.



Auflösungen

L	T	V	A	O	T	R	A	L	T	V	A
E	L	E	N	L	E	E	R	E	L	T	V
D	O	S	A	B	E	B	L	O	G	E	L
N	A	S	S	E	L	E	S	I	S	E	L
A	L	E	O	E	R	E	F	R	A	I	N
T	A	L	M	U	D	E	S	T	I	S	E
E	R	D	E	A	U	S	M	B	A	S	S
B	O	E	H	E	W	S	G	A	S	S	E
A	G	I	O	M	A	V	A	R	I	L	E
N	A	R	B	E	R	E	Z	E	P	T	E

(aus: Rad, Poncho, Zahn, Elch)

RAFOINZ

Rebus

DISCUSSION

Schweizer

#MMKKTSSASOYTYFUFJF

TSARTRCJMFBBFSSVCM

MARKET RESEARCH
MAY 1968

TAEPZJRYKLSAOL830E
TMTLRUVRKAOEOST1HZ

LSWYHEETBLYDIALBOOZ
ETKDLRCRAHARS70L

~~EAFMANFTNSYNEQADVIB~~

~~ONEIXBOINKBOENLRO~~
~~BWBGBNWMGZDHPQXNI~~

Wortsuchspiel

Schweizer Kreuzworträtsel

Die nachstehend alphabetisch sortierten Begriffe sowie die fehlenden Trennstriche sind so in das Diagramm einzutragen, dass ein vollständiges Kreuzworträtsel entsteht. Die vorgegebenen Buchstaben und Trennstriche dienen als Starthilfe.

[illegible]

WAAGRECHT:

AGIO, ALOE, AUBE,
AUSMASS, BEGAS, BLOG,
BOEHME, DOS, EESTI, ELA,
ELEN, ERDE, LEER, LEISE,
MANDANT, MARILLE,
NAESSE, NARBE, ORAL,
REFRAIN, REZEPT, TALMUD

SENKRECHT:

AGORA, BOHEME, EBEN,
EBRO, EGAL, ELGA, EMMA,
ERBSE, FLEET, ISOLA, LA
OLA, LOESEN, NABE, PLAST,
RAEUDE, RIED, SAILER,
SAND, TANDEM, TESSIN,
URSULA, ZIEMER

Bild: Doris Maria Weigl





von Nicole Hauger

Die Nibelungensage

Eine uralte Geschichte über Könige und Königinnen, Drachen und den größten Schatz aller Zeiten

Die Nibelungensage ist eine alte deutsche Sage. Das heißt, dass nicht ganz klar ist, was von der Geschichte wahr und was erfunden ist. Die Nibelungen sollen ein Volk gewesen sein, das einen großen Schatz besaß. Drachen und Zwerge, die auch in der Geschichte vorkommen, gibt es aber natürlich in echt nicht.

Das bekannteste Werk über die Nibelungen ist das Nibelungenlied. Das ist ein langer Text, der wie ein Gedicht in Versen geschrieben ist. Aufgeschrieben wurde das Lied im Mittelalter, um das Jahr 1200, also vor etwa 800 Jahren. Es ist nicht bekannt, wer sich die Geschichte verfasst hat.

Aber sie wurde über die Jahrhunderte einfach immer weiter erzählt und irgendwann auch aufgeschrieben. Das Nibelungenlied ist sehr bedeutsam, denn es ist das erste große Werk in mittelhochdeutscher, also in alter deutscher Sprache. Lies in dieser (gekürzten) Zusammenfassung, worum es darin geht..

Siegfrieds Abenteuer

Im Mittelpunkt steht der tapfere Königssohn Siegfried aus Xanten am Niederrhein, der unerschrocken durch die Welt zieht. Es heißt, dass Siegfried die Söhne des Königs Nibelung mit seinem legendären Schwert Balmung erschlagen und deren Schatz geraubt hat. Dabei hat er dem Zwerg Alberich, der den Schatz bewachte, eine Tarnkappe abgenommen, die unsichtbar macht und außerdem übermenschliche Kräfte verleiht. Eines Tages trifft Siegfried auf einen Drachen und tötet diesen im Kampf. Seinen Körper bestreicht er mit dem Drachenblut, das ihn künftig unbesiegbar macht.

Die schöne Kriemhild

Als Siegfried von der schönen Kriemhild hört, geht er nach Worms, wo deren Brüder Gunther, Gernot und Giselher als Könige am Hof der Burgunder über das Reich am Rhein herrschen. Bevor er Kriemhild zur Frau nehmen darf, soll Siegfried jedoch zuerst Gunther helfen, die starke Brünhild, Königin von Island, zu erobern.

Der Kampf um Brünhild

Siegfried und Gunther reisen nach Island, wo Gunther in drei Wettkämpfen gegen Brünhild antreten soll. Gunther gewinnt nur mit der Hilfe von Siegfried, der ihm dank seiner Tarnkappe unsichtbar zur Seite stehen kann. Brünhild wird Gunthers Frau, und Siegfried heiratet die schöne Kriemhild.

Die Rache Kriemhilds

Wieder 13 Jahre später: Kriemhild ist inzwischen mit dem Hunnenkönig Etzel verheiratet und bereut es, Siegfried verraten zu haben. Sie lockt mithilfe des Nibelungenschatzes zahlreiche Helden nach Worms. Hagen wittert Unheil und versenkt den Schatz an einer unbekannten Stelle im Rhein. In einer abschließenden Schlacht müssen viele Menschen ihr Leben lassen. Am Ende des Nibelungenlieds überlebt nur Kriemhilds zweiter Mann, König Etzel, auch bekannt als Attila, der Hunnenkönig.

Der Tod Siegfrieds

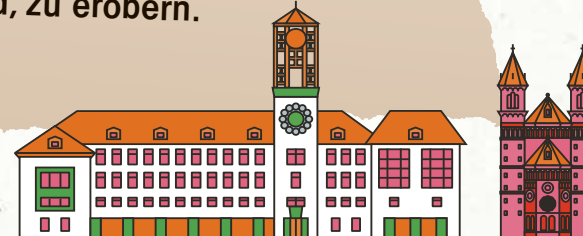
Zehn Jahre vergehen. Dann verrät Kriemhild im Streit Brünhild, dass Gunther sie damals nur mithilfe des unsichtbaren Siegfrieds besiegen konnte. Das ärgert Brünhild natürlich sehr. Die tief beleidigte Königin fordert von ihrem Gatten Gunther den Tod Siegfrieds. Ausgeführt werden soll der Mord von Hagen von Tronje, einem Berater Gunthers. Hagen entlockt Kriemhild, dass Siegfried eine verwundbare Stelle hat: Als der einst im Drachenblut badete, legte sich ein Lindenblatt zwischen seine Schultern – an dieser Stelle trifft Hagen Siegfried mit einer Lanze und tötet ihn.

Die Sagenwelt

Sagen sind mündlich überlieferte Erzählungen. Wie in Märchen geschehen auch in Sagen übernatürliche Dinge, es gibt darin Drachen, Geister, Götter und Zauberer. Die Geschichten basieren meist auf einem wahren Kern, wurden aber fantasievoll ausgeschmückt. Durch die Weitererzählung der Sagen werden auch tatsächliche Begebenheiten der Geschichte über Generationen hinweg bewahrt. Dabei hat jede Region ihre Sagen: Es gibt die nordische Mythologie, bei den Griechen und Römern existieren die Götter- und Heldensagen der Antike, und die Nibelungensage ist eine alte deutsche Sage.

Riesiger Schatz

144 Wagenladungen voll Gold und Edelsteinen soll Hagen im Rhein versenkt haben. Man schätzt, dass der Schatz heute rund 500 Millionen Euro wert wäre.



Fotos: iStock, Ayvond, p100 (2), art_of_sun (3), Christine Wulf/dreamblack45, Olerio/Momcio/Comauhar (3), Christos Georgiou/vektorgrafika/dale964 (alle stock.adobe.com), Thersten Tranlow (6), Layout: Sarah Sparrnberger

Die Kinderseite entsteht in Zusammenarbeit mit der Kruschel-Redaktion der VRM (Kontakt: kruschel@vrm.de). Mehr Nachrichten & Neues für Kinder und Infos zur Kinderzeitung „Kruschel“ gibt es auf www.kruschel.de

KRUSCHEL
Deine Zeitung 